gpaNRW

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

## *Vorbericht der Stadt Leichlingen im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS


- Zur überörtlichen Prüfung 3
  - Grundlagen 3
  - Prüfungsbericht 3
- Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Leichlingen 4
  - Managementübersicht 4
  - Ausgangslage der Stadt Leichlingen 6
    - Strukturelle Situation 6
  - Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI) 10
- Zur Prüfung der Stadt Leichlingen 11
  - Prüfungsablauf 11
- Zur Prüfungsmethodik 12
  - Kennzahlenvergleich 12
    - Strukturen 13
    - Benchmarking 13
    - Konsolidierungsmöglichkeiten 13
    - GPA-Kennzahlenset 14

# Zur überörtlichen Prüfung

## Grundlagen

Auftrag der GPA NRW ist es, die Kommunen des Landes NRW mit Blick auf Rechtmäßigkeit, Sachgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns zu prüfen. Die finanzwirtschaftliche Analyse steht dabei im Vordergrund. Grund dafür ist die äußerst schwierige Finanzlage der Kommunen und der gesetzliche Anspruch, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen. Schwerpunkt der Prüfung sind Vergleiche von Kennzahlen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

In der aktuellen überörtlichen Prüfung werden die mittleren kreisangehörigen Kommunen miteinander verglichen.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese insbesondere in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen.

## Prüfungsbericht

Der Prüfungsbericht besteht aus dem Vorbericht und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zudem sind dort Informationen über die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune, die Handlungsfelder des KIWI[1], zum Prüfungsablauf sowie zur Prüfungsmethodik enthalten.
- Die Teilberichte beinhalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Das GPA-Kennzahlenset für die Stadt Leichlingen wird im Anhang zur Verfügung gestellt. Die Stadt Leichlingen wird in den Teilberichten ohne die Namenszusätze „Rheinland“ oder „Blütenstadt“ genannt. In Tabellen und Grafiken verwendet die GPA NRW die Bezeichnung „Leichlingen“ ohne den Stadttitel.

Grundsätzlich verwendet die GPA NRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

[1] Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit

# Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Leichlingen

## Managementübersicht

Die Stadt Leichlingen weist seit 2009 als erstem Haushaltsjahr unter den Rahmenbedingungen des NKF durchgängig negative Jahresergebnisse aus. Eine Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes besteht aufgrund der hohen Eigenkapitalausstattung bislang nicht. Mit dem Verbrauch der Ausgleichsrücklage findet seit 2011 ein unterschwelliger Verbrauch der allgemeinen Rücklage statt.

Aufgrund der durchgängig defizitären Jahresergebnisse hat die Kommunalaufsicht des Rheinisch-Bergischen Kreises die Genehmigung der künftigen Haushaltssatzungen von der Darstellung eines perspektivischen Haushaltsausgleiches abhängig gemacht. Der Haushaltsausgleich wurde mit der Haushaltssatzung 2015 für das Jahr 2024 dargestellt.

Die GPA NRW ermittelt auf Basis des Jahresergebnisses für das Jahr 2012 ein strukturelles Defizit von –3,5 Mio. Euro als nachhaltigen Konsolidierungsbedarf unter gleichbleibenden Rahmenbedingungen. Die GPA NRW sieht daher auch ohne gesetzlich vorgeschriebenes HSK deutliche Konsolidierungserfordernisse im Haushalt der Stadt Leichlingen. Zudem können Risiken den Handlungsbedarf zur Haushaltskonsolidierung weiter erhöhen. Diese liegen insbesondere in den konjunkturabhängigen Ertragserwartungen bei den Gemeindeanteilen an den Gemeinschaftssteuern sowie den geplanten risikobehafteten Einsparungen bei den Personalaufwendungen. Die Personalaufwendungen werden maßgeblich durch das vorhandene Personal bestimmt, das durch den demografischen Wandel deutlichen Veränderungen unterworfen ist. Aktuell beträgt der Anteil der über 50-Jährigen 48 Prozent, sodass in den nächsten 15 Jahren voraussichtlich 103 Beschäftigte altersbedingt ausscheiden werden. Gleichzeitig erreicht die Gruppe der bis 39-Jährigen mit insgesamt 43 Beschäftigten nur einen relativ niedrigen Wert von 20,1 Prozent. Diese Entwicklung bietet Chancen für eine Konsolidierung durch Aufgabenreduzierung, die Privatisierung von Leistungen oder interkommunale Zusammenarbeit. Es bestehen aber auch Risiken in der Weitergabe von Wissen und der zukünftigen Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal. Insofern hält die GPA NRW es für erforderlich, entsprechende strategische Festlegungen vorzunehmen und Ziele zu formulieren. Eine Personalbedarfsplanung sollte daran ausgerichtet werden.

Die Nutzung der Personalfluktuation zur Konsolidierung bietet sich in personalintensiven Einsatzgebieten wie dem Bauhof an. So könnten bei Personalfluktuationen Aufgaben und Standards angepasst oder an Dritte übertragen werden. Grundlage für diese make-or-buy-Entscheidungen bei der Pflege der städtischen Grünflächen ist die Kenntnis der Kostenstrukturen und der konkreten Leistungspreise. Hierfür fehlt es der Stadt Leichlingen noch an den Entscheidungsgrundlagen. Werden hier zukünftig durch die altersbedingte Fluktuation Personalaufwendungen durch den Aufwand für Dienstleistungen ersetzt, sollte das finanzwirtschaftliche Gesamtergebnis zu einer Entlastung des Haushalts führen. Aktuell wird ein Grünflächeninformationssystem aufgebaut, das perspektivisch die erforderlichen Informationen hinsichtlich der Leistungsstandards und einem Leistungsvergleich mit Dritten differenziert bereitstellen soll.

Die Personalausstattung in den Bereichen Einwohnermeldeaufgaben, Personenstandswesen und Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten weist lediglich im Personenstandswesen Potenziale auf. Der vorhandene Leistungsstandard bei den Einbürgerungen sollte überdacht werden. Insgesamt ist die Stadt Leichlingen in diesen Bereichen gut aufgestellt.

Eine gut ausgeprägte Schullandschaft stellt für Leichlingen einen wesentlichen Standortfaktor dar, um die demografische Entwicklung positiv zu beeinflussen.[2] In den Schulen der Stadt werden die vorhandenen Handlungsmöglichkeiten genutzt, um den mit den Gebäudeflächen verbundenen Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren. Bei den Grundschulen insgesamt und dem Gymnasium hat die GPA NRW aktuell keine überschüssigen Flächenangebote erkannt. Rückgängige Schülerzahlen bei der Hauptschule und der Realschule führten zur aktuellen Neugestaltung der Schullandschaft: die Hauptschule nimmt seit 2013 und die Realschule ab 2015 keine Schüler mehr auf. Gleichzeitig startet die neu gegründete Sekundarschule vierzügig, ohne dass zusätzliche Schulgebäude bereitgestellt werden müssen. Die Sekundarschule nutzt die Räume der Haupt- und Realschule, so dass ein paralleler Unterricht der Schulformen erfolgt. Die bestehenden Schulgebäude werden damit mehrfach genutzt. Es bestehen hier aktuell keine Handlungsmöglichkeiten. Dennoch muss die weitere Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarschule beobachtet werden, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können. Dies gilt vor dem Hintergrund, dass durch sinkende Schülerzahlen bei den Grundschulen ein Flächenpotenzial entstehen wird. Diese Entwicklung wird danach auch bei den weiterführenden Schulen zu erwarten sein. Der anlassbezogene aktuelle Schulentwicklungsplan sollte daher fortgeschrieben werden. Weitere Handlungsmöglichkeiten liegen in der Beteiligung der Nutzer städtischer Gebäude und Anlagen an den entstehenden Aufwendungen.

Mit der erfolgreichen Umsetzung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz bestehen erhöhte Anforderungen an die Stadt Leichlingen. Die Stadt erreicht einen noch unterdurchschnittlichen Zuschussbedarf in der Tagesbetreuung für Kinder. Dies wird im Zusammenspiel einer geringen Zahl städtischer Betreuungsplätze und einem insgesamt überdurchschnittlichen Elternbeitragsaufkommen erzielt. Zudem fallen die ergänzenden Zuschüsse an die freien Träger im Vergleich niedrig aus. Belastend wirkt sich der hohe Bedarf an 45-Stunden-Plätzen aus, der insbesondere mit der Berufstätigkeit beider Elternteile begründet wird. Der anzustrebende19-prozentige Anteil an Elternbeiträgen zur Finanzierung der Tagesbetreuung wird trotz hoher Kaufkraft in der Bevölkerung[3] noch verfehlt. Im Jahr 2012 wurden einschließlich der Ersatzleistungen des Landes NRW[4] 16,8 Prozent erreicht. Dieser Wert wird durch eine überdurchschnittliche Anzahl von Beitragszahlern im gehobenen Einkommensbereich erreicht. Im Vergleich befinden sich die Elternbeiträge je Platz unterhalb des Mittelwertes der Vergleichskommunen. Zur Verbesserung der Refinanzierung der Tagesbetreuung wird von der Stadt eine weitere Anhebung der Elternbeitragsstaffel zum 01. August 2015 angestrebt.

Neben den Personalaufwendungen verbessert sich die geplante Haushaltssituation der Stadt bis zum Jahr 2024 maßgeblich durch geplante Ertragssteigerungen bei den Gemeindeanteilen an den Gemeinschaftssteuern. Insofern können konjunkturelle Schwankungen mit Wirkung auf die geplanten Jahresergebnisse eintreten. Die GPA NRW empfiehlt daher, eher konjunkturun-

[2] Vgl. unten den Berichtsabschnitt „Demografische Entwicklung“

[3] Vgl. weiter unten die Ausführungen zur „strukturellen Situation“

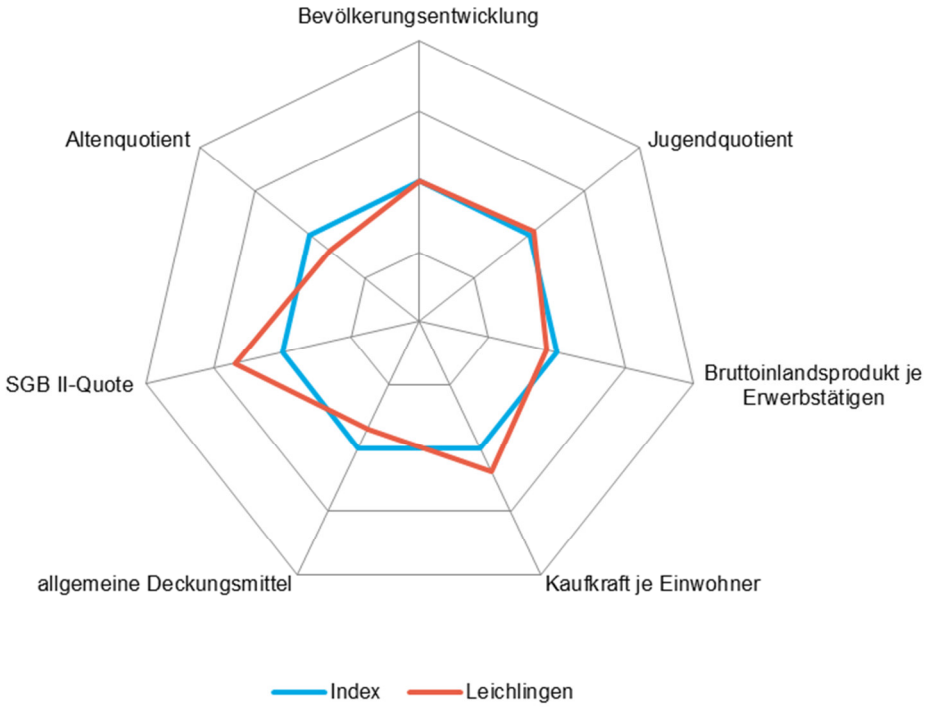
[4] Die Kommunen erhalten Zuweisungen des Landes NRW als Ausgleich für die gesetzliche Beitragsbefreiung im dritten Kindergartenjahr (vgl. § 23 Abs. 3 KiBiz).

abhängige Konsolidierungsmaßnahmen anzustreben. Dies können z. B. ertragssteigernde Maßnahmen bei den Straßenbaubeiträgen sein. Auch der Zuschussbedarf des Blütenbades sollte gesenkt werden. Erst danach sollten Steuererhöhungen als „ultima ratio“ für eine Konsolidierung diskutiert werden.

## Ausgangslage der Stadt Leichlingen

### Strukturelle Situation

Das folgende Netzdiagramm zeigt die strukturellen Rahmenbedingungen der Stadt Leichlingen. Diese prägen die Ausgangslage der Kommune. Die Strukturmerkmale wurden aus allgemein zugänglichen Datenquellen ermittelt[5]. Das Diagramm enthält als Indexlinie den Mittelwert der Kommunen im jeweiligen Prüfsegment - hier den mittleren kreisangehörigen Kommunen. Eine Ausnahme bildet das Merkmal Bevölkerungsentwicklung: hier ist der Indexwert der heutige Bevölkerungsstand der abgebildeten Kommune.




Ein über die Indexlinie hinausgehender Wert zeigt eine eher entlastende Wirkung an, ein darunter liegender Wert weist auf eine eher belastende Situation hin. Die Strukturmerkmale zeigen für die Stadt Leichlingen ein differenziertes Bild.

[5] IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)

Die Bevölkerungsprognose von IT.NRW bis zum Jahr 2030 (Bevölkerungsentwicklung[6]) basiert auf der Fortschreibung der Volkszählung von 1987. Mit dem Zensus 2011 wurde lediglich eine vernachlässigbar geringere Einwohnerzahl für die Stadt Leichlingen ermittelt. Anders als in anderen Städten hat der Zensus keine wesentlichen finanzwirtschaftlichen Konsequenzen für die Stadt. Insgesamt wird sich die Bevölkerung nach dieser Prognose nicht verändern. Dies ist eine günstige Prognose, da in NRW insgesamt ein Bevölkerungsrückgang erwartet wird.

Der knapp über dem Durchschnitt liegende Jugendquotient[7] und der weit überdurchschnittliche Altenquotient[8] stellen nur Momentaufnahmen zum Stichtag 31. Dezember 2012 dar. Der Jugendquotient darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Schülerzahlen perspektivisch rückläufig sind. Es ist zu erwarten, dass sich der Jugendquotient ungünstig entwickeln wird. Das Kommunalprofil von IT.NRW für die Stadt Leichlingen zeigt eine vergleichsweise ältere Bevölkerung, wie es in anderen Kommunen zukünftig zu erwarten ist. Beim Altenquotienten stehen die im Alter steigenden und zusätzlichen Anforderungen an die städtischen Einrichtungen und die Infrastruktur im Vordergrund. Der aktuelle Wert wird durch bereits bestehende Altenhilfeeinrichtungen wie das Pilgerheim „Weltersbach“ und das evangelische Altenzentrum „Hasensprungmühle“ herbeigeführt. Der Altenquotient wird sich voraussichtlich durch die hinzukommenden geburtenstarken Jahrgänge weiter erhöhen. Hierauf wird sich die Stadt Leichlingen einrichten müssen. Die demografische Entwicklung ist eine große Herausforderung für die Stadt und durchdringt sämtliche öffentlichen Leistungsbereiche. Dieses wichtige Thema greift die GPA NRW weiter unten erneut auf.

Die Kaufkraft[9] je Einwohner und das Bruttoinlandsprodukt[10] je Erwerbstätigen geben Hinweise auf die wirtschaftliche Stärke der Einwohnerschaft einer Kommune. Die Kaufkraft ist im Vergleich deutlich überdurchschnittlich und zeigt, dass Leichlingen einen attraktiven Wohnstandort auch für Bürger mit hohem Einkommen darstellt. Diese hohe Kaufkraft wird von der Stadt als Chance für Leichlingen bewertet, wenn es gelingt, diese in Leichlingen zu binden. Anders stellt es sich beim Bruttoinlandsprodukt dar: hier wirkt sich der Charakter der Stadt als Wohnstadt mit hoher Auspendlerquote und geringen Gewerbeflächen aus.

Mit dem Anteil an Empfängern unter 65 Jahren von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II-Quote) gehen entsprechende finanzielle Mehrbelastungen einher. Durch den Kreis zu erbringende Leistungen nach dem SGB II sind von der Stadt Leichlingen mittelbar über die Kreisumlage nach Maßgabe der Umlagegrundlagen zu tragen. Entsprechend ist in Anlehnung an den Kennzahlenwert die daraus resultierende Haushaltsbelastung im Vergleich gering.

[6] Bevölkerungsprognose 2012 - 2030

[7] Anteil unter 20-Jähriger an der Bevölkerung im mittleren Alter („im Erwerbsleben“; 20- bis 60jährige)

[8] Anteil über 60-Jähriger an der Bevölkerung im mittleren Alter („im Erwerbsleben“; 20- bis 60jährige)

[9] Die Kaufkraft ist als durchschnittliches Gesamtnettoeinkommen inklusive staatlicher Leistungen und Renten definiert.

[10] Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen.

## Fachspezifische Strukturmerkmale

In den Fachprüfungen steht im Vordergrund, ob und wie sich fachbezogene Strukturmerkmale auf die jeweilige Aufgabenerledigung auswirken. Hier ist insbesondere die hohe Bevölkerungsdichte zu nennen, die auf einer vergleichsweise geringen Bevölkerungszahl in einem unterdurchschnittlich großen Gemeindegebiet beruht. Die zentrale Lage der Schulstandorte und das vergleichsweise kompakte Stadtgebiet ermöglichen z. B. bei der Schülerbeförderung die überwiegende Nutzung des ÖPNV.

## Individuelle Strukturmerkmale

Historisch hat Leichlingen sein maßgebliches Wachstum durch die Ansiedlung eines großen Chemiewerkes in Leverkusen erfahren. Indem Agrar- zum Wohnbauland umgewandelt wurde, entwickelte sich Leichlingen zum Wohnstandort in der Randlage zu den großstädtischen Ballungsräumen (Köln, Düsseldorf, Leverkusen). Durch die Anbindung an das überregionale Bahnnetz und die Autobahn (A3) wurde diese Entwicklung unterstützt und führte zu der aktuellen Situation als Wohnstadt mit einem hohen Auspendlersaldo.

## Demografische Entwicklung

Die Folgen des demografischen Wandels sind für die Kommunen eine strategische Herausforderung. Die GPA NRW erhebt die Situation vor Ort und beschreibt die gewählten Strategien im Umgang mit dem demografischen Wandel. Dabei gilt der Blick insbesondere den Themen, die durch kommunale Entscheidungen mittelbar oder unmittelbar beeinflusst werden können. Diese haben wir in einem Interview mit dem Bürgermeister, dem Fachbereichsleiter 2[11] und einer Vertreterin der Stadtplanung besprochen.

Eine wichtige Bedeutung in diesem Zusammengang hat die interkommunale Zusammenarbeit. Die GPA NRW sammelt gute Beispiele und gibt sie an die Kommunen weiter. Wir gehen davon aus, dass Formen der interkommunalen Zusammenarbeit ein Schlüsselelement zur Effizienzsteigerung und Sicherung der künftigen Aufgabenerfüllung sind. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und unabhängig von den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen. Ein Demografiebeauftragter ist bei der Stadt Leichlingen vorgesehen, die Position wurde jedoch bislang nicht besetzt. Demografische Fragen werden übergreifend im Ausschuss für Strategie, Kultur und Soziales (SKS) beraten. Schriftliche Konzepte liegen nicht vor.

Als wesentliche Herausforderungen im demografischen Wandel werden

- die älter werdende Bevölkerung und
- die Entwicklung des Wohnungsmarktes (Attraktivität als Wohnort)

formuliert. So liegt ein Wohnungsmarktkonzept des Rheinisch-Bergischen Kreises vor, das bedarfsorientiertes und altersgerechtes Wohnen in Leichlingen unterstützen soll. In freier Zusammenarbeit mit dem Gemeinnützigen Bauverein wurden bislang positive Erfahrungen gesam-

[11] Fachbereich 2: Soziales, Ordnung, Jugend, Bildung und Sport

melt. Seitens der Stadt wird die Wohnsituation zz. über die Bebauungspläne beeinflusst. Aktuelle Neubaugebiete sind der „Wupperbogen“ und „Bennert“. Gleichzeitig soll der Zugang zur Wupper für touristische Zwecke erschlossen werden. Die Möglichkeiten zur Ausweisung neuer Baugebiete im Stadtgebiet sind durch den Landesentwicklungsplan begrenzt, so dass ein weiteres Wachstum auf diesem Weg zukünftig kaum mehr möglich sein wird. Die Stadt will einen ansprechenden Wohnstandard anbieten und stellt dabei einen Trend Richtung Zentrum fest.

Gemeinsam mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis und den kreisangehörigen Kommunen wird ein kreisweites Gewerbeflächenkonzept entwickelt. Neue Gewerbeflächen und die damit verbundene Entwicklung von Arbeitsplätzen im Stadtgebiet ist durch die landesweite Planung (Landesentwicklungsplan bzw. Gebietsentwicklungsplan) stark begrenzt. Insofern hat die Stadt kaum Möglichkeiten, stehendes Gewerbe anzusiedeln und mit diesen Arbeitsplätzen einen zusätzlichen Anreiz für eine Zuwanderung zu bieten. Die trotzdem hohe Attraktivität als Wohnstadt zeigt sich in einem positiven Wanderungssaldo der 30-50jährigen. Das bedeutet, es ziehen in den Neubaugebieten mehr junge Familien hinzu, als abwandern. Demgegenüber findet eine Abwanderung von jungen Menschen statt, die für Ausbildungs- und Studienzwecke die Stadt verlassen. In der Gründung des Campus der Fachhochschule Köln in Leverkusen-Opladen[12] sieht die Stadt perspektivisch weitere Chancen für ihre demografische Entwicklung.

Hinsichtlich der Bildungsangebote sieht sich die Stadt sehr gut aufgestellt. Neben der Initiative in dem „Bildungsnetzwerk Rheinisch-Bergischer Kreis“ und der Mitgliedschaft im Volkshochschulzweckverband „Bergisch Land“ besteht ein vollständiges Angebot in der Schullandschaft, die zurzeit durch die Sekundarschule eine Veränderung erfährt. Im breiten Betreuungsangebot im Schul- und Vorschulbereich sieht die Stadt Leichlingen einen Standortvorteil.

Die Stadt unterstützt – begrenzt durch geringe Ressourcen - das bürgerschaftliche Engagement in Form der Ehrenamtskarte NRW, die Beratung und Unterstützung von Vereinen, Elterninitiativen und Zukunftswerkstätten.

[12] Standort der "Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften"; die Aufnahme des Studienbetriebes ist für 2018 terminiert

## Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

Im KIWI bewertet die GPA NRW Handlungsfelder, die in der Prüfung analysiert wurden.

In den Teilberichten ermittelt und analysiert die GPA NRW für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Die KIWI-Bewertungen erfolgen im Zusammenspiel der Kennzahlenwerte unter Einbeziehung von strukturellen Rahmenbedingungen sowie von Steuerungsaspekten. Sie zeigen, wo Handlungsmöglichkeiten für Verbesserungen bestehen und Ressourcen eingespart werden könnten.

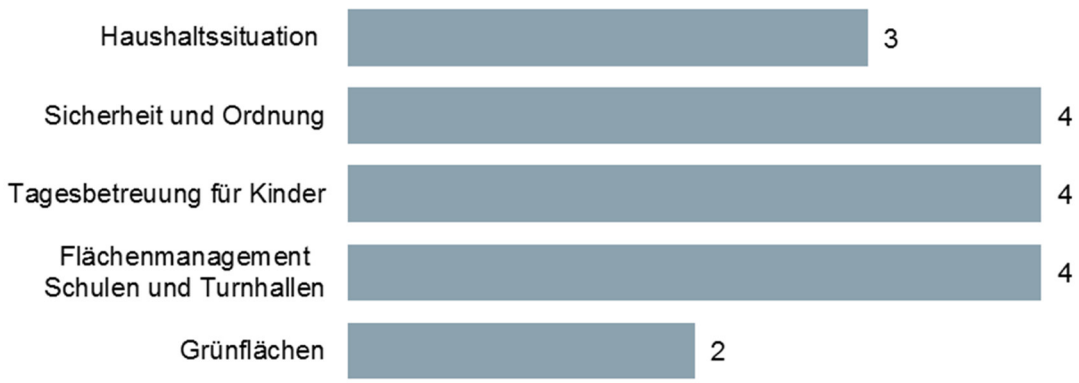
Im Prüfgebiet Finanzen bewertet die GPA NRW hingegen allein die Haushaltssituation. Die KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die von uns aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

**KIWI-Merkmale**

| Index | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|---|---|---|---|---|
| Haushalts-situation | Erheblicher Handlungsbedarf | | Handlungsbedarf | | Kein Handlungs-bedarf |
| Weitere Handlungsfelder | Weitreichende Handlungs-möglichkeiten | | Handlungs-möglichkeiten | | Geringe Handlungs-möglichkeiten |

Die Indexierung ist als Balken, bezogen auf die geprüften Aufgabenfelder, dargestellt. Die Ableitung der Bewertung wird in den Teilberichten beschrieben.

**KIWI**



# Zur Prüfung der Stadt Leichlingen

## Prüfungsablauf

Die GPA NRW hat die Prüfung in Leichlingen in der Zeit von April 2014 bis März 2015 durchgeführt.

Zunächst hat die GPA NRW die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und mit der Stadt Leichlingen hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Auf dieser Basis haben wir die Daten analysiert.

Für die interkommunalen Vergleiche wurden in der Stadt Leichlingen überwiegend das Jahr 2012 zugrunde gelegt. Die Jahresabschlüsse 2007 bis 2012 lagen testiert und durch den Rat der Stadt Leichlingen festgestellt vor. Der Jahresabschluss 2013 lag im Entwurf vor. Die Finanzprüfung betrachtete auf Basis des Haushaltsplans 2015 die Planungssystematik der Stadt Leichlingen.

Neben den Daten früherer Jahre wurde ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft haben:

| | |
|---|---|
| Leitung der Prüfung | Stefan Loepke |
| Finanzen | Julia Richter |
| Personalwirtschaft und Demografie | Werner Tschapke |
| Sicherheit und Ordnung | Werner Tschapke |
| Tagesbetreuung für Kinder | Werner Tschapke |
| Schulen | Sarah Elsenbach |
| Grünflächen | Sarah Elsenbach |

Das Prüfungsergebnis wurde mit den beteiligten Beschäftigten in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert. Am 19. März 2015 hat die GPA NRW die wesentlichen Prüfungsergebnisse in der Verwaltungskonferenz der Stadt Leichlingen vorgestellt. Eine Präsentation dieser Ergebnisse erfolgte im Haupt- und Finanzausschuss am 22.06.2015.

# Zur Prüfungsmethodik

## Kennzahlenvergleich

Der Kennzahlenvergleich ist die prägende Prüfungsmethodik der GPA NRW.

Um einen landesweiten Vergleich zu ermöglichen, haben wir Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten einheitlich definiert. Unterhalb der Produktbereichsebene gibt es keine landeseinheitliche Festlegung, so dass in den Produktgruppen häufig unterschiedliche Produkte und in den Produkten unterschiedliche Leistungen enthalten sind.

Im Vergleich von Kommunen werden bei den Kennzahlen, die in das GPA-Kennzahlenset übernommen werden, neben dem Minimal-, Mittel- und Maximalwert auch drei Quartile dargestellt. Quartile werden auch Viertelwerte genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil (entspricht dem Median) liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Ebenfalls werden der Wert der Kommune sowie die Anzahl der Werte, die in den Vergleich eingeflossen sind, dargestellt. Hierdurch ist der eigene Kennzahlenwert in die Verteilung der Ergebnisse einzuordnen.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich In den aktuellen interkommunalen Vergleich wurden die bislang nach gleicher Systematik geprüften mittleren kreisangehörigen Kommunen einbezogen. Je nach Kennzahl wurden bis zu 57 Vergleichswerte einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments mit der Zahl der geprüften Städte wachsen.

In der Finanzprüfung werden die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft erfasst und analysiert. Der haushaltsbezogene Handlungsbedarf wird transparent gemacht. Die Prüfung setzt dabei auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf.

Ergebnisse von Analysen werden im Bericht als **Feststellung** bezeichnet. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu wird eine gesonderte Stellungnahme angefordert. Dies wird im Bericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. In der Stadt Leichlingen hat die GPA NRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale werden im Bericht als **Empfehlung** ausgewiesen.

## Strukturen

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen ist von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren abhängig. Diese sind zum Teil unmittelbar steuerbar, zum Teil aber auch struktureller Natur und somit nicht oder nur langfristig beeinflussbar. Die Ergebnisse der vergleichenden Prüfung müssen sich deshalb immer wieder der Vermutung stellen, dass die unterschiedlichen kommunalen Strukturen einem Vergleich entgegenstehen.

Unter Strukturmerkmalen versteht die GPA NRW zunächst grundsätzlich die von außen auf die Kommune einwirkenden Einflussfaktoren. Faktoren, die aufgrund kommunalpolitischer Beschlüsse auf die Kommune einwirken, zählen nicht dazu, da diese ausdrücklich der Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen diese das Gesamtbild einer Kommune, so dass - soweit möglich und erforderlich – in den Teilberichten sowie unter „Ausgangslage der Kommune“ darauf eingegangen wird.

## Benchmarking

Die GPA NRW nutzt als Prüfungsinstrument das Benchmarking. Benchmarking ist die Suche nach guten Werten durch eine vergleichende Analyse und die Beantwortung der Frage, warum das so ist. Als Benchmark wird ein Wert definiert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht worden ist. Die Aufgabenerfüllung ist in diesen Kommunen vollständig und rechtmäßig erfolgt. Der Benchmark ist grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung. Dies schließt die Prüfung mit ein, inwieweit die Kommune selbst Einfluss auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen nimmt. Basis für das Benchmarking sind die Kennzahlenvergleiche und die Analysen des jeweiligen Handlungsfeldes. Soweit weitere Kriterien zugrunde gelegt werden, sind diese in den Teilberichten dargestellt.

## Konsolidierungsmöglichkeiten

Die GPA NRW versteht sich als Einrichtung, die den unterschiedlichen Ressourceneinsatz im Vergleich der Kommunen transparent macht und Ansätze für Veränderungen aufzeigt.

Der in den Kommunen festgestellte Ressourceneinsatz weicht teilweise erheblich von den Benchmarks ab. Die GPA NRW errechnet aus der Differenz des Kennzahlenwerts der Kommune zum Benchmark jeweils einen Betrag, der die monetäre Bedeutung aufzeigt (Potenzial). Dadurch können die einzelnen Handlungsfelder im Hinblick auf einen möglichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung eingeordnet werden.

Nicht jeder der so ermittelten Beträge kann durch die konkreten Handlungsempfehlungen kurzfristig vollständig verwirklicht werden: Personalkapazitäten sollen sozialverträglich abgebaut werden, die Reduzierung kommunaler Gebäudeflächen erfordert ggf. Vermarktungschancen und energetische Einsparungen setzen vielfach Investitionen voraus. Die im Bericht ausgewiesenen Potenziale sind deshalb als Orientierungsgrößen zu verstehen. Die Kommunen sollen damit unterstützt werden, in Kenntnis der finanziellen Tragweite ihre eigene Praxis zu überdenken. In der Folge sollte eine Änderung der Praxis nach dem Beispiel vorgefundener effizienter Alternativen in anderen Kommunen angegangen werden. Unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Rahmenbedingungen können die Kommunen auf dieser Grundlage konkrete Konsolidierungsbeiträge für ihre Haushaltsplanungen ableiten. Weitere Handlungsoptionen zur Konsolidie-

rung werden in den Berichten auf der Grundlage individueller Möglichkeiten der Kommunen ausgewiesen.

Der Prüfung lag keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Daher sind die beschriebenen Handlungsempfehlungen und die ggfls. dargestellten Potenziale in den Berichten nur als „Teilmenge“ der Konsolidierungsmöglichkeiten zu verstehen.

## GPA-Kennzahlenset

Steuerungsrelevante Kennzahlen der von der GPA NRW betrachteten kommunalen Handlungsfelder werden im GPA-Kennzahlenset dargestellt. Die Übersicht enthält Kennzahlen aus den aktuellen Prüfungen und aus Handlungsfeldern, die in vorangegangenen Prüfungen betrachtet wurden.

Die Fortschreibung der örtlichen Kennzahlen sowie der interkommunalen Vergleichswerte ermöglicht den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung. Zusammen mit den aus früheren Prüfungen bekannten Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweisen auf mögliche Konsolidierungsmöglichkeiten können sie für die interne Steuerung der Kommune genutzt werden.

Herne, den 02. Juli 2015

| | |
|---|---|
| gez. | gez. |
| Dagmar Klossow | Stefan Loepke |
| Abteilungsleitung | Projektleitung |

# Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

## *Finanzen der Stadt Leichlingen im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS


- Finanzen 3
  - Inhalte, Ziele und Methodik 3
  - Haushaltssituation 3
    - Haushaltsausgleich 3
    - Strukturelle Haushaltssituation 6
    - Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation 11
  - Haushaltswirtschaftliche Risiken 14
    - Risikoszenario 14
  - Haushaltskonsolidierung 16
    - Kommunaler Steuerungstrend 16
    - Beiträge 18
    - Gebühren 20
    - Steuern 21
  - Gebäudeportfolio 21
  - Haushalts- und Jahresabschlussanalyse 26
    - Vermögenslage 26
    - Schulden- und Finanzlage 31
    - Ertragslage 36

# Finanzen

## Inhalte, Ziele und Methodik

Die Finanzprüfung der GPA NRW beantwortet folgende Fragen sowohl unter wirtschaftlichen als auch unter rechtlichen Gesichtspunkten:

- Wie ist die Haushaltssituation? Inwieweit besteht ein nachhaltiger Konsolidierungsbedarf?
- Welche haushaltswirtschaftlichen Risiken gibt es?
- Welche Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung gibt es?

Die GPA NRW orientiert sich hierbei an dem Ziel einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft. Nachhaltige Haushaltswirtschaft vermeidet insbesondere den Verzehr von Eigenkapital. Sie begegnet einem grundlegenden Konsolidierungsbedarf mit geeigneten Maßnahmen und setzt sich mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken systematisch auseinander. Dadurch können Handlungsspielräume langfristig erhalten oder wiedererlangt werden.

Die GPA NRW hat insbesondere die vorliegenden Jahresabschlüsse und die aktuellen Haushaltsplanungen analysiert. Ergänzend beziehen wir die örtlichen Prüfberichte der Jahresabschlüsse und die vorliegenden Gesamtabschlüsse ein. Um Doppelarbeiten zu vermeiden, setzen unsere Analysen auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf. Die Rechtmäßigkeitsprüfung beschränkt sich auf wesentliche und erfahrungsgemäß fehleranfällige Positionen.

Methodisch stützt sich die Prüfung auf Kennzahlen aus dem NKF-Kennzahlenset NRW sowie auf weitere Kennzahlen zur vertiefenden Analyse. Sie erfolgt sowohl durch Zeitreihenvergleiche als auch durch geeignete interkommunale Vergleiche. In die Analysen bezieht die GPA NRW die strukturellen Rahmenbedingungen ein, die sich direkt auf die Haushaltssituation auswirken und sich im Rahmen der Prüfung identifizieren lassen. Grundlage dieses Berichtes ist die Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage.

## Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Sie zeigt, ob und in welcher Intensität ein Handlungsbedarf zu einer nachhaltig ausgerichteten Haushaltskonsolidierung besteht. Die GPA NRW beurteilt die Haushaltssituation zum einen danach, ob die Kommune den gesetzlich geforderten Haushaltsausgleich erreicht. Zum anderen fließt in die Bewertung ein, wie sich die Haushaltssituation strukturell darstellt.

### Haushaltsausgleich

Nachfolgend stellt die GPA NRW zunächst die haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit der rechtlichen Haushaltssituation sowie den Jahresergebnissen einschließlich der Entwicklung der Rücklagen zusammenfassend dar.

## Rechtliche Haushaltssituation

Die Stadt Leichlingen hat ihre Haushaltsführung zum 01. Januar 2009 auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) umgestellt. Zum Prüfungszeitpunkt liegen die örtlich geprüften und festgestellten Jahresabschlüsse der Jahre 2007 bis 2012 sowie der Entwurf des Jahresabschlusses 2013 vor. Der erste Gesamtabschluss (Stichtag 31. Dezember 2010) lag noch nicht vor.

Die Haushaltssatzungen waren ab 2010 genehmigungspflichtig. Es besteht bislang keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzepts (HSK).

Da die Kommunalaufsicht des Rheinisch-Bergischen Kreises die Haushaltssatzung 2010 zunächst nicht genehmigte, musste diese von der Stadt Leichlingen angepasst werden. Gegenüber der ersten Fassung erhöhte die Stadt die Leistungsentgelte um fünf Prozent, deckelte das Personalbudget auf den Kosten des Jahres 2010, reduzierte die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen prozentual und strich beziehungsweise verschob verschiedene Baumaßnahmen. Die Kommunalaufsicht genehmigte den geänderten Entwurf mit den Auflagen, den Haushalt restriktiv zu bewirtschaften und das Investitionsprogramm zu überprüfen. Die Haushaltssatzung des Jahres 2011 genehmigte die Kommunalaufsicht ohne Auflagen. Die Genehmigung der Haushaltssatzung 2012 verband sie mit der Aufforderung, die dringend erforderliche Konsolidierung mit dem Haushaltsplan 2013 umzusetzen. Auch die Satzung des Jahres 2013 genehmigte die Kommunalaufsicht unter dem Hinweis, dass die eingeplanten Fehlbeträge nur knapp unter der Schwellenwerten des § 76 Abs. 1 Nr. 2 GO liegen und die Verringerung der allgemeinen Rücklage als Dauerinstrument zum Haushaltsausgleich genutzt wird. Die Kommunalaufsicht kündigte daher an, dass die Stadt Leichlingen mit dem Haushalt 2014 nachweisen sollte, dass der Haushaltsausgleich bis 2024 wieder hergestellt ist. Ansonsten würde keine weitere Genehmigung erfolgen.

Die Haushaltssatzung 2014 sieht einen Ausgleich ab 2023 vor und wurde daher genehmigt. Mit der Haushaltssatzung 2015 wurde der Haushaltsausgleich auf 2024 verschoben.

## Jahresergebnisse und Rücklagen

**Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (IST)**

| | EB 2009 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Jahresergebnis | ./. | -7.163 | -5.226 | -4.364 | -678 | -4.815 |
| Höhe der allgemeinen Rücklage | 150.047 | 150.694 | 148.424 | 144.404 | 143.699 | 138.885 |
| Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent | ./. | keine Verringerung | 1,5 | 2,7 | 0,5 | 3,4 |
| Höhe der Ausgleichsrücklage | 10.044 | 2.881 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fehlbetragsquote in Prozent | ./. | 4,5 | 3,4 | 2,9 | 0,5 | 3,4 |

*) Der Verwendungsbeschluss wird vorweg genommen und das Jahresergebnis der allgemeinen beziehungsweise Ausgleichsrücklage zugeordnet

**Jahresergebnisse je Einwohner in Euro 2012**

Bis auf das Jahr 2009 konnte die Stadt Leichlingen ihre Jahresergebnisse gegenüber den Planansätzen kontinuierlich zwischen rund 1,6 bis rund 5,7 Mio. Euro verbessern. Trotzdem waren alle Ergebnisse defizitär. Der Hauptgrund für das gegenüber den Plandaten verschlechterte Ergebnis des Jahres 2009 waren Mindererträge bei den Gewerbesteuern und dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer von rund 1,5 Mio. Euro. Die Steuererträge besserten sich im Jahr 2010 nicht. Grund für das verbesserte Ergebnis waren vor allem Mehrerträge aus der Auflösung von Sonderposten von rund 0,8 Mio. Euro und Minderaufwendungen für bilanzielle Abschreibungen von rund 1,1 Mio. Euro. Auch die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen fielen rund 0,6 Mio. Euro geringer aus. Ab dem Jahr 2011 stiegen die Gewerbesteuererträge von vormals durchschnittlich rund 4,1 Mio. Euro auf jeweils mehr als 6,5 Mio. Euro. Gleichzeitig stiegen auch die Erträge aus dem Gemeindeanteil der Einkommenssteuer. Bei gleichzeitig eingesparten Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen von rund 2,1 Mio. Euro konnte die Stadt Leichlingen ihr Jahresdefizit 2012 auf rund -0,7 Mio. Euro reduzieren. Die Planwerte sahen hier ein Defizit von rund 6,4 Mio. Euro vor.

Die Ausgleichsrücklage wurde durch die Jahresdefizite bereits im Jahr 2010 vollständig verzehrt und die allgemeine Rücklage anteilig reduziert. Damit war der Haushalt der Stadt Leichlingen genehmigungspflichtig.

Durch die Jahresergebnisse hat sich das Eigenkapital der Stadt Leichlingen in den Jahren von 2009 bis 2013 um rund 22,2 Mio. Euro reduziert.

**Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (PLAN)**

| | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | ... 2024 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Jahresergebnis | -4.684 | -6.951 | -5.222 | -3.798 | -2.797 | 101 |
| Höhe der allgemeinen Rücklage | 134.201 | 127.250 | 122.028 | 118.230 | 115.432 | 108.729 |
| Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent | 3,4 | 5,2 | 4,1 | 3,1 | 2,4 | keine Verringerung |
| Höhe der Ausgleichsrücklage | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 101 |
| Fehlbetragsquote in Prozent | 3,4 | 5,2 | 4,1 | 3,1 | 2,4 | pos. Ergebnis |

*) Für eine bessere Übersicht werden die Jahre 2019 bis 2023 tabellarisch nicht dargestellt.

Die Stadt Leichlingen kann in der mittelfristigen Finanzplanung keinen Haushaltsausgleich darstellen. Erst für das Jahr 2024 plant sie einen Jahresüberschuss von 0,1 Mio. Euro. Mit dem Jahresergebnis 2015 plant die Stadt erstmals eine Verringerung der allgemeinen Rücklage von mehr als 5,0 Prozent. Das Defizit des Jahres 2014 wird sich nach aktuellen Erkenntnissen auf voraussichtlich rund 6,1 Mio. Euro erhöhen. Hierdurch würde sich die Fehlbetragsquote auf 4,4 Prozent erhöhen. Sollte die Fehlbetragsquote 2014 mehr als 5,0 Prozent betragen, würde die Stadt die Tatbestandsvoraussetzungen des § 76 Abs. 1 Nr. 2 GO erfüllen.

Die Kapitel „Haushaltsplanung“ und „Risikoszenario“ beschreiben die mit der Planung verbundenen Risiken.

## Strukturelle Haushaltssituation

Die Kommunen sind verpflichtet, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Nur dann können sie eigene Handlungsspielräume wahren oder wiedererlangen. Die Kommunen müssen dazu geeignete Maßnahmen finden und umsetzen. Der Umfang der Maßnahmen wird dabei durch die Höhe des Defizits bestimmt (Konsolidierungsbedarf). Die Basis zur Ermittlung des nachhaltigen Konsolidierungsbedarfs ist

- die aktuelle strukturelle Haushaltssituation,
- verbunden mit der voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher haushaltswirtschaftlicher Rahmenbedingungen im Planungszeitraum.

### Strukturelles Ergebnis

Das strukturelle Ergebnis gibt wieder, von welchen Ergebnissen in Zukunft nachhaltig - unter Annahme unveränderter Rahmenbedingungen - auszugehen ist.

Die GPA NRW definiert das strukturelle Ergebnis wie folgt: Vom Jahresergebnis 2012 werden die Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, dem Finanzausgleich und der allgemeinen Kreisumlage abgezogen. Diese Werte ersetzt die GPA NRW durch die Durchschnittswerte der letzten fünf Jahre. Zusätzlich werden positive wie negative Sondereffekte bereinigt.

Grund dafür ist folgender: Die in den Ergebnisrechnungen ausgewiesenen Jahresergebnisse geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Insbesondere werden sie oft durch stark schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, dem Finanzausgleich und der Kreisumlage beeinflusst. Zudem überdecken häufig Sondereffekte den tatsächlichen Konsolidierungsbedarf.

**Strukturelles Ergebnis in Tausend Euro 2012**

| Stadt Leichlingen | |
|---|---|
| Jahresergebnis | -678 |
| Bereinigungen Gewerbesteuer und Finanzausgleich (Standardbereinigung) | 15.032 |
| Bereinigungen Sondereffekte (kommunalspezifische Bereinigungen) | -174 |
| = bereinigtes Jahresergebnis | -15.537 |
| Hinzurechnungen (Mittelwerte) | 12.026 |
| **= strukturelles Ergebnis** | **-3.511** |

→ **Feststellung**
Das strukturelle Ergebnis der Stadt Leichlingen beträgt -3,5 Mio. Euro. Unter der Annahme unveränderter Rahmenbedingungen besteht in dieser Höhe ein nachhaltiger Konsolidierungsbedarf.

## Haushaltsplanung

Um aus dem strukturellen Ergebnis eine konkrete Zielgröße für eigene Konsolidierungsmaßnahmen der Stadt Leichlingen ableiten zu können, ist die weitere Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzubeziehen. Deshalb vergleicht die GPA NRW das strukturelle Ergebnis 2012 mit dem geplanten Jahresergebnis 2024. Die Analyse soll folgende Fragen beantworten:

- Bestehen nach dem strukturellen Ergebnis 2012 und der weiteren Haushaltsplanung Konsolidierungsbedarfe?
- Tragen eigene Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses bei?
- Von welcher Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wesentlichen Parameter geht die Stadt Leichlingen aus?
- Mit welchen Risiken sind diese Annahmen gegebenenfalls verbunden?

Für 2014 plant die Stadt Leichlingen einen Jahresüberschuss von rund 0,1 Mio. Euro. Sie kann damit die unter dem strukturellen Ergebnis beschriebene Konsolidierungslücke schließen. Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht, wie sich die Verbesserung von rund 3,6 Mio. Euro zwischen dem strukturellen Ergebnis 2012 (-3,5 Mio. Euro) und dem Planergebnis 2024 (+ 0,1 Mio. Euro) im Wesentlichen zusammensetzt.

**Vergleich strukturelles Ergebnis 2012 und Planergebnis 2024 – wesentliche Veränderungen in Tausend Euro**

| | Strukturelles Ergebnis 2012 | Planergebnis 2024 | Differenz | Jährliche Änderung in Prozent |
|---|---|---|---|---|
| **Erträge** | | | | |
| Grundsteuer B | 4.119 | 5.674 | 1.555 | 2,7 |
| Gewerbesteuern*) | 5.649 | 6.963 | 1.314 | 1,8 |
| Gemeindeanteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer*) | 12.401 | 19.581 | 7.180 | 3,9 |
| Ausgleichsleistungen*) | 1.364 | 1.886 | 522 | 2,7 |
| Schlüsselzuweisungen*) | 4.933 | 4.023 | -909 | -1,7 |
| sonstige ordentliche Erträge | 2.901 | 1.449 | -1.451 | -5,6 |
| **Aufwendungen** | | | | |
| Gewerbesteuerumlage und Fonds Dt. Einheit*) | 865 | 1.080 | 215 | 1,9 |
| Kreisumlage*) | 11.456 | 13.993 | 2.537 | 1,7 |
| Personalaufwendungen | 11.298 | 11.396 | 98 | 0,1 |
| Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 6.174 | 6.611 | 437 | 0,6 |
| sonstige Transferaufwendungen | 8.901 | 10.609 | 1.708 | 1,5 |

*) bei dem strukturellen Ergebnis 2012 handelt es sich jeweils um den Mittelwert der Jahre 2009 bis 2012

Die Stadt Leichlingen braucht bislang kein Haushaltssicherungskonzept aufstellen. Die Haushaltsplanung 2013 sah in der mittelfristigen Finanzplanung jedoch Fehlbeträge vor, die knapp unter den Schwellenwerten des § 76 Abs. 1 Nr. 2 GO lagen. Daher verpflichtete die Kommunalaufsicht die Stadt einen Nachweis zu erbringen, dass der Haushaltsausgleich bis 2024 dauerhaft wiederhergestellt ist.

Um die Haushaltssicherung abzuwenden erarbeitete die Stadt Leichlingen 2013 gemeinsam mit dem Bund der deutschen Steuerzahler Konsolidierungsvorschläge. Insgesamt konnten 100 Vorschläge für alle Produktbereiche erarbeitet werden, die vorrangig den Aufwandsbereich betrafen. Nach den Beratungsbeschlüssen des Rates (vom 18.April 2013, 27. Juni 2013 und 07.Oktober 2013) fiel der Beitrag zur Haushaltskonsolidierung gering aus (unter 0,1 Mio. Euro). Mit dem Haushaltsplan 2014 wurden zunächst die erforderlichen Einsparungen je Budget ermittelt und als Eckdaten für die Mittelanmeldungen der Fachämter verbindlich festgelegt. Insbesondere die Personalaufwendungen mussten reduziert werden. Es galt darüber hinaus die politischen Beschlüsse zu den Konsolidierungsvorschlägen voranzutreiben und weitere Ideen für Mehrerträge zu entwickeln. Die fortgeschriebene Konsolidierungsliste zum Haushaltsplan 2015 enthält nunmehr 155 Maßnahmen zur Reduzierung von Aufwendungen mit einem Einsparpotenzial von rund 0,6 Mio. Euro jährlich. Weitere 29 Maßnahmen sollen die Erträge steigern. Das Konsolidierungspotenzial beträgt hier rund 1,2 Mio. Euro jährlich.

Nachfolgend betrachten wir die Planung der wesentlichen Erträge und Aufwendungen:

## Grundsteuer B

Ausgehend von 2012 plant die Stadt Leichlingen bei der Grundsteuer B bis zum Jahr 2024 eine jährliche Steigerung von 2,7 Prozent ein.

Die Steigerungsrate bei der Grundsteuer B berücksichtigt die Erhöhung des Hebesatzes im Jahr 2013 (von 430 auf 495 Hebesatzpunkten). In den Jahren 2019 und 2024 will die Stadt den Hebesatz nochmals auf 550 beziehungsweise 580 Hebesatzpunkte erhöhen. Ansonsten plant die Stadt bis 2017 eine ein-prozentige Steigerung ein. Das begründet sie mit den derzeitigen Neubaugebieten (Wupperbogen, Bennert). Da die Stadt nur noch begrenzte Flächen als Bauland ausweisen kann, plant sie ab 2018, mit Ausnahme der beabsichtigen Hebesatzerhöhungen, keine weiteren Steigerungen ein und agiert somit vorsichtig.

Die GPA NRW erkennt derzeit kein Risiko für die Haushaltswirtschaft der Stadt Leichlingen. Bei Bedarf kann die Stadt die Erträge in diesem Bereich durch die Festlegung der Hebesätze direkt beeinflussen.

## Gewerbesteuern

Das geplante Gewerbesteueraufkommen des Jahres 2024 liegt rund 23 Prozent über dem Mittelwert der Jahre 2009 bis 2012. Dies entspricht einer jährlichen Steigerung von 1,8 Prozent. Auch diese Steigerungsrate berücksichtigt die Hebesatzerhöhung 2013 (von 430 auf 445 Hebesatzpunkte). Während die Gewerbesteuererträge 2012 mit einem Steueraufkommen von rund 7,8 Mio. Euro außergewöhnlich hoch waren, wurde der Planansatz 2015 aufgrund des tatsächlichen Steueraufkommens 2013 auf rund 6,1 Mio. Euro reduziert. Für die Fortschreibung der Gewerbesteuererträge berücksichtigt die Stadt ab 2016 eine 1,5-prozentige Steigerung pro Jahr. Damit unterschreitet sie die Orientierungsdaten des Landes[1].

2024 betragen die Gewerbesteuern rund 14,5 Prozent der gesamten ordentlichen Erträge. Aufgrund der vorsichtigen Planung beinhalten sie kein zusätzliches Risiko für den geplanten Haushaltsausgleich.

## Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern sowie Ausgleichsleistungen nach dem Familienleistungsausgleich

Die Anteile der Stadt Leichlingen an der Einkommens- und Umsatzsteuer (Gemeinschaftssteuern) und den Ausgleichsleistungen nach dem Familienleistungsausgleich hängen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab und können von der Stadt nicht gesteuert werden.

Für die Jahre 2015 bis 2018 hat Leichlingen das in der Regionalisierung der Mai-Steuerschätzung genannte Steueraufkommen bei den Gemeinschaftssteuern und die für Leichlingen festgelegten Schlüsselzahlen herangezogen. Zudem berücksichtigt sie für das Jahr 2015 die Sofortentlastung des Bundes zur Eingliederungshilfe von 72.000 Euro. Das errechnete geometrische Mittel (2,34 Prozent beziehungsweise 2,09 Prozent) verwendet die Stadt ab 2019 nicht. Stattdessen geht die Stadt ab diesem Jahr von einer ein-prozentigen Wachstumsrate aus.

[1] RdErl. des Ministeriums für Inneres und Kommunales vom 01. Juli 2014 für die Jahre 2015 bis 2018, Az. 34-46.05.01-264/14

Die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern haben einen hohen Stellenwert für die Ertragslage der Stadt Leichlingen. 2024 betragen sie rund 19,6 Mio. Euro. Das entspricht rund 39,6 Prozent der gesamten ordentlichen Erträge. Insofern besteht ein allgemeines Planungsrisiko für den Haushaltsausgleich, wenn die Erträge nicht in geplanter Höhe realisiert werden. Dieses Risiko greifen wir exemplarisch im „Risikoszenario“ auf.

Die Kompensationsleistungen aus dem Familienleistungsausgleich plant die Stadt Leichlingen mit Steigerungen von 2,0 Prozent unterhalb der Orientierungsdaten[2]. Ein zusätzliches Risiko besteht hier nicht.

### Schlüsselzuweisungen

Die Schlüsselzuweisungen stehen in Wechselwirkung mit der Steuerkraft der Stadt Leichlingen. Bei den Plandaten 2015 berücksichtigt die Stadt den Wert der 2. Modellberechnung zum GFG 2015 in Höhe von 2,4 Mio. Euro. Die Berechnung für die mittelfristige Finanzplanung ab 2016 erfolgt aufgrund der geplanten Steuerkraft und der Ausgangsmesszahl. Das Niveau der Schlüsselzuweisungen des Jahres 2024 liegt unter dem Mittelwert der Jahre 2009 bis 2012. Ein zusätzliches Risiko erkennt die GPA NRW für diese Ertragsposition nicht.

### Gewerbesteuerumlage und Fonds dt. Einheit

Diese Positionen stehen in enger Wechselwirkung mit der Steuerkraft der Gemeinde. Das zeigt sich auch an den eingeplanten jährlichen Änderungen, die sich am eingeplanten Verlauf der Gewerbesteuer orientieren. Aufgrund des Solidarpakts II werden die Kosten der deutschen Einheit unter anderem durch einen von den Kommunen zu leistenden Zuschlag zur Gewerbesteuerumlage finanziert. Mit dem Jahr 2019 läuft diese Regelung aus. Die Beteiligung der Kommunen an den Kosten der deutschen Einheit steht immer wieder in der Diskussion. Es ist daher noch nicht absehbar, ob die Kommunen diesen Zuschlag nach 2019 tatsächlich nicht mehr leisten müssen.

Die Stadt Leichlingen plant die Umlage auch nach dem Jahr 2019 und agiert insofern vorsichtig. Ein zusätzliches Risiko besteht an dieser Stelle nicht.

### Kreisumlage

Ausgehend vom Jahr 2012 plant die Stadt Leichlingen bei der Kreisumlage eine jährliche Steigerung von 1,7 Prozent. Die Kreisumlage 2015 hat die Stadt mit einem Umlagesatz von 40,50 Prozent auf Basis der Simulationsrechnung zum GFG 2015 berechnet. Auch für die übrigen Jahre nimmt sie einen konstanten Umlagesatz von 40,50 Prozent an. Gleichzeitig berücksichtigt sie die zuvor beschriebenen Steigerungen bei den Umlagegrundlagen (Steuerkraftzahl, Schlüsselzuweisungen). Ein zusätzliches Risiko für die Haushaltswirtschaft der Stadt Leichlingen besteht hier nicht.

[2] RdErl. des Ministeriums für Inneres und Kommunales vom 01. Juli 2014 für die Jahre 2015 bis 2018, Az. 34-46.05.01-264/14

### Personalaufwendungen

Leichlingen plant ab 2016 rückläufige Personalaufwendungen. Mit der Haushaltssatzung 2010 wurde eine Deckelung der Personalkosten beschlossen. Das bedeutet, dass tarifliche und beamtenrechtliche Steigerungen durch Stelleneinsparungen zu kompensieren sind. In den vergangenen Jahren ist das noch nicht gelungen: Allein von 2012 auf 2013 sind die Personalaufwendungen um 8,1 Prozent gestiegen. Und auch 2014 wird der Planansatz um voraussichtlich rund 0,5 Mio. Euro (rund fünf Prozent) überschritten. Um das Konsolidierungsziel zukünftig zu erreichen, will die Stadt Leichlingen nach intensiver Aufgabenkritik in den Jahren 2014 bis 2023 bis zu 18 Stellen einsparen. Das bedeutet bei insgesamt 225,5 Stellen laut Stellenplan 2014 einen Personalabbau bis 2023 von rund 8,0 Prozent. Diese Planung basiert auf der natürlichen Fluktuation der Mitarbeiter unter Annahme des zurzeit geltenden Rentenalters sowie der Annahme, dass Aufgaben durch unterschiedliche Maßnahmen möglichst reduziert werden. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass durch politische Zielsetzungen oder gesetzliche Regelungen neue Aufgaben entstehen können, scheint die Planung der Stadt an dieser Stelle optimistisch. Es besteht ein zusätzliches Planungsrisiko. Wir greifen die Thematik erneut im „Risikoszenario“ auf.

### Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Ausgehend von 2012 nehmen die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen bis 2024 jährlich rund 0,6 Prozent zu. Die Orientierungsdaten[3] sehen für die mittelfristige Finanzplanung Steigerungsraten von 1,0 Prozent jährlich vor. Berücksichtigt man voraussichtlich eintretende Preissteigerungen, ist diese Steigerung nur aufgrund von Einsparungen realisierbar. Ein Plan-/Ist-Vergleich der Jahre 2009 bis 2013 zeigt, dass Leichlingen seine Haushaltsansätze durchgängig nicht ausgeschöpft hat. Aus aktueller Sicht ergibt sich kein zusätzliches Risiko für den Haushalt der Stadt.

→ **Feststellung**
Die Planung der Stadt Leichlingen ist überwiegend vorsichtig. Risiken ergeben aus der Entwicklung der Gemeinschaftssteuern, die insbesondere von konjunkturellen Bedingungen bestimmt werden und nur gering von der Stadt beeinflusst werden können. Die vorgesehenen Einsparungen bei den Personalaufwendungen bergen ein zusätzliches Risiko.

Diese Risiken greifen wir im Kapitel „Risiken der Haushaltswirtschaft“ erneut auf.

## Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation

### Kennzahlen im interkommunalen Vergleich

Das NKF-Kennzahlenset NRW sowie einwohnerbezogene Kennzahlen geben einen Überblick über die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der Kommune.

[3] RdErl. des Ministeriums für Inneres und Kommunales vom 01. Juli 2014 für die Jahre 2015 bis 2018, Az. 34-46.05.01-264/14

### NKF-Kennzahlenset 2012

| Kennzahl | Minimum | Maximum | Mittelwert | Leichlingen |
|---|---|---|---|---|
| **Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation** | | | | |
| Aufwandsdeckungsgrad | 80,0 | 111,7 | 97,8 | 97,3 |
| Eigenkapitalquote 1 | -20,8 | 65,0 | 33,7 | 64,2 |
| Eigenkapitalquote 2 | 5,9 | 86,2 | 63,1 | 77,3 |
| Fehlbetragsquote | 0,1 | 27,3 | 5,4 | 0,5 |
| **Vermögenslage** | | | | |
| Infrastrukturquote | 0,1 | 54,2 | 37,5 | 29,3 |
| Abschreibungsintensität | 0,8 | 15,1 | 9,4 | 9,6 |
| Drittfinanzierungsquote | 31,0*) | 112,7 | 54,2 | 30,2 |
| Investitionsquote | 10,1 | 286,2 | 78,2 | 75,2 |
| **Finanzlage** | | | | |
| Anlagendeckungsgrad 2 | 32,8 | 107,4 | 88,3 | 94,5 |
| Liquidität 2. Grades | 6,0 | 1.430,4 | 125,3 | 40,7 |
| Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren) | 1 | 266 | 40 | 23 |
| Kurzfristige Verbindlichkeitsquote | 0,7 | 25,0 | 6,9 | 4,7 |
| Zinslastquote | 0,1 | 22,4 | 3,0 | 1,3 |
| **Ertragslage** | | | | |
| Netto-Steuerquote | 28,0 | 74,3 | 55,2 | 61,3 |
| Zuwendungsquote | 5,5 | 41,2 | 18,3 | 21,1 |
| Personalintensität | 12,9 | 28,6 | 20,3 | 24,8 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 6,6 | 29,4 | 16,9 | 13,5 |
| Transferaufwandsquote | 36,2 | 61,0 | 44,8 | 46,6 |

*) bisheriges Minimum

### Weitere Kennzahlen 2012

| Kennzahl | Minimum | Maximum | Mittelwert | Leichlingen |
|---|---|---|---|---|
| Jahresergebnis je Einwohner | -885 | 186 | -65 | -25 |
| Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner | -388 | 352 | 51 | 69 |
| Gesamtverbindlichkeiten (Gesamtabschluss) je Einwohner (2010) | 387 | 3.180 | 1.519 | ./. |
| Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner | 1.019 | 2.082 | 1.260 | 1.163 |

Die Haushaltssituation stellt sich insgesamt wie folgt dar:

- Die Ausgleichsrücklage wurde 2010 vollständig verzehrt. Der Haushalt war seit diesem Jahr genehmigungspflichtig.

- Die bisherigen Jahresergebnisse wiesen durchgängig Defizite aus. Sie reduzierten das Eigenkapital bis 2013 um rund 22,2 Mio. Euro.
- Das Eigenkapital der Stadt Leichlingen ist hoch. Die Eigenkapitalquote 1 liegt im Jahr 2012 auf Höhe des interkommunalen Maximalwerts.
- Das strukturelle Ergebnis 2012 weist einen nachhaltigen Konsolidierungsbedarf von rund 3,5 Mio. Euro aus.
- Die Ergebnisrechnung sieht für das Jahr 2024 einen Haushaltsausgleich vor. Dieser gründet vor allem aus Ertragssteigerungen bei den Gemeinschaftssteuern und risikobehafteten Einsparungen bei den Personalaufwendungen.
- Die Stadtentwicklungsgesellschaft Leichlingen mbH erfordert mögliche Verlustausgleiche.
- Die fehlende Selbstfinanzierungskraft belastet die Liquidität der Stadt und erhöht den Kreditbedarf.
- Der ab 2018 eingeplante positive Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit resultiert vor allem aus den erwarteten Steigerungen bei den Gemeinschaftssteuern und den Einsparungen im Personalbereich. Er ist daher in gleicher Weise risikobehaftet.
- Der Zustand des Straßenvermögens ist nach Angaben der Stadt schlecht. Hier werden zukünftig Investitionen erforderlich.

→ **KIWI-Bewertung**
Die GPA NRW bewertet die Haushaltssituation der Stadt Leichlingen mit dem Index 3.

## Haushaltswirtschaftliche Risiken

Haushaltswirtschaftlichen Risiken zu erkennen und mit ihnen umzugehen sind wesentliche Bestandteile der Haushaltssteuerung.

**Risiken im Überblick**

| Risiken | Fundstelle (Berichtsabschnitt) |
|---|---|
| Der Eintritt der Steigerungen bei den Anteilen an den Gemeinschaftssteuern unterliegt allgemeinen Planungsrisiken | Strukturelle Haushaltssituation und Risikoszenario |
| Zusätzliches Risiko in der Entwicklung der Personalaufwendungen | Strukturelle Haushaltssituation und Risikoszenario |
| Sanierungs- und Investitionsstau bei den Gebäuden | Gebäudeportfolio |
| schlechter Straßenzustand | Vermögenslage |
| Die SEL erfordert möglicherweise Verlustausgleiche | Finanzanlagen |
| Fehlende Selbstfinanzierungskraft belastet Liquidität Hierdurch steigt der Kreditbedarf. | Finanzrechnung |

### Risikoszenario

Das „Risikoszenario“ zeigt, welche Auswirkungen Abweichungen von den Plandaten auf die zukünftigen Jahresergebnisse haben könnten.

Die GPA NRW möchte die Kommunen für haushaltswirtschaftliche Risiken sensibilisieren. Das Risikoszenario verdeutlicht beispielhaft, wie sich einige festgestellte Risiken auf die zukünftigen Jahresergebnisse auswirken könnten. Die dabei vorgenommenen Berechnungen können und sollen die individuell erforderlichen Risikoeinschätzungen der Kommune nicht ersetzen. Die Kommune muss diese Risiken individuell identifizieren. Darauf aufbauend entscheidet sie, ob und wie einzelne Risiken minimiert werden und inwieweit insgesamt eine Risikovorsorge getroffen wird. Dies geschieht zum Beispiel, indem sie weitere Konsolidierungsmaßnahmen vorbereitet. Die GPA NRW empfiehlt daher eine systematische Auseinandersetzung mit den haushaltswirtschaftlichen Risikofaktoren.

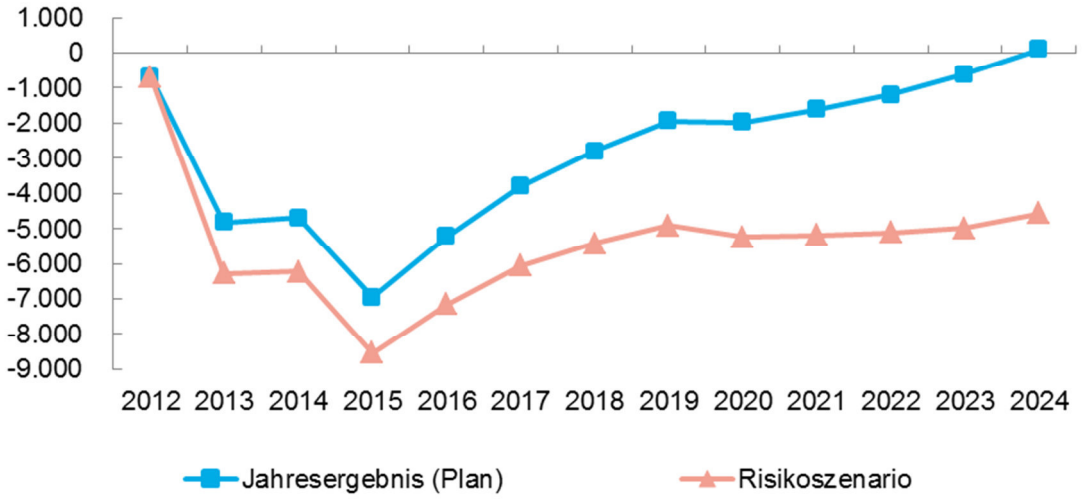
Ohne Maßnahmen zur Risikovermeidung und -vorsorge besteht die Gefahr, dass kurzfristig nur mit Steueranhebungen auf neue Konsolidierungslücken reagiert werden kann. Risikoidentifizierung und Risikovorsorge sind damit wesentlicher Teil von Haushaltskonsolidierung.

Im nachfolgenden Risikoszenario werden ausgewählte, risikobehaftete Ertrags- und Aufwandspositionen mit abweichenden Planungsdaten sowie deren Auswirkung auf das geplante Jahresergebnis 2024 summarisch dargestellt. Um das grundsätzliche Risiko der Stadt Leichlingen bei den Gemeinschaftssteuern aufzuzeigen, wird bei diesen Positionen der Ausgangswert der Planung geändert und durch Mittelwerte der letzten fünf Jahre ersetzt. Das Risiko bei den Personalaufwendungen wird dargestellt, indem den Plandaten eine zwei-prozentige Steigerung zugrunde gelegt wird. Die Berechnungsgrundlagen für das Risikoszenario wurden der Stadt Leichlingen zur Verfügung gestellt.

**Planergebnis und Risikoszenario 2024 in Tausend Euro**

| Position | Risikoszenario 2024 | Planergebnis 2024 | Abweichung |
|---|---|---|---|
| Gemeinschaftssteuern | 17.611 | 19.582 | 1.971 |
| Personalaufwendungen | 14.098 | 11.396 | 2.702 |

**Risikoszenario und Haushaltsplanung**




→ **Feststellung**
Der für das Jahr 2017 geplante Haushaltsausgleich ist mit rund 0,1 Mio. Euro gering. Das Risikoszenario verdeutlicht, dass bereits der Eintritt eines Risikos diesen Haushaltsausgleich gefährden kann.

Da das Risikoszenario für die identifizierten Risiken nur exemplarische Werte ansetzt, werden möglicherweise nicht alle Risiken in der berechneten Höhe eintreffen. An einigen Stellen werden möglicherweise positivere Entwicklungen eintreten. Trotz vergleichsweise hohem Eigenkapital führen weitere Fehlbeträge zu einem kontinuierlichen Substanzverlust. Das widerspricht dem Prinzip der intergenerativen Gerechtigkeit.

→ **Empfehlung**
Als Bestandteil der strategischen Planung sollte die Stadt Leichlingen die individuellen Risiken abschätzen. Auf dieser Basis sollte sie Möglichkeiten entwickeln, um bestehende Risiken zu reduzieren und dem Eigenkapitalverzehr entgegenzuwirken.

Diese Maßnahmen müssen einer Risikobetrachtung standhalten. Aufwendungen sollten reduziert, vorhandene Ertragspotenziale ausgeschöpft werden. Dazu hat die GPA NRW sowohl im Kapitel „Haushaltskonsolidierung“, als auch in den übrigen Teilberichten Möglichkeiten aufgezeigt.

## Haushaltskonsolidierung

Mögliche Aufwandsreduzierungen und Ertragssteigerungen aus diesem Teilbericht sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Weitere Empfehlungen zur Haushaltskonsolidierung können den anderen Teilberichten entnommen werden.

**Konsolidierungsmöglichkeiten im Überblick**

| Konsolidierungsmöglichkeiten | Fundstelle (Berichtsabschnitt) |
|---|---|
| Beitragssätze im Rahmen des pflichtgemäßen Ermessens erhöhen | Beiträge |
| Wirtschaftswege abrechnen | Beiträge |
| Gebäudeflächen optimieren | Gebäudeportfolio |
| Sportvereine stärker an den Kosten der Sportanlagen beteiligen | Gebäudeportfolio |
| Verlust des Blütenbads reduzieren: Gewinnabführung der LBB erhöhen | Finanzanlagen |

Um den Haushaltsausgleich zu erreichen, muss die Kommune freiwillige Leistungen und Standards, die über das rechtlich notwendige Maß hinausgehen, auf den Prüfstand stellen. Dies bedarf einer kritischen Aufgabenanalyse und Prioritätensetzungen. Das gilt insbesondere für Kommunen, die ihre Ausgleichsrücklage verbraucht haben und haushaltsrechtlichen Einschränkungen unterliegen. Die Kommune kann im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechts zwar entscheiden, freiwillige Leistungen weiter zu erbringen. In diesen Fällen müssen jedoch Kompensationsmaßnahmen einen strukturell ausgeglichenen Haushalt sicherstellen. Soweit Einsparungen nicht ausreichen, sind Ertragspotenziale bei den Beiträgen und Gebühren auszuschöpfen und gegebenenfalls die Steuern anzuheben.

Das strukturelle Ergebnis 2012 beinhaltet ein Defizit von rund 3,5 Mio. Euro. Bei unveränderten Rahmenbedingungen besteht in dieser Höhe ein nachhaltiger Konsolidierungsbedarf. Das entspricht rund 350 Hebesatzpunkten bei der Grundsteuer B, sofern keine anderen Konsolidierungsmaßnahmen umgesetzt werden oder sonstige Verbesserungen eintreten.

## Kommunaler Steuerungstrend

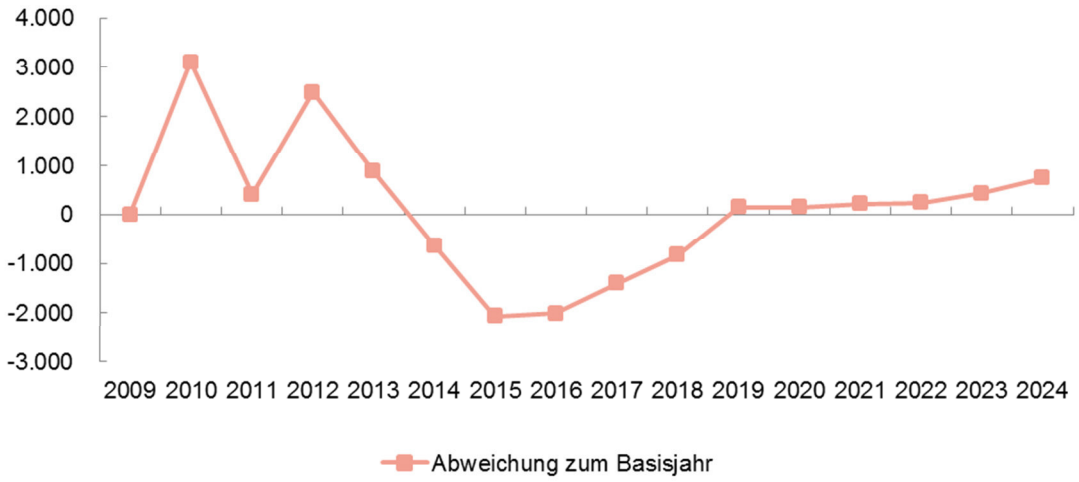
Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich beeinflusst. Die Jahresergebnisse geben im Zeitverlauf damit nur bedingt einen Hinweis auf die Erfolge von eigenen Konsolidierungsbemühungen. Der kommunale Steuerungstrend wird überlagert.

Um diesen Steuerungstrend wieder offenzulegen, bereinigt die GPA NRW die Jahresergebnisse um die Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich. Sondereffekte, die sich aus der Ertragsanalyse ergeben haben, werden ebenfalls bereinigt. Die Grafik macht danach die Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns und die Ergebnisse von Konsolidierungsmaßnahmen deutlich.

Neben den Standardbereinigungen hat die GPA NRW folgende individuelle Sondereffekte bereinigt, welche die Aussagekraft des Steuerungstrends verzerren:[4]

- Verspätungszuschläge bei der Gewerbesteuer
- Zinserträge aus der Gewerbesteuer nach § 233 a AO
- Erträge aus der außerordentlichen Auflösung des Festwerts für die Feuerwehrbeladung
- außerordentliche Erträge
- Wertveränderungen beim Sachanlage- und Umlaufvermögen
- Zinsaufwendungen aus der Gewerbesteuer nach § 233 a AO
- Außerordentliche Aufwendungen

**Kommunaler Steuerungstrend in Tausend Euro**




Nachdem die stark schwankenden Erträge und Aufwendungen sowie die Einmaleffekte der Stadt Leichlingen bereinigt wurden, verläuft der kommunale Steuerungstrend insgesamt positiv. Im Eckjahresvergleich der Jahre 2009 bis 2024 verbessert sich das bereinigte Jahresergebnis um rund 0,7 Mio. Euro.

Die Werte der Jahre 2010 bis 2013 liegen über dem bereinigten Ergebnis des Basisjahres. Zum ersten Planjahr 2014 verschlechtert sich das bereinigte Ergebnis und liegt damit erstmals um rund 0,6 Mio. Euro unter dem Basisjahr 2009. Ab 2016 verbessert sich das bereinigte Ergebnis konstant. Das bedeutet, dass die Stadt plant, nicht nur sämtliche Preissteigerungen und Lohn- und Gehaltserhöhungen zu kompensieren, sondern auch Konsolidierungsmaßnahmen umzusetzen. Für diese Entwicklung sind insbesondere die rückläufig eingeplanten Personalaufwen-

[4] Auf die Darstellung der einzelnen Werte verzichten wir aus Gründen der Übersichtlichkeit. Der Kämmerei wurden sie zur Verfügung gestellt.

dungen verantwortlich. Diese unterliegen den im Kapitel „Haushaltsplanung“ beschriebenen Risiken.

→ **Feststellung**
Der Kommunale Steuerungstrend der Stadt Leichlingen verläuft positiv. Ab 2016 verbessern die rückläufigen Personalaufwendungen das bereinigte Ergebnis stetig. Diese Verbesserungen liegen rund 0,7 Mio. Euro über dem Basisjahr. In diesem Umfang leisten sie einen Anteil zum geplanten Haushaltsausgleich 2024. Die Annahme ist risikobehaftet.

## Beiträge

Beiträge sind ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung von Straßenbaumaßnahmen. Der Gesetzgeber verpflichtet die Bürger, sich in angemessenem Umfang am Erhalt des Infrastrukturvermögens zu beteiligen[5]. Die Kommunen sind nicht berechtigt, auf diesen Finanzierungsbeitrag zu verzichten (Beitragserhebungspflicht). In welchem Umfang davon Gebrauch gemacht wurde, veranschaulicht die Drittfinanzierungsquote. Diese kann für die Stadt Leichlingen nicht dargestellt werden, da die Stadt die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge, Gebühren, Zuwendungen und sonstige Sonderposten nicht differenziert ausweisen kann.

→ **Empfehlung**
Die Stadt sollte die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten entsprechend der Zuordnungsvorschriften zum finanzstatistischen Kontenrahmen ausweisen.

Nachfolgend betrachten wir, inwieweit die Stadt Leichlingen noch satzungsrechtliche Steuerungsmöglichkeiten hat.

### Erschließungsbeiträge nach dem Baugesetzbuch (BauGB)

Die Erschließungsbeitragssatzung der Stadt Leichlingen stammt aus dem Jahr 1989. Sie setzt die rechtlich zulässige Höchstgrenze von 90 Prozent umlagefähigem Aufwand um. Vorhaben nach dem BauGB fallen nach Angaben der Stadt in der Praxis kaum an: Neubaugebiete werden vorrangig durch Vorhaben- und Erschließungspläne und Erschließungsverträge abgewickelt. Hier schließt die Stadt nach eigenen Angaben grundsätzlich Erschließungsverträge mit den Investoren ab. Nach Fertigstellung und Abnahme neuer Erschließungen werden diese kosten- und lastenfrei der Stadt übertragen.

### Straßenbaubeiträge nach § 8 Kommunalabgabengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG)

Die Satzung der Stadt Leichlingen über die Erhebung von Beiträgen für straßenbauliche Maßnahmen nach § 8 KAG stammt aus dem Jahr 1985. Sie entspricht in weiten Teilen der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes. So verwendet sie den erweiterten Anlagenbegriff, der auch die Abrechnung von Straßen im Außenbereich und Wirtschaftswegen ermöglicht. Gesonderte Beitragssätze enthält die Satzung hingegen nicht.

[5] §§ 127 ff. Baugesetzbuch (BauGB) und §§ 8, 9 Kommunalabgabengesetz NRW (KAG)

→ **Empfehlung**
Die Stadt sollte in die örtliche Straßenbaubeitragssatzung Beitragssätze für die abrechnungsfähigen Maßnahmen an Wirtschaftswegen ergänzen.

Ein Anspruch auf die zinsfreie Stundung für landwirtschaftliche Flächen besteht nur für Erschließungsmaßnahmen, nicht aber bei Maßnahmen nach dem KAG.

Bei den Anteilen der Beitragspflichtigen berücksichtigt die Stadt Leichlingen überwiegend die von der Mustersatzung vorgesehenen Minimalwerte.

**Beitragsanteile in Prozent**

| Straßenart *) | Beitragsanteil Stadt Leichlingen | Höchstsatz Beitragsanteil gemäß Mustersatzung |
|---|---|---|
| Anliegerstraßen | 50 | 80 |
| Haupterschließungsstraßen | 30 | 60 |
| Hauptverkehrsstraßen | 10 | 40 |
| Hauptgeschäftsstraßen | 40 | 70 |

*) Die Prozentsätze beziehen sich jeweils auf die Fahrbahn.

Nachfolgend betrachten wir, welche Beiträge in den Jahren 2015 bis 2017 erzielt werden könnten, wenn die Stadt den höchstmöglichen Beitragssatz wählt. Neben der Stärkung des Saldos aus Investitionstätigkeit, entlasten zusätzliche Beiträge auch den Haushalt durch die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten. Bei den dargestellten Straßen handelt es sich jeweils um Anliegerstraßen.

**Potenziale Maßnahmen nach KAG in Euro**

| Maßnahme | 2015 | 2016 | 2017 |
|---|---|---|---|
| | Voraussichtliche Straßenbaubeiträge nach den von der Stadt Leichlingen festgesetzten Beitragssätzen | | |
| Birkenstr., Eichenstr. und von-Berlepsch-Str. | 367.500 | | |
| Neustr. und Schützenstr. | | 230.000 | |
| Rat-Deycks-Str. und Am Wiesenberg | | | 115.000 |
| **Summe** | **367.500** | **230.000** | **115.000** |
| | Mögliche Straßenbaubeiträge auf Basis der höchstmöglichen Beitragssätze der Mustersatzung StGB | | |
| Birkenstr., Eichenstr. und von-Berlepsch-Str. | 588.000 | | |
| Neustr. und Schützenstr. | | 368.000 | |
| Rat-Deycks-Str. und Am Wiesenberg | | | 184.000 |
| **Summe** | **588.000** | **368.000** | **184.000** |
| **Potenzial** | **220.500** | **138.000** | **69.000** |
| **Gesamtpotenzial** | | | **427.500** |

- **Empfehlung**
  Die Stadt Leichlingen sollte die Anteile der Beitragspflichtigen im Rahmen ihres pflichtgemäßen Ermessens erhöhen. Hierzu sind die Anteile der öffentlichen Nutzungen an den Anlagen zu bemessen.

### Umgang mit organisatorischen Rahmenbedingungen

Die frühzeitige Einbindung der Beitragsabteilung in städtebauliche Planungen und Detailplanungen bietet den Vorteil, dass Maßnahmen nach beitragsrelevanten Gesichtspunkten mit der entsprechenden Refinanzierungsmöglichkeit eingeplant werden können.

- **Feststellung**
  Leichlingen bindet die Beitragsabteilung in städtebauliche Planungen ein. In die Detailplanung der Straßenbaumaßnahmen wird sie hingegen nicht integriert.

- **Empfehlung**
  Die Beitragsabteilung sollte möglichst frühzeitig auch in die Detailplanungen einbezogen werden, um die formellen Voraussetzungen für die Abrechnung der investiven Maßnahmen rechtssicher zu gestalten.

## Gebühren

Bereits in der letzten überörtlichen Prüfung 2009 haben wir die kostenrechnenden Einrichtungen Straßenreinigung und Winterdienst, Abwasserbeseitigung und Bestattungswesen betrachtet und Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt. So hat die GPA NRW empfohlen die Gebühren auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten zu kalkulieren und den öffentlichen Anteil in der Kalkulation für Straßenreinigung und Winterdienst an den Straßentypen auszurichten.

Für die Straßenreinigung und Winterdienst erhebt die Stadt seit 2013 keine Gebühren mehr. Stattdessen berücksichtigt sie einen Aufschlag von 25 Hebesatzpunkten bei der Grundsteuer B.

Die Gebührenkalkulation der Abwasserbeseitigung wird im Sondervermögen der Stadt Leichlingen jährlich neu erstellt. Hier werden die Abschreibungen mittlerweile auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten kalkuliert. Darüber hinaus erfolgt eine kalkulatorische Verzinsung des betriebsnotwendigen Vermögens. Der kalkulatorische Zinssatz beträgt 5,5 Prozent. Er wurde in den vergangenen Jahren jährlich angehoben. Bei der Festlegung des kalkulatorischen Zinssatzes fordert die Rechtsprechung zunehmend eine differenzierte Festlegung des kalkulatorischen Zinssatzes anhand der örtlichen Finanzierungssituation. Dieser ist auf Grundlage des durchschnittlichen Zinssatzes für das Fremdkapital und dem langfristigen Zinssatz für Emissionsrenditen öffentlicher Anleihen zu ermitteln. Der Zinssatz für öffentliche Anleihen von 1955 bis 2005 liegt derzeit bei 6,28 Prozent. Eine jährliche Neuberechnung des Mischzinssatzes sollte im Rahmen der Gebührenkalkulation erfolgen.

## Steuern

### Hebesätze 2012

| | Stadt Leichlingen | Rheinisch-Bergischer Kreis | Regierungsbezirk Köln | gleiche Größenklasse |
|---|---|---|---|---|
| Grundsteuer A | 210 | 237 | 264 | 237 |
| Grundsteuer B | 430 | 467 | 476 | 426 |
| Gewerbesteuer | 430 | 446 | 456 | 413 |

### Hebesätze 2013

| | Stadt Leichlingen | Rheinisch-Bergischer Kreis | Regierungsbezirk Köln | gleiche Größenklasse |
|---|---|---|---|---|
| Grundsteuer A | 230 | 266 | 280 | 253 |
| Grundsteuer B | 495 | 486 | 489 | 457 |
| Gewerbesteuer | 445 | 448 | 461 | 414 |

Die Hebesätze der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer waren in Leichlingen bereits 2012 höher, als die Hebesätze von Kommunen gleicher Größenklassen. Bezogen auf den Rheinisch-Bergischen Kreis (RBK) und dem Regierungsbezirk Köln waren sie hingegen unterdurchschnittlich.

Mit der Haushaltssatzung 2013 beschloss die Stadt Leichlingen ihre Hebesätze zu erhöhen. Der Hebesatz der Gewerbesteuer liegt seitdem auf dem Niveau der kreisangehörigen Kommunen des RBK. Auf den ersten Blick scheint der Hebesatz der Grundsteuer B über den Vergleichswerten zu liegen. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Stadt seit 2013 keine Gebühr mehr für die Straßenreinigung und den Winterdienst erhebt. Stattdessen berücksichtigt sie einen Aufschlag von 25 Hebesatzpunkten bei der Grundsteuer B. 2013 entspricht dies rund 240.000 Euro.

## Gebäudeportfolio

Kommunen verfügen aufgrund ihres vielfältigen Aufgabenspektrums in der Regel über ein erhebliches Gebäudevermögen. Es ist durch eine hohe Kapitalbindung gekennzeichnet und verursacht zudem erhebliche Folgekosten. Gleichwohl sind die Flächenbestände in den vergangenen Jahren erfahrungsgemäß stetig gestiegen. Die GPA NRW hinterfragt den Umfang und die Notwendigkeit des kommunalen Gebäudebestandes für die Aufgabenerledigung insbesondere im Hinblick auf die demografischen Veränderungen. Neben den kommunalen (bilanzierten) Objekten werden auch angemietete Objekte berücksichtigt. Der interkommunale Vergleich zeigt in einem ersten Schritt, bei welchen Gebäudearten die Stadt Leichlingen über größere Flächenressourcen verfügt als die Vergleichskommunen. Hohe Kennzahlenwerte sowie Gebäudearten, die andere Kommunen überwiegend nicht vorhalten, bieten Anlass für eine kritische Betrachtung. Darüber hinaus entwickelt die GPA NRW Aussagen zu Risiken und Chancen der zukünftigen Haushaltswirtschaft, die sich aus dem Gebäudeportfolio ergeben. Wir untersuchen in einem gesonderten Berichtsteil „Schulen“ Schulgebäude und Turnhallen.

**Flächenverbrauch absolut nach Nutzungsarten in m² BGF**

| Flächenwerte in m² BGF | | Bruttogrundfläche in m² je 1.000 Einwohner | Bruttogrundfläche in m² je km² Gemeindefläche |
|---|---|---|---|
| Schule | 45.236 | 1.649 | 1.214 |
| Jugend | 2.914 | 106 | 78 |
| Sport und Freizeit | 6.151 | 224 | 165 |
| Verwaltung | 8.417 | 307 | 226 |
| Feuerwehr / Rettungsdienst | 3.989 | 145 | 107 |
| Kultur | 1.453 | 53 | 39 |
| Soziales | 2.219 | 81 | 60 |
| sonstige Nutzungen | 6.113 | 223 | 164 |
| **Gesamtsumme** | **76.492** | **2.788** | **2.053** |

Ein Großteil der kommunalen Flächen lässt sich nur in Abhängigkeit von der Einwohnerzahl beziehungsweise der Gemeindefläche in ihrer Wirtschaftlichkeit beurteilen. Daher analysieren wir nachfolgend, wie sich die Flächen in Relation zur Einwohnerzahl beziehungsweise Gemeindefläche interkommunal einordnen.

**Interkommunaler Vergleich der Flächen nach Nutzungsarten in m² BGF je 1.000 Einwohner**

| Nutzungsart | Minimum | Maximum | Mittelwert | Leichlingen |
|---|---|---|---|---|
| Schule | 1.270 | 2.535 | 1.910 | 1.649 |
| Jugend | 56 | 370 | 187 | 106 |
| Sport und Freizeit | 36 | 885 | 230 | 224 |
| Verwaltung | 141 | 377 | 247 | 307 |
| Feuerwehr / Rettungsdienst | 57 | 260 | 147 | 145 |
| Kultur | 27 | 629 | 214 | 53 |
| Soziales | 16 | 223 | 114 | 81 |
| sonstige Nutzungen | 96 | 1.268 | 527 | 223 |
| **Gesamtfläche** | **2.655** | **4.705** | **3.595** | **2.788** |

*) Einwohnerzahlen zum 31.12.2012 gemäß IT.NRW

Nachfolgend betrachten und analysieren wir die jeweiligen Nutzungsarten mit den zugehörigen Gebäuden separat.

## Schulen

Die Schulgebäude weisen bei lang gewählter Gesamtnutzungsdauer (80 Jahre) zum 31. Dezember 2012 einen durchschnittlichen, rechnerischen Anlagenabnutzungsgrad von rund 61,9 Prozent auf. Sie haben damit bereits die Hälfte ihrer rechnerischen Lebensdauer überschritten. Die gemittelte Investitionsquote der Jahre 2009 bis 2013 beträgt für die Schulgebäude 33 Pro-

zent. Das zeigt, dass der abschreibungsbedingte Werteverzehr nicht durch investive Maßnahmen kompensiert werden konnte. Nach Angaben der Stadt ist der bauliche Zustand der Gebäude unterschiedlich gut. Bei einzelnen Objekten, wie dem Altbau des Schulzentrums und der Grundschule Witzhelden besteht bereits ein Investitions- und Sanierungsstau.

- **Feststellung**
  Der rechnerische Anlagenabnutzungsgrad der Schulgebäude ist hoch. Es besteht bei einzelnen Objekten bereits ein Investitions- beziehungsweise Sanierungsstau. Bei unverändertem Gebäudebestand besteht zukünftig das Risiko von Investitionen beziehungsweise Sanierungsaufwendungen.

Näheres zum Flächenverbrauch dieser Nutzungsart steht im Teilbericht „Schulen“.

## Jugend

Die Trägerschaft der Kindertages- und Jugendeinrichtungen ist bei den Kommunen unterschiedlich geregelt: Es gibt Städte und Gemeinden, in denen alle Kindergärten in freier oder kirchlicher Trägerschaft stehen. Alternativ kann die Kommune auch selbst Trägerin der Einrichtung sein. Ähnliches gilt für die Bereitstellung von Jugendtreffs.

Die Stadt Leichlingen hat ein Jugendzentrum, für das sie Räumlichkeiten anmietet. Darüber hinaus betreibt sie zwei städtische Kindergärten in Eigenregie, für die sie auch die Gebäude bereitstellt.

Bei ebenfalls lang gewählter Gesamtnutzungsdauer (80 Jahre) beträgt der durchschnittliche, rechnerische Anlagenabnutzungsgrad der Gebäude zum 31.Dezember 2012 rund 58,7 Prozent. Auch diese Gebäude haben bereits die Hälfte ihrer rechnerischen Lebensdauer überschritten. Auskunftsgemäß ist der bauliche Zustand der Gebäude gut. Es besteht kein Investitionsbedarf oder Sanierungsstau. Um den Bedarf an U3-Plätzen zu decken, investierte die Stadt in den Jahren 2011 bis 2013 rund 0,8 Mio. Euro für den Ausbau ihrer beiden Kindertageseinrichtungen. Damit konnte sie den abschreibungsbedingten Werteverzehr kompensieren.

## Sport und Freizeit

Unter der Nutzungsart „Sport und Freizeit“ werden die Flächen der Sportanlagen „Witzhelden“ und „Balker Aue“ sowie die Flächen des im Eigentum der LBB stehenden Blütenbads erfasst.

Für die Bereitstellung der Sportanlagen hat die Stadt das Produkt „BgA Sportstätten“ (Produkt 080103) eingerichtet. Das Produkt umfasst neben den beiden Sportanlagen auch die Sport- und Turnhallen an den Schulen. Es schließt mit jährlichen Defiziten von rund 0,8 Mio. Euro. Der Grund: Die von der Stadt erzielten Einnahmen aus den Erstattungen der Betriebskosten und Nutzungsgebühren können die laufenden Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten sowie die bilanziellen Abschreibungen nicht decken.

Die Stadt Leichlingen hat die Nutzung der städtischen Frei-, Hallen und Sondersportanlagen mittels Satzung geregelt. Sie erhebt hier seit 2010 Nutzungsgebühren. Die Gebührensätze sind seit 2010 konstant.

Für die Nutzung aller Sportanlagen kann die Stadt Leichlingen 2013 insgesamt rund 25.000 Euro erzielen. Alleine die Bewirtschaftungskosten betragen für die „Balker Aue“ rund 60.000 Euro und für „Witzhelden“ rund 70.000 Euro. Weitere erhebliche Kosten fallen für die extern vergebene Reinigung der Gebäude an. So belaufen sich die Reinigungskosten für beide Sportanlagen hier auf rund 50.000 Euro. Zur fachgerechten Unterhaltung der Anlagen setzt die Stadt Leichlingen Mitarbeiter des Bauhofes als Platzwarte ein. Zu deren Aufgaben gehören u.a. die Pflege der Außenanlagen, der Winterdienst, die Mülleimerleerung sowie die Instandhaltung und kleinere Reparaturen.

- **Feststellung**
  Die aus den Nutzungsentgelten erzielten Erträge können die Aufwendungen der Sportanlagen nicht decken.

- **Empfehlung**
  Die Stadt Leichlingen sollte die Belastungen aus den Sportanlagen reduzieren, indem sie die Vereine stärker an den Aufwendungen der Gebäude beteiligt. Mindestens sollten die Bewirtschaftungskosten durch die Vereine abgedeckt werden.

Weiteres zum Blütenbad steht im Kapitel „Vermögenslage (Finanzanlagen)“.

## Verwaltung

Neben dem Rathaus gehören eine Verwaltungsnebenstelle sowie die angemietete Außenstelle des Bürgerbüros in Witzhelden zu den Verwaltungsflächen.

Die Außenstelle des Bürgerbüros in Witzhelden hat die Stadt zum 31. Dezember 2013 aufgegeben. Seit Anfang 2014 nutzt sie stattdessen einen Schreibtisch in den Räumlichkeiten einer Bank und kann so Mietaufwendungen einsparen.

Das Rathaus und die Verwaltungsnebenstelle weisen eine durchschnittliche Restnutzungsdauer von weniger als 50 Prozent auf. Die Nebenstelle wurde 1999 umgebaut und saniert. Im Rathaus besteht nach Angaben der Stadt ein gewisser Sanierungsstau: Hier müssen die Balkone saniert, oder abgerissen werden. Außerdem muss die Haustechnik und Fenster erneuert werden.

- **Feststellung**
  Im Rathaus besteht bereits ein Sanierungsstau. Das bedeutet ein Risiko für den Haushalt der Stadt Leichlingen.

## Feuerwehr und Rettungsdienst

Leichlingen hat vier Feuerwehrgerätehäuser. Der aktuelle Brandschutzbedarfsplan stammt aus dem Jahr 2011 und soll demnächst aktualisiert werden. Laut diesem sind die vier Feuerwehrstandorte räumlich bedarfsgerecht verteilt. Es ergeben sich keine veränderten Soll-Standorte.

Der bauliche und allgemeine Zustand der Löschzüge 2 (Oberschmitte) und 3 (Metzholz) ist gut. Sie entsprechen dem aktuellen Stand der Technik.

Das Feuerwehrgerätehaus des Löschzugs 1 (Stadtmitte) dient als Hauptfeuerwache der Stadt Leichlingen. Laut Brandschutzbedarfsplan wies dieses Gebäude, wie auch das Feuerwehrgerä-

tehaus des Löschzugs 4 (Witzhelden) zahlreiche bauliche und technische Mängel auf. Sie entsprachen in wesentlichen Punkten nicht mehr dem Stand der Technik beziehungsweise den Unfallverhütungsvorschriften. Die Mängel wurden mittlerweile behoben.

### Kultur

Unter der Nutzungsart „Kultur“ erfasst die Stadt Leichlingen das Bürgerhaus. Dieses wird auch durch die städtische Musikschule genutzt. Vereine und Privatpersonen können die Räume des Bürgerhauses anmieten. Hierfür erhebt die Stadt Leichlingen Benutzungsentgelte.

### Soziales

Die Stadt hat zwei Übergangsheime und eine Obdachlosenunterkunft.

Die Übergangsheime sind in Leichlingen voll ausgelastet. Nachdem die Obdachlosenunterkunft kaum noch durch Obdachlose genutzt wird, wurde das Gebäude dem Sozialamt zur Unterbringung weiterer Flüchtlinge übertragen. Zudem wurden einige Flüchtlinge bereits in einem städtischen Wohngebäude untergebracht. Näheres hierzu steht unter der Nutzungsart „sonstige Nutzungen“. Um den weiterhin steigenden Raumbedarf für Flüchtlinge zu decken, will die Stadt Wohnungen anmieten.

### Sonstige Nutzungen

Die GPA NRW erfasst unter dieser Nutzungsart zwei Friedhofskapellen, das Stadtparkcafé, mehrere Wohnunterkünfte, die Räumlichkeiten des Bauhofs sowie ein Vereinsheim.

Das Vereinsheim befindet sich in einem Wohnhaus. Für das Gebäude bestand seit den 1970er-Jahren ein Pachtvertrag, der die unentgeltliche Nutzung des Gebäudes vorsieht. Dieser Vertrag wurde mittlerweile gekündigt.

→ **Empfehlung**
Da die Wohnraumbewirtschaftung nicht zur originären Aufgabe einer Kommune gehört, sollte die Stadt das Gebäude vorrangig veräußern. Alternativ sollte sie das Gebäude so vermieten oder verpachten, dass die Vollkosten des Gebäudes abgedeckt werden.

Für das Stadtparkcafé konnte die Stadt einen langfristigen Pachtvertrag (bis 2026) schließen. Dieser sieht vor, dass der Pächter alle Betriebs- und Nebenkosten sowie Kosten für bauliche Maßnahmen trägt. Zudem zahlt der Pächter eine geringe Pacht. Das Gebäude ist zum 31. Dezember 2013 abgeschrieben. Damit belasten keine Abschreibungen mehr den Haushalt der Stadt Leichlingen.

→ **Empfehlung**
Obschon das Gebäude des Stadtparkcafés den städtischen Haushalt nicht belastet, wird es für die originäre Aufgabenerfüllung der Stadt nicht benötigt. Um auch langfristig mögliche Aufwendungen zu vermeiden, sollte Leichlingen das Gebäude veräußern.

Das Mehrfamilienhaus „Stockberg 29“ ist sanierungsbedürftig. Hier hat die Stadt bereits in Erwägung gezogen, das Gebäude entweder mit einer entsprechenden Mietanpassung zu moder-

nisieren, oder es zu veräußern. Nachdem mehrere Wohnungen freigezogen wurden, nutzt die Stadt das Gebäude aktuell, um dem steigenden Bedarf für Flüchtlinge zu begegnen.

→ **Empfehlung**
Sobald die Wohnungen nicht mehr für die Unterbringung von Flüchtlingen benötigt werden, sollte die Stadt Leichlingen das Gebäude veräußern.

Der interkommunale Vergleich von Vermögenswerten stellt den Bezug zwischen den bereitgestellten Gebäudeflächen und den Bilanzwerten her. Damit lassen sich die Auswirkungen eines zielgerichteten, bedarfsorientierten Flächenmanagements auf die Haushaltswirtschaft besser beurteilen. Die Größenordnung des in den Gebäuden gebundenen Vermögens ergibt sich im Verhältnis zum Straßenvermögen sowie der Finanzanlagen.

**Vermögenswerte je Einwohner 2012**

| Vermögensbereich | Minimum | Maximum | Mittelwert | Leichlingen |
|---|---|---|---|---|
| Kinder- und Jugendeinrichtungen | 15 | 346 | 113 | 97 |
| Schulen | 722 | 2.366 | 1.361 | 1.523 |
| sonstige Bauten* | 2 | 2.177 | 801 | 1.281 |
| Abwasservermögen | 0 | 2.848 | 1.033 | ./. |
| Straßenvermögen** | 1.551 | 3.502 | 2.464 | 2.360 |
| Finanzanlagen | 34 | 5.789 | 1.378 | 1.365 |

* Wohnbauten, sonstige Dienst- und Geschäftsgebäude und sonstige Bauten auf fremdem Grund und Boden
** Grund und Boden, Brücken und Tunnel sowie Straßen, Wege und Plätze

Der im interkommunalen Vergleich unterdurchschnittliche Flächenverbrauch für die Nutzungsart „Jugend“ spiegelt sich auch in den Vermögenswerten für die Kinder- und Jugendeinrichtungen wider. Die Vermögenswerte der Schulen und sonstigen Bauten sind, wie auch die auf die Gemeindefläche bezogenen Flächenwerte, überdurchschnittlich.

Das Abwasservermögen führt die Stadt Leichlingen in einem Sondervermögen. Gemessen an den Vermögensbereichen, hat das Straßenvermögen den höchsten Einzelwert. Aus diesem Grund konzentrieren sich die nachfolgenden Analysen auf diesen Bereich.

## Haushalts- und Jahresabschlussanalyse

### Vermögenslage

Aus der Vermögensstruktur der Kommune können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Die GPA NRW untersucht daher die Entwicklung der Vermögenswerte, die Vermögensstruktur und wesentliche Einzelpositionen des Anlagevermögens.

**Vermögen in Tausend Euro**

| | EB 2009 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 221.598 | 218.773 | 216.946 | 219.074 | 217.764 | 213.605 |
| Umlaufvermögen | 3.079 | 6.405 | 6.101 | 8.311 | 5.708 | 9.081 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 122 | 167 | 152 | 149 | 468 | 1.182 |
| **Bilanzsumme** | **224.800** | **225.344** | **223.199** | **227.534** | **223.940** | **223.867** |
| Anlagenintensität in Prozent | 98,6 | 97,1 | 97,2 | 96,3 | 97,2 | 95,4 |

Die Bilanzsumme hat sich 2013 gegenüber der Eröffnungsbilanz um rund 1,0 Mio. Euro reduziert. Während das Anlagevermögen und auch die Anlagenintensität abgenommen haben, hat sich das Umlaufvermögen um 6,0 Mio. Euro erhöht. Das liegt vor allem daran, dass sich der Forderungsbestand erhöht hat. Aber auch die liquiden Mittel sind rund 2,8 Mio. Euro höher.

**Anlagevermögen in Tausend Euro**

| | EB 2009 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 178 | 222 | 193 | 191 | 177 | 212 |
| Sachanlagen | 184.356 | 181.466 | 179.635 | 181.559 | 180.147 | 175.899 |
| Finanzanlagen | 37.065 | 37.085 | 37.118 | 37.324 | 37.440 | 37.494 |
| **Anlagevermögen gesamt** | **221.598** | **218.773** | **216.946** | **219.074** | **217.764** | **213.605** |

**Sachanlagen in Tausend Euro**

| | EB 2009 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte | 28.091 | 28.062 | 28.033 | 27.952 | 27.841 | 27.717 |
| Kinder-und Jugendeinrichtungen | 2.170 | 2.119 | 2.084 | 2.235 | 2.651 | 2.658 |
| Schulen | 48.932 | 47.804 | 42.669 | 42.921 | 41.760 | 40.599 |
| sonstige Bauten (incl. Bauten auf fremdem Grund und Boden) | 26.966 | 26.437 | 31.323 | 31.896 | 35.125 | 34.224 |
| Infrastrukturvermögen | 69.547 | 68.182 | 66.900 | 66.023 | 65.568 | 64.901 |
| davon Straßenvermögen | 68.337 | 67.295 | 66.024 | 65.170 | 64.738 | 64.094 |
| sonstige Sachanlagen | 8.650 | 8.862 | 8.626 | 10.533 | 7.203 | 5.800 |
| **Summe Sachanlagen** | **184.356** | **181.466** | **179.635** | **181.559** | **180.147** | **175.899** |

Da die Stadt Leichlingen ihr Infrastrukturvermögen ausgegliedert hat, bezieht sich die Infrastrukturquote nur auf das Straßenvermögen. Diese liegt mit 29,3 Prozent unter dem interkommunalen Mittelwert der Infrastrukturquoten aller Kommunen bezogen auf das Straßenvermögen (31,0 Prozent).

Weitere 44 Prozent des Sachanlagevermögens entfallen auf die bebauten Grundstücke. Wir verweisen auf die oben im Abschnitt Gebäudeportfolio dargestellten Ergebnisse.

## Altersstruktur des Vermögens

Das durchschnittliche Alter des Vermögens und die festgelegten Gesamtnutzungsdauern bestimmen aufgrund der hohen Anlagenintensität wesentliche Aufwandsgrößen. Hohe Anlagenabnutzungsgrade signalisieren perspektivisch anstehende Reinvestitionsbedarfe, die Chancen und Risiken bieten.

Um die Abschreibungen und Unterhaltungsaufwendungen für das Vermögen zu beeinflussen, benötigt die Kommune eine langfristige Investitionsstrategie. Sie muss die Altersstruktur des vorhandenen Vermögens berücksichtigen.

Der Anlagenabnutzungsgrad des Straßenvermögens liegt derzeit unter 50 Prozent: Rein rechnerisch haben die Straßen noch mehr als die Hälfte ihrer Lebensdauer vor sich. In den Jahren 2009 bis 2013 hat sich der Wert des Straßenvermögens konstant reduziert, weil die Investitionen jeweils unter den Abschreibungen lagen. Auskunftsgemäß ist der Zustand der Straßen überwiegend schlecht. Die Aufwendungen für die Straßenunterhaltung betragen jährlich 150.000 Euro. Sie reicht nach Angaben der Stadt bei Weitem nicht aus.

→ **Feststellung**
Die Straßen der Stadt Leichlingen erfordern zukünftige Investitionen und konsumtive Sanierungsmaßnahmen. Das bedeutet ein Risiko für den Haushalt.

## Finanzanlagen

**Finanzanlagen in Tausend Euro**

| | EB 2009 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 16.266 | 16.266 | 16.266 | 16.436 | 16.436 | 16.436 |
| Beteiligungen | 3.076 | 3.076 | 3.076 | 3.076 | 3.076 | 3.076 |
| Sondervermögen | 17.044 | 17.044 | 17.044 | 17.044 | 17.044 | 17.044 |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 606 | 636 | 670 | 707 | 747 | 791 |
| Ausleihungen | 72 | 62 | 61 | 61 | 136 | 146 |
| **Summe Finanzanlagen** | **37.065** | **37.085** | **37.118** | **37.324** | **37.440** | **37.494** |
| Finanzanlagen je Einwohner in Euro | 1.349 | 1.350 | 1.351 | 1.363 | 1.365 | 1.367 |

Unter den verbundenen Unternehmen bilanziert die Stadt Leichlingen folgende Mehrheitsbeteiligungen als unmittelbare Beteiligungen:

- Leichlinger Bäderbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (LBB - 100 Prozent)
- Stadtentwicklungsgesellschaft Leichlingen mbH (SEL - 100 Prozent)

Über die LBB ist die Stadt u. a. mittelbar an den Stadtwerke Leichlingen GmbH (51 Prozent). Eine weitere mittelbare Beteiligung besteht über die SEL an der Grundstücksentwicklung Leichlingen mbH (GEL – 51 Prozent).

Unmittelbare Beteiligungen hält die Stadt Leichlingen beim Volkshochschulzweckverband Bergisch Land, der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, dem Zweckverband der berufsbildenden Schulen Opladen und dem Wasserversorgungsverband Rhein-Wupper.

Der Bilanzposten Sondervermögen enthält den städtischen Abwasserbetrieb.

Bei den Wertpapieren hat die Stadt einen kommunalen Versorgungsrücklagenfonds.

Nach § 35 Abs. 5 GemHVO besteht bei Finanzanlagen grundsätzlich das Risiko, dass aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen sind. Diese belasten gem. § 43 Abs. 3 GemHVO nicht die Ergebnisrechnung, verringern aber die allgemeine Rücklage und somit das Eigenkapital. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist nicht vorzunehmen, wenn die Stadt Verlustausgleiche leistet und diese auch zukünftig leisten will. Die Zahlung der Verlustausgleiche belastet die Ergebnisrechnung und verschlechtert so das Jahresergebnis. Zudem belastet der Abfluss liquider Mittel auch die Finanzrechnung.

Nachfolgend betrachten wir die Beteiligungen, die sich finanziell wesentlich auf den Haushalt der Stadt Leichlingen auswirken.

### Leichlinger Bäderbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (LBB)

Die LBB betreibt das Blütenbad. Darüber hinaus agiert die LBB als Holding für städtische Beteiligungen.

2009 bis 2013 konnte die LBB ihre Jahresergebnisse durchgängig mit Jahresüberschüssen von 0,1 Mio. Euro bis zu 0,7 Mio. Euro schließen. Die Defizite aus dem Bäderbereich konnten durch die Erträge aus den Beteiligungen (rund 1,6 Mio. Euro) kompensiert werden. Einen Teil des Gewinnes führte die Gesellschaft an den Kernhaushalt der Stadt Leichlingen ab. 2012 belief sich die Gewinnabführung auf rund 0,3 Mio. Euro.

Die Defizite des Bäderbetriebs beliefen sich jährlich auf durchschnittlich rund 0,8 Mio. Euro. Die LBB hat sich zum Ziel gesetzt, die Fixkosten des Blütenbades konstant zu halten und die Erträge zu steigern. Daher hat die Gesellschaft in der Vergangenheit bereits Maßnahmen umgesetzt, die eine nachhaltige Kostenreduzierung bewirken beziehungsweise die Attraktivität des Blütenbades steigern sollen:

- 2006 wurde eine Praxis für Physiotherapie im Schwimmbad eröffnet, die 2010 durch einen Anbau am Hallenbad erweitert wurde. Für die Räumlichkeiten erzielt die LBB Mieterträge. Gleichzeitig kann sie das Bad als Gesundheits- und Sportbad vermarkten.
- 2010 wurde ein Blockkraftheizwerk im Schwimmbad integriert, das die Energiekosten reduzieren soll.
- Das Dampfbad wurde modernisiert und um eine Bio-Sauna erweitert.
- Das Kursangebot und die Öffnungszeiten an den Wochenenden und Feiertagen wurden erweitert.
- Das Planschbecken und der Spielplatz des Planschbeckens wurden generalüberholt.

- Ab Mai 2013 wurden die Eintrittspreise des Schwimmbads erhöht.

In den Jahren 2014 und 2015 wird das Freibadgebäude modernisiert.

Im Gegensatz zu den Vorjahren konnten 2013 bereits rund 70.000 Euro höhere Umsatzerlöse erzielt werden. Gleichzeitig stiegen aufgrund notwendiger Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen auch die Aufwendungen. Daher hat sich eine Verbesserung der Ergebnisse bislang nicht eingestellt.

→ **Feststellung**
Der Betrieb des Schwimmbads ist eine freiwillige Leistung. Das Defizit schmälert den Gewinn der LBB und damit die Möglichkeit, Gewinnabführungen an den Kernhaushalt zu leisten.

→ **Empfehlung**
Soweit das Schwimmbad auch zukünftig betrieben wird, sollten weitere konkrete Maßnahmen eingeleitet werden, um den Verlust des Bades zu reduzieren. Hierzu zählen auch die weitere Erhöhung von Eintrittspreisen sowie reduzierte Öffnungszeiten.

## Stadtentwicklungsgesellschaft Leichlingen mbH (SEL)

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehören die Geschäftsfelder Stadtentwicklung, Citymanagement, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung. Dazu gehört die Betreuung ansässiger Unternehmen, die Akquisition neuer Unternehmen, das Baulandmanagement für Gewerbe sowie die Projektunterstützung bei der Wohnlandentwicklung durch das Aufstellen von Bebauungsplanverfahren.

In der Anlaufphase (2004 bis 2006) verzeichnete die SEL jährlich Defizite von rund 0,1 Mio. Euro, die von der Stadt Leichlingen ausgeglichen wurden. Die Jahre 2007 bis 2010 konnte die Gesellschaft mit geringen Überschüssen schließen (2.000 Euro bis 20.000 Euro). 2011 und 2012 schließen hingegen wieder mit Verlusten von bis zu 50.000 Euro ab. Laut Risikobericht der Geschäftsführung finanziert sich die SEL in erster Linie aus Kooperationsverträgen im Rahmen der Baulandentwicklung. Weitere Ertragsquellen hat die Gesellschaft derzeit nicht. Da die Baulandflächen in Leichlingen begrenzt sind, ist eine langfristige Finanzierung der Gesellschaft nicht sichergestellt: Defizite müssten durch Verlustausgleiche der Stadt Leichlingen kompensiert werden. Für mögliche Verluste der SEL in den Jahren 2011 und 2012 hat die Stadt bereits 2011 eine Rückstellung von 100.000 Euro gebildet.

Belastend wirkt sich darüber hinaus die Beteiligung der SEL an der Grundstücksentwicklung Leichlingen GmbH (GEL) aus. Diese wurde 2007 von der SEL mit dem Ziel gegründet, Bauland zu entwickeln. Die Jahresergebnisse der GEL waren von Beginn an defizitär. 2011 war die Gesellschaft bilanziell überschuldet. Ursache waren gestiegene Baukosten, keine Grundstücksverkäufe in den Jahren 2009 und 2010 sowie ein Rechtsstreit mit dem ehemaligen Bauträger, der Bauverzögerungen zur Folge hatte. Die Überschuldung erforderte 2011 eine Einzahlung der SEL in die Kapitalrücklage der GEL von 170.000 Euro und im Folgejahr von 247.000 Euro. Da die SEL selber nicht über die notwendigen finanziellen Mittel verfügte, leistete die Stadt Leichlingen 2011 die Kapitalaufstockung in die SEL. Die Zahlung 2012 leistete die Stadt als Verlustausgleich.

**Feststellung**
Die Finanzierung der SEL ist nicht gesichert. Bereits jetzt belasten die Verluste der SEL und GEL die Ergebnisrechnung und Liquidität der Stadt Leichlingen. Durch das begrenzte Bauland wird künftig die wichtigste Ertragsquelle der SEL entfallen. Es drohen weitere Verlustausgleiche der Stadt. Das bedeutet ein Risiko für den Kernhaushalt der Stadt Leichlingen.

### Städtischer Abwasserbetrieb Leichlingen

Die Stadt Leichlingen organsiert die Abwasserbeseitigung seit dem 01. Januar 1992 in einem Sondervermögen. Dieses wurde nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode bewertet.

Die Abwasserbeseitigung unterliegt bei der Festlegung ihrer Entgelte den Regelungen des Kommunalabgabengesetzes. Bei der Gebührenkalkulation schöpft der städtische Abwasserbetrieb bereits die gesetzlichen Spielräume aus. Die erwirtschaftete Eigenkapitalverzinsung (2012 rund 0,8 Mio. Euro) führt der Betrieb an den Kernhaushalt ab.

## Schulden- und Finanzlage

### Finanzrechnung

Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit die Kommune im „laufenden Geschäft“ liquide Mittel erwirtschaften kann. Diese Mittel können Kredite oder Vermögensveräußerungen für Investitionen und Darlehenstilgungen ersetzen. Ein negativer Saldo erhöht durch die erforderlichen Liquiditätskredite die Schulden.

**Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (IST)**

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit | 1.404 | -2.693 | -577 | 1.902 | -2.207 |
| + Saldo aus Investitionstätigkeit | -1.203 | 1.256 | -2.717 | -769 | -533 |
| = Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag | 201 | -1.436 | -3.293 | 1.132 | -2.740 |
| + Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 3.380 | -1.230 | 2.472 | -256 | 4.587 |
| = Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln | 3.581 | -2.666 | -822 | 877 | 1.847 |
| + Anfangsbestand an Finanzmitteln | -19 | 3.510 | 3.041 | 3.972 | 1.324 |
| + Bestand an fremden Finanzmitteln | -0 | 2.198 | 1.752 | -3.525 | -155 |
| **= Liquide Mittel** | **3.561** | **3.041** | **3.972** | **1.324** | **3.016** |

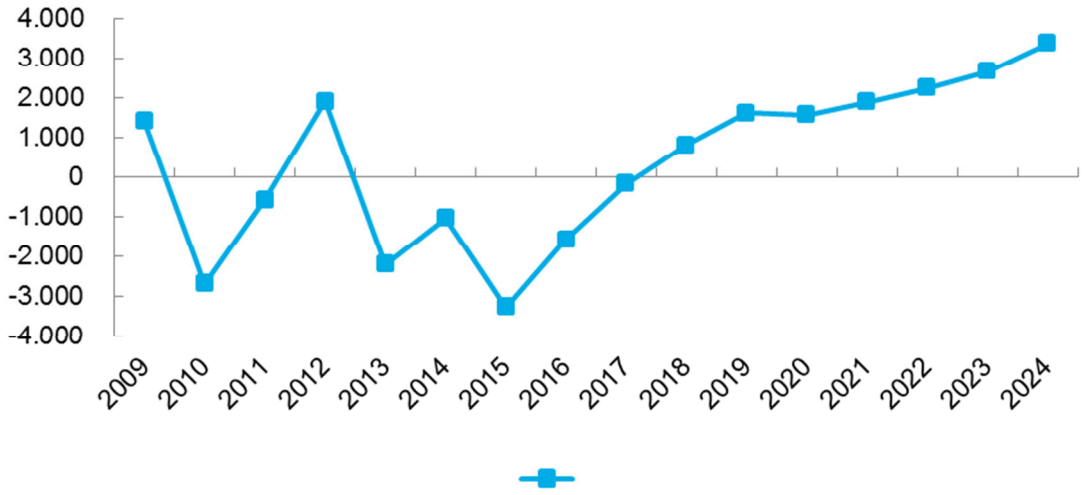
**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit 2012**

Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit wird wesentlich durch die Höhe der Steuereinzahlungen beeinflusst. Der Hauptgrund für die positive Selbstfinanzierungskraft 2009 der Stadt waren hohe Einzahlungen aus Schlüsselzuweisungen (rund 5,9 Mio. Euro). 2012 konnte Leichlingen neben gestiegenen Gewerbesteuereinzahlungen auch Schlüsselzuweisungen von mehr als 4,0 Mio. Euro realisieren. Hierdurch war auch die Selbstfinanzierungskraft in diesem Jahr gegeben. In den übrigen Jahren hatte die Stadt Leichlingen keine eigenen Mittel, die sie zur Finanzierung von Investitionen, oder der Tilgung von Krediten einsetzen konnte. 2012 nutzte Leichlingen die positive Selbstfinanzierungskraft zur Tilgung von Krediten. Auch 2010 waren die Tilgungsleistungen höher als die Nettoneuverschuldung. Der Saldo aus Finanzierungstätigkeit war in diesen Jahren negativ. In den übrigen Jahren lagen die Tilgungsleistungen jeweils unter der Nettoneuverschuldung. Nähere Ausführungen zu den Verbindlichkeiten enthält das nachfolgende Kapitel.

Die Salden aus Investitionstätigkeit waren mit Ausnahme des Jahres 2010 negativ. Der investive Mittelabfluss war höher, als der Zufluss aus investiven Einzahlungen, wie Zuwendungen, Beiträgen und Verkaufserlösen.

Zur Analyse der Selbstfinanzierungskraft zeigt die folgende Grafik den Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit:

**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit in Tausend Euro**



Ab 2018 plant die Stadt Leichlingen durchgängig positive Salden aus laufender Verwaltungstätigkeit. Diese resultieren vor allem aus den eingeplanten Steigerungen bei den Einzahlungen aus Steuern und rückläufigen Auszahlungen für Personal sowie Sach- und Dienstleistungen. Wie bereits in den Kapiteln „Haushaltsplanung“ und „Risikoszenario“ beschrieben, unterliegen die Plandaten einem Risiko. Sollten die Erträge und Aufwendungen nicht in geplanter Höhe realisiert werden können, wird sich dies in der Selbstfinanzierungskraft der Stadt Leichlingen niederschlagen. Der Eintritt dargestellter Risiken belastet grundsätzlich auch den Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit. Es bleibt daher die tatsächliche Entwicklung abzuwarten.

→ **Feststellung**
Die überwiegend negative Selbstfinanzierungskraft belastet bis 2017 die Liquidität der Stadt Leichlingen. Das erhöht den Kreditbedarf und die Zinslasten der Stadt.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gehören wie die Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenausgleich wirtschaftlich zu den Schulden. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schulden im Kernhaushalt:

**Schulden des Kernhaushalts in Tausend Euro**

| | EB 2009 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen | 10.577 | 9.957 | 10.612 | 15.199 | 14.523 | 13.764 |
| Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung | 0 | 4.000 | 2.877 | 2.747 | 420 | 5.750 |
| Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen | 484 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.124 | 756 | 1.203 | 1.287 | 572 | 931 |
| Verbindlichkeiten aus Transferleistungen | 3 | 192 | 188 | 343 | 435 | 333 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 493 | 3.310 | 2.407 | 2.298 | 2.084 | 1.551 |
| Erhaltene Anzahlungen | 3.069 | 4.694 | 8.136 | 9.334 | 6.249 | 6.558 |
| **Verbindlichkeiten gesamt** | **15.748** | **22.908** | **25.423** | **31.208** | **24.285** | **28.887** |
| Rückstellungen | 21.147 | 21.656 | 22.194 | 23.762 | 23.330 | 24.907 |
| Sonderposten für den Gebührenausgleich | 153 | 101 | 242 | 253 | 13 | 13 |
| **Schulden gesamt** | **37.049** | **44.664** | **47.858** | **55.224** | **47.627** | **53.807** |
| davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner | 573 | 834 | 925 | 1.139 | 885 | 1.053 |

Die Kreditverbindlichkeiten und Rückstellungen bestimmen wertmäßig im Wesentlichen die Schuldenlage der Stadt Leichlingen. Die Rückstellungen werden im nachfolgenden Kapitel analysiert. Daher geht die GPA NRW an dieser Stelle auf die Verbindlichkeiten ein.

Der überwiegende Anteil der Verbindlichkeiten entfällt auf Investitionskredite sowie Kredite zur Liquiditätssicherung (2012: rund 61,2 Prozent). Mit Ausnahme des Jahres 2010 nahmen die investiven Kreditverbindlichkeiten der Stadt jährlich zu. Gegenüber der Eröffnungsbilanz sind sie 2013 rund 30 Prozent höher. Gleichzeitig haben auch die Liquiditätskredite der Stadt Leich-

lingen zugenommen. Den Höchststand haben sie 2013 als letztem Jahresabschluss erreicht. Nachdem die Stadt mit ihrer positiven Selbstfinanzierungskraft 2012 den Bestand an Liquiditätskrediten um rund 2,3 Mio. Euro reduzieren konnte, erhöhte sich der Bestand an Liquiditätskrediten 2013 um rund 5,3 Mio. Euro.

Ebenfalls hoch sind die erhaltenen Anzahlungen. Hierbei handelt es sich um Zuschüsse aus der Sport-, Schul- oder Investitionspauschale, dem 1000-Schulen-Programm, Mitteln aus dem Konjunkturprogramm II, Erschließungsbeiträgen und der Regionale 2010, die in den jeweiligen Haushaltsjahren nicht zweckentsprechend verwendet werden konnten und zur Finanzierung späterer Maßnahmen angespart werden. Werden die Maßnahmen für die erhaltenen Anzahlungen durchgeführt, entsteht in selber Höhe ein Liquiditätsabfluss, der einen weitergehenden Kreditbedarf erfordert.

Ab dem Jahr 2018 plant die Leichlingen einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit. Hierdurch würde sich die Liquiditätssituation der Stadt verbessern. Wie bereits im Kapitel „Risikoszenario“ und „Finanzrechnung“ beschrieben, unterliegt die Entwicklung der Selbstfinanzierungskraft Risiken. Sollten sich diese verwirklichen und keine positive Selbstfinanzierungskraft erzielt werden, ergibt sich ein weiterer Liquiditätsbedarf.

**Kennzahlen zur Finanzlage in Prozent**

| | EB 2009 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Anlagendeckungsgrad II | 96,7 | 94,6 | 93,4 | 92,2 | 94,5 | 92,9 |
| Liquidität 2. Grades | 33,1 | 42,5 | 36,0 | 40,8 | 40,7 | 37,6 |
| Dynamischer Verschuldungsgrad | | 27,8 | neg. Ergebnis | neg. Ergebnis | 22,8 | neg. Ergebnis |
| Kurzfristige Verbindlichkeitsquote | 2,2 | 5,9 | 6,8 | 7,3 | 4,7 | 7,1 |
| Zinslastquote | | 1,3 | 1,1 | 1,1 | 1,3 | 1,1 |

Mit Ausnahme der kurzfristigen Verbindlichkeitsquote sind die Kennzahlen zur Finanzlage im Zeitverlauf relativ konstant.

Die Liquidität 2. Grades zeigt, dass die Stadt Leichlingen mit ihrem kurzfristig verfügbaren Vermögen durchgehend weniger als die Hälfte ihrer kurzfristigen Verbindlichkeiten decken kann. Durch den gestiegenen Liquiditätsbedarf haben sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten seit der Eröffnungsbilanz erhöht.

Gleichwohl ist die Zinsbelastung der Stadt Leichlingen gering. Die Zinslastquote hat sich gegenüber 2009 reduziert. Interkommunal verglichen gehört Leichlingen zu den 25 Prozent der Kommunen mit der geringsten Zinsbelastung.

→ **Feststellung**
Die Kennzahlen zur Finanzlage verdeutlichen den Liquiditätsbedarf der Stadt. Das zeigt, dass ein Konsolidierungsbedarf besteht.

Um den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden Rechnung zu tragen, sind in den interkommunalen Vergleich die Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen, Sondervermögen und Mehrheitsbeteiligungen einzubeziehen.

Da die Stadt Leichlingen noch keinen Gesamtabschluss aufgestellt hat, ist der interkommunale Vergleich der Gesamtverbindlichkeiten derzeit nicht möglich.

## Rückstellungen

**Rückstellungen in Tausend Euro**

| | EB 2009 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Pensionsrückstellungen | 20.758 | 21.075 | 21.361 | 22.451 | 22.241 | 22.412 |
| Rückstellungen Deponien und Altlasten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Instandhaltungsrückstellungen | 0 | 0 | 0 | 170 | 15 | 0 |
| sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO | 389 | 580 | 832 | 1.141 | 1.074 | 2.495 |
| **Summe der Rückstellungen** | **21.147** | **21.656** | **22.194** | **23.762** | **23.330** | **24.907** |

Mit rund 95 Prozent entfallen fast die kompletten Rückstellungen auf die Pensionsrückstellungen. Die Höhe der Pensionsrückstellungen wird mittels Gutachten der Rheinischen Versorgungskassen ermittelt. Unter den sonstigen Rückstellungen werden beispielsweise die Rückstellungen aufgrund von Überstunden und nicht genommenen Urlaub, Prüfungskosten oder aufgrund von Prozessrisiken dargestellt.

2011 wurde eine Instandhaltungsrückstellung i. H. v. 170.000 Euro für die Reparatur der Zwischendecke der Grundschule Kirchstraße gebildet, die im Dezember 2011 einstürzte. 2012 wurden die Schäden behoben und die Rücklage entsprechend der Rechnungseingänge in Anspruch genommen. Der Restbetrag von rund 15.000 Euro verbleibt bis zur vollständigen Abrechnung der Maßnahme als Instandhaltungsrückstellung.

Des Weiteren wurde 2011 eine Rückstellung zur Absicherung eines möglichen Betriebsverlustes der SEL in Höhe von 100.000 Euro gebildet, die im Folgejahr ertragswirksam aufgelöst wurde.

## Eigenkapital

Je mehr Eigenkapital eine Kommune hat, desto weiter ist sie von der gesetzlich verbotenen Überschuldung entfernt.

Das Eigenkapital ist ein Gradmesser für die wirtschaftliche Situation einer Kommune. An der Entwicklung der allgemeinen Rücklage orientieren sich folgerichtig haushaltsrechtliche Regelungen zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes oder eines Sanierungsplanes.

**Entwicklung des Eigenkapitals in Tausend Euro (IST)**

| | EB 2009 * | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Eigenkapital | 160.092 | 153.575 | 148.424 | 144.404 | 143.699 | 137.346 |
| Sonderposten | 26.709 | 26.102 | 26.044 | 27.040 | 31.490 | 31.556 |
| davon Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge | 24.965 | 24.452 | 24.278 | 25.038 | 29.468 | 29.289 |
| Bilanzsumme | 224.800 | 225.344 | 223.199 | 227.534 | 223.940 | 223.867 |
| **Eigenkapitalquoten in Prozent** | | | | | | |
| Eigenkapitalquote 1 | 71,2 | 68,2 | 66,5 | 63,5 | 64,2 | 61,4 |
| Eigenkapitalquote 2 | 82,3 | 79,0 | 77,4 | 74,5 | 77,3 | 74,4 |

**Eigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2012**

| 20 | Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Eigenkapitalquote 1 | 64,2 | -20,8 | 65,0 | 33,7 | 19,9 | 35,8 | 45,7 | 48 |
| Eigenkapitalquote 2 | 77,3 | 5,9 | 86,2 | 63,1 | 53,0 | 66,5 | 75,0 | 48 |

Die Eigenkapitalsituation der Stadt Leichlingen ist gut. 2012 liegt die Eigenkapitalquote 1 auf dem Niveau des interkommunalen Maximalwerts. Die Eigenkapitalquote 2 berücksichtigt neben dem Eigenkapital auch Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge. Mit dieser kann sich die Stadt im interkommunalen Vergleich ebenfalls bei dem Viertel der Kommunen positionieren, die den besten Wert aufweisen. Dennoch unterschreitet sie den Maximalwert um 8,9 Prozent. Es zeigt sich, dass die Drittfinanzierung in anderen Städten höher ist als in Leichlingen.

Die bisherigen Jahresergebnisse reduzierten das Eigenkapital um rund 22,2 Mio. Euro. Aufgrund der Plandaten wird sich das Eigenkapital bis 2022 um weitere rund 24,2 Mio. Euro reduzieren. Erst ab 2024 sieht die Haushaltsplanung einen Haushaltsausgleich vor. Dieser unterliegt den bereits in den Kapiteln „Haushaltplanung“ und „Risikoszenario“ beschriebenen Risiken.

→ **Feststellung**
Der stetige Eigenkapitalverzehr der Stadt Leichlingen verstößt gegen das Gebot der intergenerativen Gerechtigkeit. Der ab 2024 geplante Haushaltsausgleich unterliegt Risiken. Sollten sich diese verwirklichen, kann sich das Eigenkapital weiter als bislang geplant reduzieren.

## Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Schuldenlage hat unmittelbare Auswirkungen auf die Ertragslage. Bei den jeweiligen Ertrags- und Aufwandsarten wird daher auf die Ergebnisse der vorangegangenen Analysen Bezug genommen.

**Ordentliche Erträge in Tausend Euro (IST)**

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Steuern und ähnliche Abgaben | 21.807 | 21.051 | 24.527 | 27.685 | 27.723 |
| Zuwendungen und allgemeine Umlagen | 8.096 | 10.504 | 8.170 | 9.388 | 7.616 |
| Sonstige Transfererträge | 158 | 497 | 693 | 774 | 552 |
| Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte | 4.933 | 5.148 | 5.341 | 2.781 | 2.728 |
| Privatrechtliche Leistungsentgelte | 425 | 359 | 356 | 440 | 360 |
| Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.130 | 871 | 519 | 453 | 630 |
| Sonstige ordentliche Erträge | 1.675 | 1.583 | 1.693 | 2.901 | 3.243 |
| Bestandsveränderungen | 0 | -7 | 7 | 1 | 1 |
| **Ordentliche Erträge** | **38.226** | **40.006** | **41.307** | **44.422** | **42.853** |
| Finanzerträge | 128 | 905 | 1.266 | 1.144 | 1.170 |

Die ordentlichen Erträge haben von 2009 bis 2013 rund 12,1 Prozent zugenommen. Das liegt insbesondere an den Erträgen aus Steuern und ähnlichen Abgaben. Diese haben ab 2011 konstant zugenommen. Während die Gewerbesteuer 2009 und 2010 noch bei durchschnittlich rund 4,1 Mio. Euro lag, betrug sie ab 2011 jeweils mehr als 6,5 Mio. Euro. Gleichzeitig konnten aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation auch höhere Erträge aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer erzielt werden. Wie bereits im Kapitel „Steuern“ erwähnt, hat die Stadt mit der Haushaltssatzung 2013 die Erhöhung ihrer Hebesätze beschlossen. Hierdurch konnte sie die Erträge der Grundsteuer B um rund 0,5 Mio. erhöhen.

Die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen schwanken im Betrachtungszeitraum. Analog zur gestiegenen Steuerkraft, nahmen die Schlüsselzuweisungen jährlich ab. Während sie 2009 noch rund 5,9 Mio. Euro betrugen, erzielte Leichlingen 2013 nur noch Schlüsselzuweisungen in Höhe von rund 2,8 Mio. Euro.

Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte brachen ab 2012 deutlich ein. Während sie in den Jahren 2009 bis 2011 noch durchschnittlich rund 5,1 Mio. Euro betrugen, beliefen sie sich ab 2012 auf nur noch rund 2,7 Mio. Euro. In diesem Jahr hat die Stadt Leichlingen die Abfallentsorgung an den Bergischen Abfallverband übertragen, der ab diesem Zeitpunkt auch die Abfallgebühren vereinnahmt. Hierdurch entfallen die Benutzungsgebühren für Rest-, Bio- und Papierabfall von rund 2,5 Mio. Euro.

Die sonstigen ordentlichen Erträge verdoppelten sich ab 2012 annähernd. Das lag daran, dass 2012 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von rund 1,1 Mio. Euro ertragswirksam aufgelöst wurden. 2013 wurden nochmals Rückstellungen in Höhe von rund 1,2 Mio. Euro ertragswirksam aufgelöst. In den Vorjahren hat die Stadt Leichlingen die Auflösung der Rückstellungen bei dem jeweiligen Aufwandskonto berücksichtigt und damit gegen das Bruttoprinzip verstoßen.

Die Analyse der wesentlichen Ertragsplanungen befindet sich im Kapitel „Haushaltsplanung“ des Berichtsabschnitts „Strukturelle Haushaltssituation“.

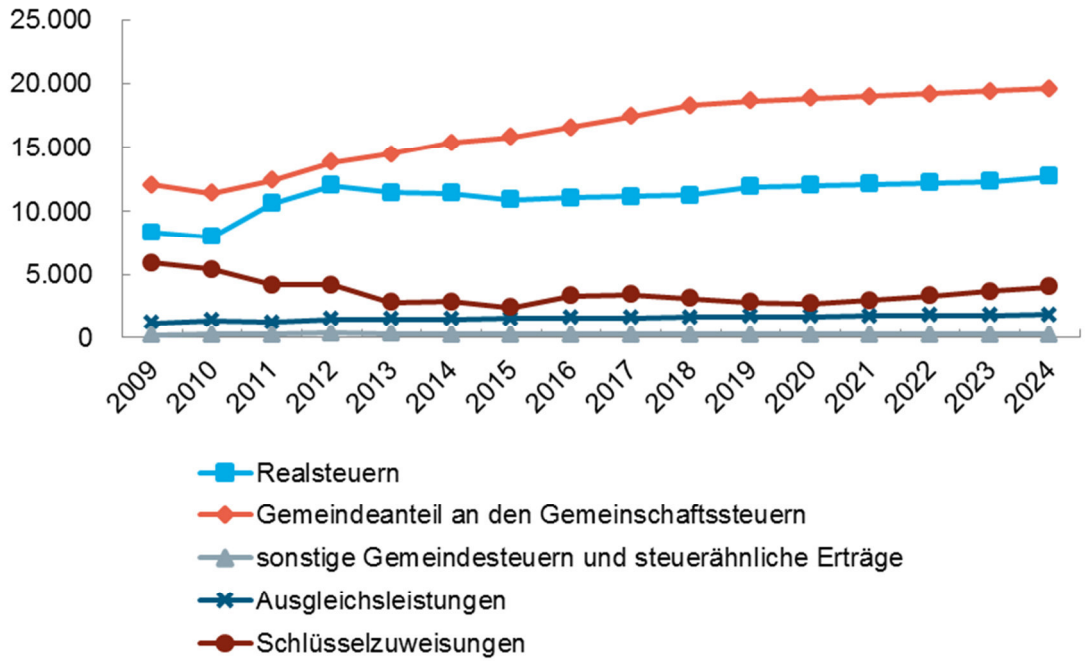
## Allgemeine Deckungsmittel

Die GPA NRW versteht unter allgemeinen Deckungsmitteln

- die Realsteuereinnahmen,
- die Gemeinschaftssteuern,
- die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Erträge,
- die Ausgleichsleistungen nach dem Familienleistungsgesetz sowie
- die Schlüsselzuweisungen.

Die Höhe der allgemeinen Deckungsmittel dient als Ausgangsbasis für die Beurteilung der Ertragskraft der geprüften Kommunen.

**Allgemeine Deckungsmittel in Tausend Euro**




Die allgemeinen Deckungsmittel basieren überwiegend auf Steuererträgen. Durch die steigende Steuerkraft nehmen die Schlüsselzuweisungen ab. Die allgemeinen Deckungsmittel der Stadt Leichlingen betragen 2012 1.163 Euro je Einwohner. Damit liegen sie unter dem interkommunalen Mittelwert von 1.260 Euro. Auch in den Jahren 2009 bis 2011 waren die allgemeinen Deckungsmittel unterdurchschnittlich. Das liegt insbesondere daran, dass das Gewerbesteueraufkommen der Stadt Leichlingen gering ist. Während die Stadt 2012 im Zeitreihenvergleich die höchsten Gewerbesteuern erzielte (7,9 Mio. Euro), lag das durchschnittliche Gewerbesteueraufkommen im interkommunalen Vergleich bei 17,1 Mio. Euro. Ebenfalls unterdurchschnittlich ist der Gemeindeanteil der Umsatzsteuer. Dieser beträgt in Leichlingen rund 0,6 Mio. Euro, während der Mittelwert rund 1,7 Mio. Euro beträgt. Der Gemeindeanteil an der Einkommens-

steuer hingegen ist in Leichlingen überdurchschnittlich. Er beträgt 2012 in Leichlingen rund 13,2 Mio. Euro. Der Mittelwert liegt hier bei 12,7 Mio. Euro.

## Aufwendungen

Die GPA NRW analysiert die Aufwandsarten und geht auf wesentliche Besonderheiten ein.

**Ordentliche Aufwendungen in Tausend Euro**

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Personalaufwendungen | 10.177 | 10.345 | 11.646 | 11.298 | 12.217 |
| Versorgungsaufwendungen | 441 | 426 | 515 | 460 | 488 |
| Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 6.539 | 8.502 | 8.780 | 6.174 | 6.716 |
| Bilanzielle Abschreibungen | 4.226 | 4.156 | 4.184 | 4.590 | 6.090 |
| Transferaufwendungen | 21.853 | 20.866 | 20.524 | 21.252 | 21.034 |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen | 1.696 | 1.357 | 1.448 | 1.865 | 1.742 |
| **Ordentliche Aufwendungen** | **44.932** | **45.651** | **47.097** | **45.640** | **48.286** |
| Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen | 588 | 487 | 536 | 605 | 551 |

Auch die ordentlichen Aufwendungen haben von 2009 bis 2013 zugenommen. Einen besonderen Einfluss auf diese Zunahme haben die Personalaufwendungen, die 2013 rund 20 Prozent höher sind als 2009. Unter den Personalaufwendungen werden neben den Dienstaufwendungen der Beamten und Beschäftigten u. a. auch die Zuführungen zu den Beihilfe- und Pensionsrückstellungen gebucht. Wie bereits bei den sonstigen ordentlichen Erträgen beschrieben, hätten die ab 2012 ertragswirksam aufgelösten Pensionsrückstellungen (2012: rund 0,7 Mio. Euro; 2013: rund 0,5 Mio. Euro) aufwandsmindernd berücksichtigt werden müssen. Trotzdem sind insgesamt gestiegene Personalaufwendungen festzustellen. Diese ergeben sich aus Personalfluktuationen sowie Tarif- und Besoldungserhöhungen. Die erhöhten Aufwendungen des Jahres 2011 resultieren aus erhöhten Zuführungen zu Pensions- und Beihilferückstellungen. Diese wurde durch eine Neuberechnung der Rückstellungen erforderlich.

Die bilanziellen Abschreibungen enthalten 2013 einen Sondereffekt. Da die Voraussetzungen für die Bewertungsvereinfachungsmöglichkeit nach § 34 Abs. 1 GemHVO nicht mehr vorlagen, war der Festwert für die Beladung der Feuerwehrfahrzeuge aufzulösen und die jeweiligen Vermögensgegenstände neu zu bewerten. Das führte zu außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von rund 1,3 Mio. Euro. Diese werden im kommunalen Steuerungstrend als Einmaleffekt bereinigt.

Die Transferaufwendungen schwanken von 2009 bis 2013 kaum. Entsprechend der geringen Gewerbesteuererträge sind auch die Gewerbesteuerumlage und die Finanzierungsbeteiligung am Fonds Deutsche Einheit gering. Die Aufwendungen der Stadt Leichlingen betragen im interkommunalen Vergleich 2012 nur rund ein Drittel der interkommunalen Mittelwerte (Gewerbesteuerumlage: rund 1,6 Mio. Euro, Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit: rund 1,4 Mio. Euro).

## Bilanzielle Abschreibungen

Die Abschreibungen sind ein wesentlicher Aufwandsposten in der Ergebnisrechnung. Die Kennzahl „Abschreibungsintensität“ zeigt an, in welchem Umfang die Abnutzung des Anlagevermögens den Kommunalhaushalt belastet.

Den Abschreibungen stehen im Regelfall erhebliche Erträge aus der Auflösung von Sonderposten gegenüber. Die Kennzahl „Drittfinanzierungsquote“ weist das prozentuale Verhältnis von Erträgen aus Sonderposten zu den Abschreibungen aus.

**Ergebnisbelastung durch Abschreibungen in Tausend Euro (IST) und Kennzahlen in Prozent**

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Ordentliche Aufwendungen | 44.932 | 45.651 | 47.097 | 45.640 | 48.286 |
| Abschreibungen auf Anlagevermögen | 4.157 | 4.257 | 4.222 | 4.362 | 4.428 |
| Erträge aus der Auflösung von Sonderposten | 1.120 | 1.142 | 1.197 | 1.272 | 1.329 |
| **Netto-Ergebnisbelastung** | **3.037** | **3.115** | **3.025** | **3.091** | **3.099** |
| Abschreibungsintensität | 9,3 | 9,3 | 9,0 | 9,6 | 9,2 |
| Drittfinanzierungsquote | 26,9 | 26,8 | 28,3 | 29,2 | 30,2 |

Die Abschreibungsintensität der Stadt Leichlingen liegt 2012 auf Höhe des interkommunalen Mittelwerts von 9,4 Prozent. Es ist zu berücksichtigen, dass die Stadt überwiegend lange Nutzungsdauern gewählt hat und hierdurch ihre Ergebnisrechnung entlastet. Die Drittfinanzierungsquote der Stadt Leichlingen ist gering. Sie unterschreitet den bisherigen Minimalwert im interkommunalen Vergleich. Die Abschreibungen belasten zu annähernd 70 Prozent die Ergebnisrechnung.

# Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

## *Personalwirtschaft und Demografie der Stadt Leichlingen im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS


- Personalwirtschaft und Demografie 3
  - Inhalte, Ziele und Methodik 3
  - Demografische Handlungsfelder 3

# Personalwirtschaft und Demografie

## Inhalte, Ziele und Methodik

Im Handlungsfeld Personalwirtschaft und Demografie prüft die GPA NRW, ob sich die Kommunen aus personalwirtschaftlicher Sicht ausreichend mit den demografischen Folgen beschäftigen. Fraglich ist beispielsweise, ob bereits eine systematische Strategie vorhanden ist, dieses Thema zu bewältigen. Hierzu wertet die GPA NRW ein standardisiertes Interview zu den wesentlichen demografischen Handlungsfeldern des Personalmanagements aus.

## Demografische Handlungsfelder

Personalwirtschaftliches Handeln wirkt im Hinblick auf die demografische Entwicklung in zwei Richtungen:

- nach außen durch Aufgabenanalyse, Aufgabenkritik und Aufgabenorganisation sowie
- nach innen durch Analyse der Verwaltungsorganisation und personalwirtschaftlicher Aspekte.

In der öffentlichen Verwaltung scheidet vermehrt Personal altersbedingt aus, Nachwuchskräfte sind schwieriger zu gewinnen. Außerdem muss das kommunale Leistungsangebot an die künftige Bevölkerung angepasst werden. Aufgaben ändern sich, entfallen oder kommen hinzu. Deshalb ist eine strukturierte Aufgabenanalyse und Aufgabenplanung notwendig. Auf dieser Basis sollten die Kommunen anschließend organisatorische und personalwirtschaftliche Prozesse einleiten.

Die GPA NRW hat im Verlaufe eines standardisierten Interviews zahlreiche Punkte und Themenfelder angesprochen. Die Kommune hat während der Prüfung den Fragebogen erhalten. Gemeinsam mit den Vertretern des Haupt- und Personalamtes wurden alle Themen besprochen und dokumentiert. Nachfolgend werden die wesentlichen Punkte betrachtet. Aus Sicht der GPA NRW ergeben sich für die Stadt Leichlingen folgende Optimierungs- bzw. Handlungsmöglichkeiten:

### Personalmanagement in demografische Ziel- und Maßnahmenplanung einbinden

Der demografische Wandel wird mit seinen Auswirkungen im Prinzip alle Kommunalverwaltungen erfassen, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung. Im Kern wird die demografische Entwicklung zu einer deutlichen Veränderung des Bevölkerungsvolumens (Reduzierung der Einwohnerzahl) sowie der Bevölkerungsstruktur (zunehmende Alterung) führen. Von dieser Entwicklung ist auch das bei den Kommunen beschäftigte Personal betroffen. Zudem führen die demografischen Veränderungen auch zu veränderten Rahmenbedingungen und Anforderungen bei den kommunalen Aufgaben.

Bei vielen Kommunen in NRW werden sinkende Bevölkerungszahlen prognostiziert. Nach den aktuellen Bevölkerungsprognosen ist für die Stadt Leichlingen dagegen eine stabile Entwicklung zu erwarten.

**Einwohnerentwicklung**

| 2012 | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 |
|---|---|---|---|---|
| 27.427 | 27.499 | 27.488 | 27.468 | 27.389 |

Quelle: IT.NRW

Bis zum Jahr 2030 wird nur mit einem Rückgang um 38 Personen bzw. 0,1 Prozent gerechnet. Bei den jungen Menschen (bis 21 Jahre) wird dagegen ein Rückgang um 12,0 Prozent erwartet (vgl. Vorbericht). Der Zensus 2011 hat keine aktuellen Veränderungen ergeben.

Die Verwaltungen stehen aufgrund des demografischen Wandels vor der Herausforderung, sich mit den damit verbundenen Veränderungen und auch einem sich zukünftig verändernden Aufgabenportfolio zu beschäftigen. Etwaige Maßnahmen und Planungen haben in der Regel auch Auswirkungen auf den eigenen Personalbestand. Demnach ist es erforderlich, dass das Personalmanagement mit in die Entwicklungsprozesse der Stadt eingebunden wird.

In der Stadtverwaltung Leichlingen finden regelmäßig Gespräche zwischen der Verwaltungsführung und den Amtsleitern statt. Damit werden diese in die anstehenden Veränderungen und die demografische Ziel- und Maßnahmenplanungen eingebunden. Darüber hinaus besteht jedoch keine spezielle Projektgruppe, die sich mit den demografischen Veränderungen beschäftigt. Ziel- und Maßnahmenplanung sind in Leichlingen in Vorbereitung aber noch nicht konkretisiert worden.

Ob demografische Veränderungen Auswirkungen auf den städtischen Personalbestand haben, muss (noch) selbständig durch das Personalmanagement erkannt und ggf. geprüft werden. Mit den Haushaltskonsolidierungsvorschlägen vom 07. Januar 2014 sind der aktuelle Stand und die künftigen Überlegungen vorgestellt worden.

Die künftige (Aufgaben-)Ausrichtung der Stadt Leichlingen erfordert darüber hinaus die Erarbeitung strategischer Ziele durch die Politik und die Verwaltungsführung. Die strategischen Ziele müssen mit der operativen Ebene verknüpft werden. Damit die bevorstehenden Aufgaben auch mit den personalwirtschaftlichen Ressourcen vereinbar sind, ist eine enge Abstimmung mit dem Personalmanagement unerlässlich. Darüber hinaus ist es sinnvoll, übergeordnete Ziele im Hinblick auf demografische Veränderungen für das Personalmanagement abzuleiten. Einen umfänglichen Prozess, der die strategischen Ziele der Stadt festlegt und auf die operative Ebene herunterbricht, gibt es in Leichlingen bisher nicht.

- **Feststellung**
  Der demografische Wandel erfordert ein ganzheitliches, Demografie orientiertes Personalmanagement. Daher ist es notwendig, vorab festzulegen, welche Hauptziele das Personalmanagement verfolgen muss, um den Herausforderungen des demografischen Wandels gerecht werden zu können.

- **Empfehlung**
  Politik und Verwaltungsführung sollten für das Personalmanagement strategische Ziele als Grundlage festlegen.

## Verwaltungsorganisation optimieren

Ablauforganisatorisch sollten im Aufbau einer Verwaltung Schnittstellen vermieden und kurze Prozesslaufzeiten erreicht werden. Aus Sicht der GPA NRW sollte die Verwaltung einer mittleren kreisangehörigen Kommune in nicht mehr als drei Fachbereiche in der Gliederungsbreite sowie maximal drei Leitungsebenen in der Gliederungstiefe geprägt sein. Diese Einschätzung deckt sich mit den grundsätzlichen KGSt-Empfehlungen zum Organisationsmodell für Kommunen gleicher Größenklasse.

Die Stadtverwaltung Leichlingen verfügt über eine schlanke Gliederungsbreite. Es sind drei Fachbereiche vorhanden, die vom Bürgermeister und zwei Bereichsleitern geleitet werden. Es gibt mit Ämtern und teilweise Abteilungen bzw. einem Eigenbetrieb nicht mehr als drei Hierarchieebenen.

## Altersstruktur analysieren und Fluktuation ermitteln

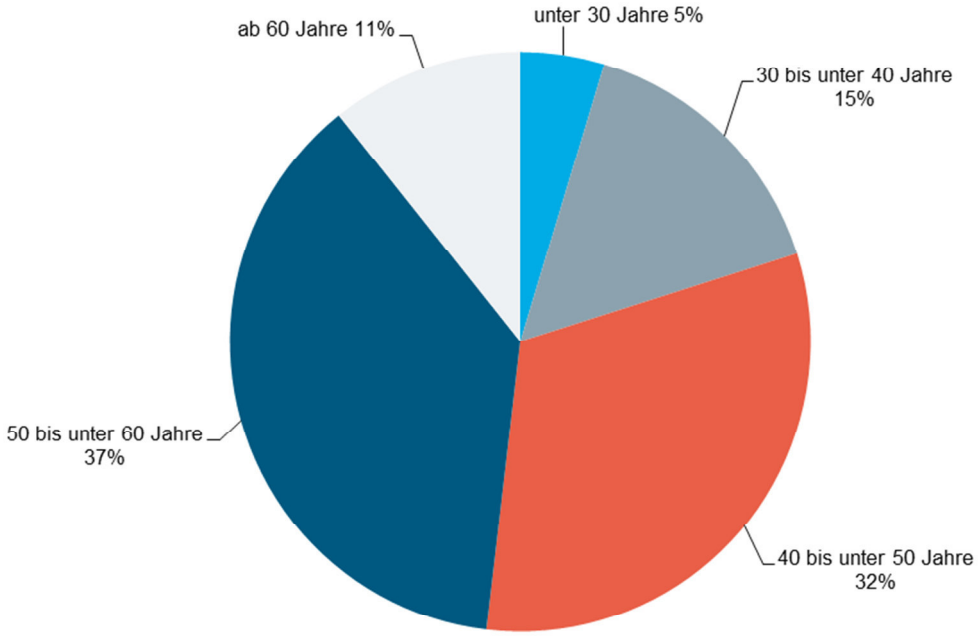
Auf verschiedene Handlungsfelder der demografischen Entwicklung im Stadtgebiet geht die GPA NRW im Vorbericht ein. Unter anderem führt die demografische Entwicklung zu einer Abnahme der Erwerbsbevölkerung und zu einem deutlichen Anstieg der Anzahl älterer Beschäftigter in der Stadtverwaltung. In den kommenden zehn Jahren stehen alle Verwaltungen vor der großen Herausforderung des demografischen Wandels und damit auch eigenen starken Personalverlusten. Gleichzeitig treffen die öffentlichen Arbeitgeber auf einen geringeren Angebotsmarkt an Nachwuchskräften. Diese Demografie-Problematik stellt das Personalmanagement der Verwaltungen vor erhebliche Herausforderungen, die von der Stadt bereits erkannt werden.

Die Stadt Leichlingen rechnet nach eigenen Analysen zur Altersstruktur in den nächsten fünf Jahren aufgrund des planmäßigen Ausscheidens von Mitarbeitern mit 32 frei werdenden Stellen. Im Zuge der bevorstehenden Personalabgänge sollen bis 2024 soweit möglich Personalkosten eingespart werden. Weitere, nicht planbare Abgänge, erhöhen ggf. diese Zahl. Die eigenen Altersstrukturanalysen erfassen die einzelnen Ämter getrennt. Ein mittel-/langfristiges Stellenbesetzungskonzept soll noch erstellt werden.

→ **Feststellung**
Die Stadt Leichlingen verfügt über Altersstrukturanalysen auf Basis ihrer Personalsoftware.

Ergänzend zu den eigenen Betrachtungen der Stadt Leichlingen hat die GPA NRW die Altersstruktur der Mitarbeiter/Beschäftigten analysiert. Sie basiert auf der Stellenliste zum 30. Juni 2012.

**Altersstruktur nach der Zahl der Beschäftigten**




| unter 30 Jahre | 30 bis unter 40 Jahre | 40 bis unter 50 Jahre | 50 bis unter 60 Jahre | über 60 Jahre |
|---|---|---|---|---|
| 10 | 33 | 68 | 80 | 23 |

Quelle: Stadt Leichlingen

Das Durchschnittsalter liegt zum obigen Stichtag bei 48,4 Jahren. Insbesondere die Gruppe der Erzieherinnen beeinflusst den Wert dabei noch günstiger. Der demografische Wandel im Innenverhältnis der Stadt führt zu deutlichen Verschiebungen der Altersgruppen. Der Anteil der über 50-Jährigen beträgt 48 Prozent, sodass in den nächsten 15 Jahren voraussichtlich 103 Beschäftigte altersbedingt ausscheiden werden. Gleichzeitig ist erkennbar, dass die Gruppe der bis 39-Jährigen mit insgesamt 43 Beschäftigten nur einen relativ niedrigen Wert von 20,1 Prozent erreicht.

In den Mitarbeitergesprächen werden bei den älteren Kräften der Stadt gezielt die persönlichen Planungen abgefragt. Neben altersbedingten Fluktuationen gibt es erfahrungsgemäß auch noch zahlreiche andere Gründe für ein dauerhaftes bzw. vorübergehendes Ausscheiden aus dem Dienst. Dazu gehören Abordnung, Beurlaubung, Kündigung, Entlassung sowie krankheitsbedingtes Ausscheiden. Diese Fluktuationen können unter Berücksichtigung von Durchschnittswerten vergangener Jahre nur geschätzt werden. Sie sind aber in einer Fluktuationsanalyse zu berücksichtigen.

Die anstehende Fluktuation im Führungsbereich wird bereits 2014/15 Auswirkungen zeigen. Hier bieten sich auch Möglichkeiten zu weiteren Überlegungen (z. B. Zusammenlegung von Funktionen). Die beabsichtigten Ziele zur Konsolidierung der Personalaufwendungen sind nur

erreichbar, wenn die ausgeschiedenen Leitungskräfte jeweils durch Kräfte aus dem eigenen Hause ersetzt werden.

Die Fluktuation sollte auch genutzt werden, mit dem Ziel der Aufwandsreduzierung oder Aufgabenreduzierung über eine mögliche Privatisierung z. B. von Aufgaben im Bauhof nachzudenken (s. Teilbericht „Grünflächen“ zum Straßenbegleitgrün). Dieser Bereich ist für eine Stadt dieser Größenordnung (27.500 Einwohner, Fläche 37,3 km²) personell überdurchschnittlich ausgeprägt.

→ **Empfehlung**
Politik und Verwaltungsführung sollten die zu erwartende Fluktuation auch für eine kritische Aufgabenbetrachtung unter Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten nutzen.

Da hierdurch teilweise Personalaufwand durch Sach- und Dienstleistungsaufwand kompensiert wird, ist das wirtschaftliche Gesamtergebnis ausschlaggebend. Im Rahmen des durch die Stadt geplanten Bauhofkonzeptes können die Weichen entsprechend gestellt werden.

Eine Möglichkeit, den demografischen Wandel in der Belegschaft abzufedern, ist der zielgerichtete Einsatz von Auszubildenden. Nach Angaben der Stadt Leichlingen wird mit einem Planungshorizont von zehn Jahren bedarfsgerecht ausgebildet.

**Ausbildungsplatzquote im interkommunalen Vergleich 2012**

| Minimum | Maximum | Mittelwert | Leichlingen | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|
| 0,50 | 8,27 | 3,53 | 1,43 | 47 |

Ermittlung: Anteil besetzte Ausbildungsplätze zum 01.10.2012 an den Gesamtstellen

Bisher konnten die Plätze besetzt werden. Hier wird sich künftig auch die Stadt Leichlingen einer rückläufigen Zahl qualifizierter Bewerber gegenübersehen. Für die Koordination der Ausbildungsverhältnisse nimmt die Stadt eine mittelfristige Personalbedarfsplanung vor, um entsprechende Ausbildungsplätze bedarfsgerecht zu besetzen. Der künftige Stellenbedarf beschränkt sich allerdings nicht allein auf die Ausbildungsberufe. Über eine darüber hinausgehende, systematisierte Personalbedarfsplanung verfügt die Stadt nicht. Es wird eher eine jährliche Planung anhand der Stellenpläne vorgenommen.

Die Messe der Entwicklungs-Gesellschaft hat im Veranstaltungskalender der Stadt Leichlingen einen festen Platz. Darüber hinaus wird in den Schulen für Schülerpraktika und die Ausbildung bei der Stadt geworben. Weitergehende Maßnahmen waren nach Auskunft der Stadt bisher nicht erforderlich.

→ **Feststellung**
Die Stadt Leichlingen richtet regelmäßig einen Stand auf der Messe der Entwicklungs-Gesellschaft ein und bietet Schülerpraktika an. Hierdurch besteht bereits die Chance zur ersten Kontaktaufnahme mit dem Ziel einer späteren Bewerbung bei der Stadt.

Die Schülerpraktika bieten in der Praxis auch die Chance einer Multiplikator-Funktion. Aus diesem Grund sind die Durchführung der Maßnahme und die damit einhergehende Zufriedenheit

der Praktikanten nicht zu unterschätzen. Hierzu gehört aus Sicht der GPA NRW auch, dass für Praktika geeignete Bereiche ausgewählt und Mitarbeiter regelmäßig qualifiziert werden.

Eine interkommunale Kooperation war seitens der Stadt geplant, ist aber bisher nicht zum Tragen gekommen. Auf der Homepage der Stadt Leichlingen werden ggf. Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten angeboten.

Der Internetauftritt in diesem Bereich sollte optimiert werden, um z. B. gezielter jüngere Personen anzusprechen. Dies könnte mit Erfahrungsberichten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschehen (s. Homepage der GPA NRW). „Links“ zur Berufsschule, zum Studieninstitut und zur Fachhochschule für öffentliche Verwaltung ergänzen die Informationen. Einige Städte nutzen auch die Möglichkeit, dass sich Interessenten „online“ über das Stellenportal "Interamt" bewerben.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Leichlingen sollte ihren Internetauftritt für die Ausbildung anpassen, um potenzielle Bewerberinnen und Bewerber konkret anzusprechen.

## Personalbedarf planen

Ziel der Personalbedarfsplanung ist es, dass das zukünftige Aufgabenportfolio mit dem dafür erforderlichen Personalbestand wahrgenommen werden kann. Dies gilt sowohl in quantitativer wie qualitativer Hinsicht. Damit wird der mittel- bis langfristigen Personalbedarf in den relevanten Berufsgruppen der Verwaltung deutlich. Somit können frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Personalgewinnung vorbereitet werden. Durch die demografischen Auswirkungen und aufgrund der zunehmenden Veränderungsbereitschaft der Beschäftigten wird der zu deckende Personalbedarf in den nächsten Jahren steigen. Gleichzeitig steigt das Durchschnittsalter der aktiven Mitarbeiter.

Der Stellenbedarf wird anlassbezogen vor dem Ausscheiden von Mitarbeitern geprüft. Aufgrund der angespannten Finanzlage und der insgesamt durchschnittlichen Personalquote werden zu Konsolidierungszwecken ggf. Stellen gestrichen. Es ist absehbar, dass auch die Stadt Leichlingen in spätestens 15 Jahren mit Vakanzen zu rechnen hat, da erforderliche Stellenbesetzungen nicht mehr wie bisher möglich sind.

Zur Ermittlung des Personalbedarfes sind folgende Faktoren zu berücksichtigen:

- Personalbestand in Vollzeit-Stellen
- Änderung durch Veränderung der Aufgabenentwicklung
- Veränderung durch Rationalisierungen (z. B. Aufgabenbündelung, IT-Technik)

Hiernach ergibt sich der Soll-Personalbestand in Vollzeit-Stellen.

In der Prognose wird die voraussichtliche Entwicklung des Personalbestandes durch Abgänge errechnet:

- Personalbestandsveränderungen durch altersbedingte Abgänge

- Personalbestandsveränderungen durch zusätzliche Abgänge

Die Netto-Personalbedarfsermittlung (voraussichtlicher jährlicher Einstellungsbedarf) sollte in Vollzeit-Stellen und in Personen erfolgen. Aus den voraussichtlichen jährlichen Zugängen durch z. B. Übernahme von Auszubildenden, Rückkehrer und externe Einstellungen wird im Ergebnis der nicht gedeckte Netto-Personalbedarf ermittelt.

Um einen ausreichenden Planungsvorlauf zu haben (z. B. um Ausbildungsverhältnisse oder interkommunale Kooperationen rechtzeitig anstoßen zu können), sollte der Personalbedarf sowohl mittelfristig (3 bis 5 Jahre), als auch langfristig (5 bis 10 Jahre) ermittelt werden.

Die Prognosedaten der Planung werden nur in Ansätzen von der Stadt Leichlingen erhoben. Wichtig ist, dass die vorhandenen Daten zur strategischen Steuerung verwendet und in eine Gesamtplanung eingebettet werden. Neben demografischen Veränderungen in der Gesellschaft sind hierbei auch die sich ändernden Anforderungen an die Qualifikation zu berücksichtigen.

→ **Empfehlung**
Die GPA NRW empfiehlt, die Personalbedarfsplanung an den strategischen Zielen der Stadt Leichlingen auszurichten.

Stellenbeschreibungen liegen für alle Stellen vor, sind allerdings teilweise nicht auf einem aktuellen Stand. Diese sollten regelmäßig fortgeschrieben werden. Die Stellen sind durch die Bewertungskommission bewertet. Flächendeckende Anforderungsprofile bestehen bisher in Leichlingen nicht. Anforderungsprofile werden lediglich bei Stellenausschreibungen erstellt.

→ **Empfehlung**
Die GPA NRW empfiehlt, zur Ermittlung des qualitativen Personalbedarfs flächendeckend Anforderungsprofile zu erstellen und die Stellenbeschreibungen zu aktualisieren.

Die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und Arbeitsort gewinnt mit dem demografischen Wandel zunehmend an Bedeutung. Arbeitszeitflexibilität bedeutet, kurz-, mittel- und langfristige Schwankungen des Arbeitsanfalls aufzugreifen, indem die Lage, die Verteilung und der Umfang der Arbeitszeit angepasst werden (s. auch Teilbericht „Sicherheit und Ordnung“). Arbeitsortflexibilisierung ermöglicht es, entweder einen Teil der Arbeitszeit oder die gesamte Arbeitszeit außerhalb des Gebäudes des Arbeitgebers zu arbeiten. Wenn die vielfältigen Maßnahmen zur Zeit- und Ortsflexibilität zielgerichtet und systematisch erfolgen, kann von einem Arbeitszeitmanagement gesprochen werden.

Die Gestaltungselemente sind:

- Lage der Arbeitszeit,
- Arbeitszeitkonten,
- Teilzeit und bürofreie Arbeit.

Diese Handlungsoptionen schaffen eine breite Grundlage, um in jeder Kommune entscheiden zu können, welche strategische Ausrichtung gewählt werden soll. Prämisse sollte dabei u. a. sein, eine breite Basis für individuelle Lösungen zu schaffen. Die Handlungsoptionen müssen naturgemäß zur jeweiligen Größe der Stadtverwaltung passen.

## Attraktiver Arbeitgeber sein

Gerade in kleineren Kommunen sind die Möglichkeiten des Personalmarketings eingeschränkt. Das Entgelt- und Besoldungsniveau ist begrenzt. Gleiches gilt für die Aufstiegsmöglichkeiten. Die Ausgangslage ist damit für kleinere Verwaltungen noch schwieriger als für große Organisationen.

Dennoch müssen kleinere Verwaltungen nicht grundsätzlich das Nachsehen haben. Vielmehr wird es bedeutsamer, Personalmarketingmaßnahmen zu modifizieren, Instrumente der Personalgewinnung zielgruppenorientiert einzusetzen und auch so genannte „weiche“ Faktoren wie Sinngehalt der Arbeit, flexible Arbeitszeiten und -formen, qualitativ hochwertige Personalführung, Wertschätzung sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie auszubauen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein sehr wichtiger Faktor und fördert die Motivation und Bindung zum Arbeitgeber. Es gibt ein breites Spektrum von Arbeitszeitmodellen. Weiterführende flexible Formen der Arbeitsorganisation (aktuell zwei Telearbeitsplätze) werden – soweit sinnvoll – in Einklang mit den Wünschen der Mitarbeiter/innen in begrenztem Rahmen ermöglicht. Ein wichtiger Faktor sind auch Unterstützungsangebote im Hinblick auf die Betreuung von Kinder und Familienangehörigen. Der Rechtsanspruch nach dem Pflegezeitgesetz (PflegeZG) wird seit dem 1. Juli 2008 in der Praxis umgesetzt. Positiv wirkt sich die in unmittelbarer räumlicher Nähe des Rathauses vorhandene Kinderbetreuungsmöglichkeit aus.

Sowohl andere Verwaltungen als auch die freie Wirtschaft werden sich verstärkt um Fachkräfte bemühen müssen. Um in einem künftigen verschärften Wettbewerb bestehen zu können, muss die Stadt als Arbeitgeber attraktiv bleiben und dies aktiv vermarkten. Hierzu zählen auch andere „weiche“ Faktoren wie ein gutes Betriebsklima. Die Führungskräfte und auch der Personalrat sind hier aktiv eingebunden. Es werden regelmäßig Mitarbeitergespräche geführt, die auch die Fort- und Weiterbildung der Dienstkräfte umfassen und Entwicklungsmöglichkeiten ausloten.

## Personal entwickeln

Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnern und Mitarbeiter müssen gezielt gefördert werden. Dies ist umso wichtiger, da sich aufgrund der demografischen Entwicklungen zukünftig erhebliche Veränderungen in den Aufgabenzuschnitten ergeben werden. Insgesamt werden steigende Anforderungen künftig von weniger Personal bewältigt werden müssen. Die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen erkannt, erhalten und gefördert werden. Untersuchungen zeigen einen Zusammenhang zwischen dem Führungsverhalten und der Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter. Insoweit kommt den Führungskräften auch im demografischen Wandel des Verwaltungspersonals eine Schlüsselrolle zu.

Die Stadt Leichlingen hat kein explizites „Personalentwicklungskonzept“ (PEK), verschiedene Elemente der Personalentwicklung (z. B. Frauenförderplan, Budgetierung Fortbildung, Vorbereitung für Aufstieg) werden genutzt. Lösungen und Entscheidungen können in der Regel im Rahmen eines Projektes schneller gefunden und getroffen werden. In einigen Fällen wurde bereits mit flexiblen Organisationsmodellen wie Projektgruppen gearbeitet. Dies gilt z. B. für die Vorbereitung von folgenden Themen:

- Allgemeine Personalentwicklung

- Gleitzeit und Arbeitszeitflexibilisierung
- Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF)
- Einführung der leistungsorientierten Bezahlung (LOB)
- Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

## Wissen bewahren und verteilen

Vor diesem Hintergrund ist auch die Wissensbewahrung und -verteilung von Bedeutung. Mit dem Fortgang der Mitarbeiter droht gleichzeitig der Verlust essenzieller Wissensquellen. Die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über ein großes Spektrum an Berufs- und Lebenserfahrung. Das daraus resultierende Wissen und dessen Bewahrung bzw. Verteilung ist für jede Verwaltung von großer Bedeutung. Dies gilt umso mehr, als viele der ausscheidenden Mitarbeiter über Schlüsselwissen („single source“) verfügen, das nur ihnen alleine zur Verfügung steht.

In einigen Bereichen der Verwaltung wird Wissen zentral vorgehalten und den Bediensteten elektronisch zugänglich gemacht (Grundsteuer, Pro Bau G, Abfall, E-Government, Rats-Info-System, Personalverfahren). Weitere Bereiche sind in der Planung bzw. im Aufbau. Zugriffsregelungen bestehen für die Dokumente der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Amtes oder einer Abteilung. Sinnvoll ist es, dass weitere Mitarbeiter als lediglich der direkte Vertreter, in die Verwaltungsverfahren und -abläufe mit einbezogen werden. Das vorhandene Wissen sollte durch den Ausbau des teilweise schon vorhandenen Dokumentenmanagementsystems zur Verfügung gestellt werden.

Über ein strukturiertes Verfahren zur Bewahrung des Wissens der Wissensträger verfügt die Stadt jedoch nicht. Hierzu zählt beispielsweise, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgelegt werden, die für eine Bündelung und Verteilung des Wissens in den einzelnen Bereichen sorgen. Darüber hinaus ist es wichtig, einen Gesamtüberblick über das benötigte Wissen zu haben, um ggf. Schnittstellen offenzulegen und miteinander zu verknüpfen.

→ **Empfehlung**
Die GPA NRW empfiehlt, Personen und Verfahren zur Wissensbewahrung und -verteilung festzulegen.

Viele Unternehmen haben bereits nach den Erfahrungen mit dem Internet-Wikipedia begonnen, sog. „Unternehmens-Wikis“ aufzubauen, um das Wissen ihrer Mitarbeiter unternehmensintern zu sammeln und transparent zu machen (Wissensmanagement). Das Engagement der beteiligten Mitarbeiter ist dabei unverzichtbar – nur was letztlich im System aufgebaut, aktualisiert und ergänzt bzw. bereinigt wird, kann den entsprechenden Nutzen für alle bieten.

Bezogen auf eine Stadtverwaltung finden sich dann ggf. diese „Wissenssammlungen“ im Intranet (für interne Abläufe oder Projekte) oder im Internet (z. B. für die Bürgerinnen und Bürger). Dabei kann das Wissen unter Schlagworten entweder mit einem Projekt- oder Sachbezug zu finden sein.

Protokolle von Dienstbesprechungen sollten aufbereitet und für die berechtigten Mitarbeiter zur Verfügung stehen. In Dateien lassen sich durch eine Suchfunktion einzelne Themenfelder

schnell finden. Mit wenig Aufwand könnten Wissenssammlungen, Erfahrungsberichte, Muster oder Protokolle in PDF-Dokumenten und mit sorgfältig sortierten Ordnerstrukturen verwaltet werden.

→ **Empfehlung**
Die GPA NRW empfiehlt, ein „Verwaltungs-Wiki“ sowie Handbücher und Verfahrensdokumentationen bereitzustellen, da das wegfallende Wissen und die Erfahrungswerte hiermit erhalten werden können.

## Interkommunale Zusammenarbeit

Dem Thema „Interkommunale Zusammenarbeit“ wird gerade im Zusammenhang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels eine immer höhere Bedeutung zukommen. Unabhängig von den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen geht die GPA NRW davon aus, dass Formen der interkommunalen Zusammenarbeit ein Schlüsselelement der Effizienzsteigerung sind (z. B. Archivwesen, Vollstreckungsdienst, Kooperationen im Bauhof)[1].

Das Urteil des Bundesfinanzhofes (BFH) vom 10. November 2011 zur Umsatzsteuerpflicht von Kommunen wird bis auf weiteres nicht über den entschiedenen Einzelfall hinaus angewendet (siehe Schnellbrief 63/2012 des Städte- und Gemeindebundes NRW vom 27.04.2012). Wir empfehlen jedoch, diesen Aspekt in eine mögliche Entscheidung über zukünftige interkommunale Kooperation mit einzubeziehen. Durch die Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) zum 01.12.2011 wurde festgelegt, dass die vorübergehende Überlassung von Personal an einen anderen kommunalen Arbeitgeber gegen Personalkostenerstattung im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu einer Erlaubnispflicht nach dem AÜG führt. Insbesondere ist zu beachten, dass der Begriff der „wirtschaftlichen Tätigkeit“ weit auszulegen ist und nicht an eine Gewinnerzielungsabsicht anknüpft.

Mit Schreiben vom 18. Juli 2013 hat das Bundesarbeitsministerium für Fälle nicht gewerbsmäßiger Arbeitnehmerüberlassung bisher lediglich in Aussicht gestellt, dass das Anliegen der kommunalen Arbeitgeber auch unter Berücksichtigung des EU-Rechts weiter umfassend und unter Ausschöpfung der rechtlichen Möglichkeiten geprüft werden wird. Eine pauschale Erlaubniserteilung für kommunale Arbeitgeber sei ohne Gesetzesänderung derzeit ausgeschlossen. Auch vergaberechtliche Bestimmungen sind in den Entscheidungsprozess über mögliche interkommunale Zusammenarbeit mit einzubeziehen.

Nach wie vor sind wesentliche Rechtsfragen ungeklärt. Dies betrifft insbesondere die Frage der „vorübergehenden“ Überlassung, die Problematik der Anwendung des AÜG auf Abordnung, Zuweisung und Personalgestellung im öffentlichen Dienst und die Rechtsfolgen einer etwaig unterlassenen Beantragung einer AÜG-Erlaubnis.

[1] s. Städte- und Gemeinderat April 2013

Derzeit gibt es eine Bundesratsinitiative zur Herausnahme öffentlich-rechtlicher Gebietskörperschaften aus dem Anwendungsbereich des AÜG. Daneben ist im Rahmen der Gesetzesvorhaben der Großen Koalition ausweislich des Koalitionsvertrages vom 27.11.2013 zu erwarten, dass das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz in wesentlichen Teilen verändert werden wird, z. B. hinsichtlich der Höchstüberlassungsdauer von 18 Monaten. Im Rahmen der Tarifeinigung im Frühjahr 2014 haben die Tarifvertragsparteien des TVöD unter Berücksichtigung zu erwartender gesetzlicher Änderungen zum AÜG in einer Niederschriftserklärung eine Gesprächszusage über tarifvertragliche Regelungen zur Arbeitnehmerüberlassung festgehalten. Die gesetzlichen Rahmenregelungen und der Stand der aktuellen Rechtsprechung sollten daher von allen Städten berücksichtigt werden.

Da einige Kommunen bereits in verschiedenen Bereichen kooperieren (zum Beispiel Ausbildung, Soziales oder Rufbereitschaft der Ordnungsbehörden[2]), könnten diese positiven Erfahrungen auch für andere Aufgaben genutzt werden.

Die Stadt Leichlingen hat sich auch bereits damit befasst, die Aufgabe des Rechnungsprüfungsamtes künftig zu übertragen. Einige Vergleichskommunen nutzen z. B. die Möglichkeit, die technische Prüfung gemeinsam wahrzunehmen. Hierdurch würden sich nach Ausscheiden der Mitarbeiter Einsparpotenziale ergeben.

[2] s. auch KGSt-Journal 10/2012

# Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

gpaNRW

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

## *Sicherheit und Ordnung der Stadt Leichlingen im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS


- Sicherheit und Ordnung 3
  - Inhalte, Ziele und Methodik 3
  - Einwohnermeldeaufgaben 4
  - Personenstandswesen 6
  - Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten 9
  - Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung 10
  - Anlage: Gewichtung der Fallzahlen 12

# Sicherheit und Ordnung

## Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW prüft innerhalb des Produktbereiches Sicherheit und Ordnung folgende Handlungsfelder:

- Einwohnermeldeaufgaben,
- Personenstandswesen und
- Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der leistungsbezogenen Kennzahlen dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Auf der Basis von Benchmarks ermittelt die GPA NRW Potenziale. Der interkommunale Vergleich und die Potenzialausweisung helfen den Kommunen, Prioritäten für mögliche Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zu setzen.

Dafür vergleicht und analysiert die GPA NRW den jeweiligen Personaleinsatz und die erbrachten Leistungsmengen. Strukturierte Interviews unterstützen die Analyse. In jedem Handlungsfeld erfolgt erst der interkommunale Vergleich der Kennzahl Personalaufwendungen je Fall. Danach vergleichen Leistungskennzahlen den Stelleneinsatz in der Sachbearbeitung. Weitere Kennzahlen wie der Deckungsgrad der Personalaufwendungen und Fallintensitäten können die Prüfung ergänzen. Für die Ermittlung der Personalaufwendungen legt die GPA NRW Durchschnittswerte[1] zugrunde. Die Fallzahlen werden gewichtet, um den unterschiedlichen Bearbeitungszeiten Rechnung zu tragen. Die Berechnung für die Gewichtung ist in den Tabellen am Ende des Teilberichts dargestellt.

Die Aufgaben der mittleren kreisangehörigen Kommunen in den betrachteten Handlungsfeldern sind grundsätzlich identisch. Die GPA NRW definiert die untersuchten Aufgaben, so dass die Vergleichskommunen ihr Personal, die Fallzahlen und ihre Erträge unabhängig von der bestehenden Organisationsstruktur zuordnen können. Das Personal wird dabei entsprechend der GPA-Definitionen getrennt nach Sachbearbeitung und Overhead erfasst. So konzentriert sich der Leistungsvergleich auf die Sachbearbeitung und wird nicht durch Overheadtätigkeiten verfälscht.

Der Personaleinsatz kann auch durch Besonderheiten der Kommune wie spezielle Ansprüche und individuelle Standards geprägt sein. Organisationsbetrachtungen oder Überprüfungen der Stellenausstattung sollen diese bestehenden Standards kritisch analysieren. Deshalb bereinigt die GPA NRW den Stellenvergleich nicht um solche Besonderheiten. Sofern die höhere Personalausstattung das Ergebnis höherer Standards ist, müssten daher zunächst diese Rahmenbedingungen angepasst werden, um den Personaleinsatz optimieren zu können. Daher ist eine weitere Untersuchung der individuellen Potenziale sinnvoll, z. B. durch eine aufgabenkritische Betrachtung und eine analytische Stellenbemessung.

[1] KGST-Bericht M 1/2012 Kosten eines Arbeitsplatzes 2012/2013

Im Vergleichsjahr 2012 hatten noch nicht alle Kommunen das elektronische Personenstandsregister eingeführt, da die gesetzliche Übergangszeit erst 2013 endete. In einem standardisierten Interview erfasst die GPA NRW den individuellen Entwicklungsstand der Kommunen. Ziel dieser empirischen Erhebung ist es festzustellen, ob es Wirkungszusammenhänge zwischen dem Einsatz von Informationstechnologie und dem Personalbedarf gibt.

## Einwohnermeldeaufgaben

Die Einwohnermeldeaufgaben erledigte die Stadt Leichlingen im Vergleichsjahr 2012 mit 1,90 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,16 Vollzeit-Stellen den Overhead.

Die Aufgabenwahrnehmung erfolgt wie in fast allen Kommunen in einem Bürgerbüro. Es besteht aus fünf Bildschirmarbeitsplätzen in einem großen Büroraum. Darüber hinaus gibt es einen Arbeitsplatz an der Infotheke im Eingangsbereich des Rathauses. Die Nebenstelle in Witzhelden ist nicht mehr in der ursprünglichen Form vorhanden. Das dortige Bürgerbüro ist nunmehr in die Räumlichkeiten der Raiffeisenbank Rhein-Berg eG verlegt worden. Der Leistungsumfang dieses Bürgerbüros umfasst den gesamten Service hinsichtlich der Melde-, Pass- und Personalausweisangelegenheiten. Lediglich die Abwicklung von Kfz-Angelegenheiten, wird wegen der technischen Voraussetzungen nur noch im Rathaus in Leichlingen abgewickelt.

In beiden Bürgerbüros können auch andere Angelegenheiten erledigt werden. Außer den Einwohnermeldeaufgaben bietet die Stadt weitere Dienstleistungen an: z. B. Fischereischeine, GEZ-Befreiung, Hundesteueranmeldung sowie Anträge nach dem Landeshundegesetz. Die im „Servicebüro des Rheinisch-Bergischen Kreises“ wahrgenommen Kfz-Angelegenheiten (z. B. Zulassung und Abmeldung von Fahrzeugen) werden nur in der Hauptstelle angeboten. Sie sind im Produkt 020402 „sonstige Serviceleistungen für Dritte“ mit 2,95 Vollzeit-Stellen[2] gesondert erfasst. Diese Aufgaben erfordern eine direkte Anbindung an den Rheinisch-Bergischen Kreis und sind in dieser Form in Vergleichskommunen nicht vorhanden. An Tagen mit hohem Besucheraufkommen führt dies teilweise zu erheblichen Wartezeiten in den anderen Bereichen. Zur Verbesserung der Situation ist eine Testphase mit einem Kurzzeitschalter vorgesehen.

Die Wochen-Öffnungsstunden im Rathaus betragen 25 Stunden. Für die Nebenstelle sind 2012 noch 21 Stunden enthalten. Das Bürgerbüro in Witzhelden ist aktuell nur noch mit 9,5 Wochenstunden geöffnet. Während der Sommerferien sind die Sprechzeiten weiter reduziert. Auch wenn die Zeiten eingeschränkt sind, ergibt sich ein entsprechender Mehraufwand.

- **Feststellung**
  Die beiden Bürgerbüros sind nur rund acht Kilometer voneinander entfernt. Eine Nebenstelle in so geringer Entfernung zum Rathaus ist außergewöhnlich.

- **Empfehlung**
  Die Notwendigkeit der Nebenstelle in Witzhelden sollte unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten anhand der Besucherströme geprüft werden.

Zur Ermittlung der Stellenanteile betrachtet die GPA NRW nur die Einwohnermeldeaufgaben in Abgrenzung zu den übrigen Aufgaben des Bürgerbüros. Hierzu werden die Stellenanteile der

[2] s. Haushalt 2014, S. 107; Erstattung in Höhe von 33.636 Euro p. a. durch den Rheinisch-Bergischen Kreis

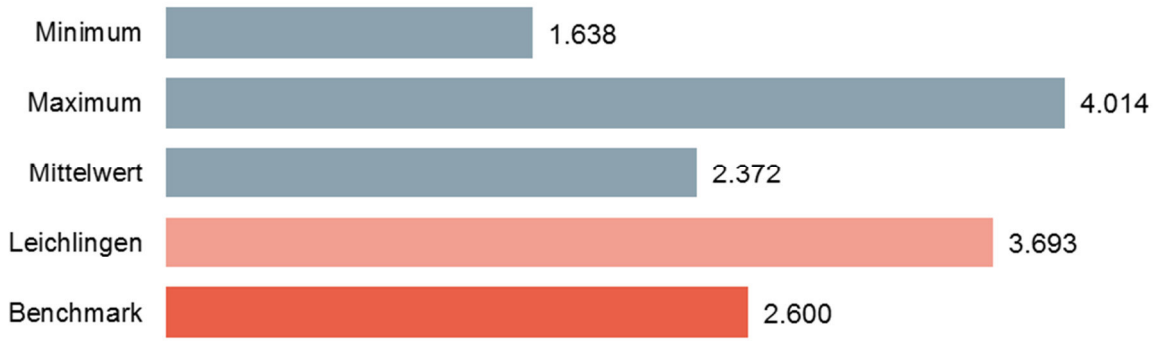
Mischarbeitsplätze unter Berücksichtigung der jeweiligen Fallzahlen im Verhältnis zu den Bearbeitungszeiten aufgeteilt. Im Interview hat die GPA NRW verschiedene Punkte z. B. zu Verfahrensabläufen, Gebührenkassen, Konfliktfällen, Zusammenarbeit mit anderen Behörden sowie Datenabgleich abgefragt. Die Situation ist bei den meisten Bürgerbüros ähnlich und damit vergleichbar. Die ausgeprägte Wahrnehmung in Straßenverkehrsangelegenheiten stellt jedoch im Vergleich zu anderen Kommunen einen Sonderfall dar. Die GPA NRW betrachtet diese Dienstleistungen weiter unten. Die Bezugsgröße für die Kennzahlen sind 6.999 gewichtete Fälle.

**Personalaufwendungen je Fall Einwohnermeldeaufgaben in Euro 2012**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 14,34 | 13,21 | 32,53 | 22,25 | 19,65 | 21,66 | 24,61 | 56 |

Die personelle Auslastung wird auch von den Gesprächspartnern der Stadt Leichlingen kritisch gesehen. Der hohe Leistungswert wird in der Regel durch Überstunden erreicht. Diese liegen überwiegend unter der Kappungsgrenze von 120 Stunden/Monat. Diese können nur eingeschränkt abgebaut werden. In der Vergangenheit waren auch vielfach krankheitsbedingte Ausfallzeiten zu verzeichnen. In Zeiten mit starkem Publikumsverkehr ergeben sich erhebliche Wartezeiten für die Besucher.

**Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben 2012**




| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3.693 | 1.638 | 4.014 | 2.372 | 2.084 | 2.331 | 2.619 | 56 |

→ **Feststellung**
Die Stadt Leichlingen überschreitet den von der GPA NRW gesetzten Benchmark.

Zwischenzeitlich hat sich der Anteil für die Sachbearbeitung auf 2,16 Vollzeit-Stellen erhöht. Neben dem geringen Stellenanteil wird der Kennzahlenwert auch durch hohe Fallzahlen günstig beeinflusst. Hier hat Leichlingen im Jahr 2012 die höchste Falldichte mit 1.819 beantragten Ausweisdokumenten je 10.000 Einwohner. Die Zahl der Ausweisanträge für 2013 ist bei allen

Vergleichskommunen rückläufig. Der positive Wert wird in Leichlingen aufgrund der hohen Falldichte weiterhin erreicht (2.604 gewichtete Fälle je Vollzeit-Stelle).

Die Arbeitsplätze im Bürgerbüro sind bedingt durch die ständigen Kundenkontakte besondere Arbeitsbereiche innerhalb einer Kommunalverwaltung. Kenntnisse über die Mitarbeiterzufriedenheit sind unerlässlich, denn diese Zufriedenheit prägt wiederum die Kundenkontakte. Insofern ist es grundsätzlich erforderlich, dass regelmäßige Messungen erfolgen wie z. B. Kunden- und Mitarbeiterbefragungen. Das Augenmerk sollte auch auf diese „weichen Faktoren“ gelegt werden.

### Serviceleistungen für Dritte

Das zuvor beschriebene positive Ergebnis steht in unmittelbarem Zusammenhang zum hier vorgehaltenen Personal. Die im „Servicebüro des Rheinisch-Bergischen Kreises“ wahrgenommen Aufgaben sind im Produkt 020402 „sonstige Serviceleistungen für Dritte“ mit 2,95 Vollzeit-Stellen gesondert im Haushalt erfasst. Der Rheinisch-Bergische Kreis stellt zusätzlich eine weitere Vollzeitkraft. In Relation zur Einwohnerzahl der Stadt Leichlingen erscheint die Personalausstattung recht hoch. Nach Auskunft werden auch Kfz-Zulassungen für auswärtige Besucher vorgenommen. Konkrete Fallzahlen liegen hierzu nicht vor. Die bisher geprüften Städte im Rheinisch-Bergischen Kreis weisen jedoch geringere Stellenanteile aus.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Leichlingen sollte die Personalbemessung in diesem Bereich prüfen.

In finanzieller Hinsicht stellt das Serviceangebot eine zusätzliche Belastung für den Haushalt dar. Die Erträge in Höhe von jährlich rund 200.000 Euro werden an den Kreis abgeführt. Die eigenen Personalaufwendungen belaufen sich auf rund 116.000 Euro im Jahr. Im Gegenzug erhält die Stadt Leichlingen eine Kostenerstattung in Höhe von 2.803 Euro monatlich, sodass jährlich 33.636 Euro vereinnahmt werden. Die Belastung von rund 82.000 Euro jährlich wird aufgrund stetig steigender Personalaufwendungen noch zunehmen.

→ **Feststellung**
Die Möglichkeit der Kfz-Zulassung wird in der Mehrzahl der Vergleichskommunen nicht angeboten. Dieser zusätzliche Bürgerservice ist mit erheblichem finanziellem und personellem Aufwand verbunden.

→ **Empfehlung**
Das vorhandene Serviceangebot der Kfz-Zulassung sollte geprüft werden.

## Personenstandswesen

Die Aufgaben des Personenstandswesens erledigte die Stadt Leichlingen mit 2,08 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,07 Vollzeit-Stellen den Overhead.

**Vollzeit-Stellen Personenstandswesen gesamt je 10.000 Einwohner**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0,78 | 0,27 | 1,11 | 0,62 | 0,51 | 0,60 | 0,75 | 56 |

Es zeigt sich ein deutlich überdurchschnittliches Personalvolumen, das im ungünstigsten Viertel liegt. Damit erzielt die Stadt Leichlingen einen höheren Wert als 75 Prozent unserer Vergleichskommunen. Bei der Ermittlung der folgenden Kennzahlen sind 242 gewichtete Fälle die Bezugsgröße.

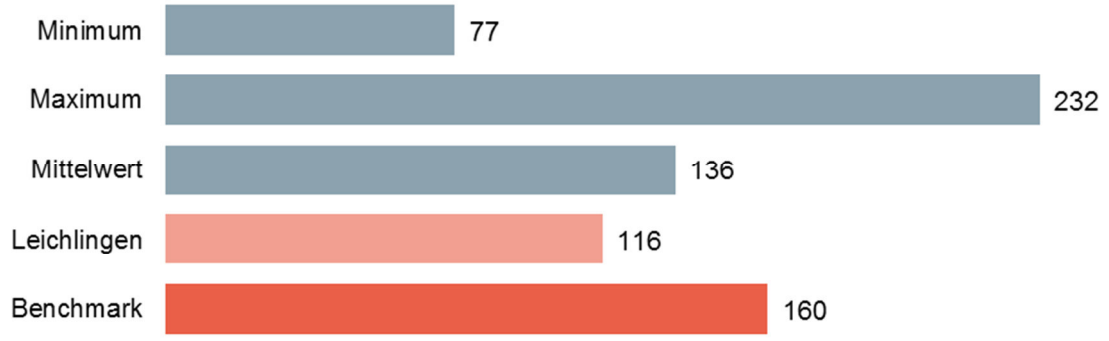
**Personalaufwendungen je Fall Personenstandswesen in Euro 2012**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 477 | 246 | 807 | 485 | 391 | 468 | 541 | 55 |

Die durchschnittlichen Personalaufwendungen je Fall sind in dem überdurchschnittlichen Personalvolumen begründet.

Aktuell werden drei Trauorte zur Auswahl angeboten. Das Trauzimmer im Rathaus steht während der Öffnungszeiten des Standesamtes für kleinere Gruppen zur Verfügung. Im „Schloss Eicherhof“ können außerhalb der Öffnungszeiten des Standesamtes große Gesellschaften bis max. 80 Personen, bei Trauungen im Schlossgarten bis max. 100 Personen empfangen werden. Darüber hinaus von Mai bis September jeden 1. Freitag im Monat „Ambiente-Trauungen" im Schlossgarten. Sondertermine werden nur begrenzt angeboten: z. B. „Ambiente-Trauungen" bei Kerzenschein am Samstag, den 18. Oktober 2014 ab 16.00 Uhr bis in den Abend.  Zusätzliche Angebote wurden wieder aufgegeben.

**Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen 2012**




| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 116 | 77 | 232 | 136 | 113 | 133 | 157 | 56 |

Mit 116 Fällen ergibt sich in Relation zum Benchmark von 160 ein rechnerisches Potenzial in Höhe von 0,57 Stellen. Die detaillierte Potenzialberechnung liegt der Verwaltung vor.

**Feststellung**
Orientiert am Benchmark ergibt sich bei der Stadt Leichlingen in der Sachbearbeitung des Personenstandswesens ein rechnerisches Potenzial in Höhe von 0,57 Vollzeit-Stellen.

**Empfehlung**
Die GPA NRW empfiehlt der Stadt Leichlingen, die Arbeitsauslastung durch Kennzahlen abzubilden und den Personalbedarf zu überprüfen.

Es sind folgende Besonderheiten der Situation in Leichlingen erkennbar geworden:

Die Staatsangehörigkeits- und Einbürgerungsangelegenheiten (vor- und nachgelagerte Arbeiten wie Annahme und Weiterleitung von Anträgen, Durchführung von Namensanpassungen) sind grundsätzlich bei allen Kommunen in diesem Aufgabenfeld enthalten. Mit 0,5 Stellenanteilen für Einbürgerungen und öffentlich-rechtliche Namensänderungen geht die Aufgabenwahrnehmung in Leichlingen über das „gewöhnliche Maß“ hinaus:

- Einbürgerungen 2012: 32 neue Antragsverfahren und 34 ausgehändigte Einbürgerungsurkunden
- Einbürgerungen 2013: 18 neue Antragsverfahren und 26 ausgehändigte Einbürgerungsurkunden
- Einbürgerungen 2014 (nur 1.Halbjahr): 15 neue Antragsverfahren und 14 ausgehändigte Einbürgerungsurkunden
- fünf Antragsverfahren zu öffentlich-rechtl. Namensänderungen im Jahr 2012
- sieben Antragsverfahren zu öffentlich-rechtl. Namensänderungen im Jahr 2013
- vier Antragsverfahren zu öffentlich-rechtl. Namensänderungen im 1. Halbjahr 2014

Die absoluten Fallzahlen werden durch die GPA NRW nicht abgefragt, dürften aber einwohnerbezogen im üblichen Rahmen liegen. Im Interview hat die Stadt Leichlingen erläutert, dass sich der Beratungsbedarf in beiden Bereichen deutlich erhöht hat. Dies gilt insbesondere bei ausländischen Mitbürgern aufgrund der rechtlichen Entwicklungen. Das Interesse an der Einbürgerung hat stark zugenommen. Dies ist oft auch verbunden mit der Frage nach der doppelten Staatsbürgerschaft. Die Stadt Leichlingen legt dabei Wert auf eine sorgfältige, angemessen umfangreiche und vor allen Dingen wertschätzende Beratung und steht hier in engem Kontakt zur Kreisverwaltung des Rheinisch-Bergischen Kreises als entscheidende Behörde.

Die Mitarbeiterin der Stadt ist zusätzlich geschult worden. Im Bereich der Einbürgerungen werden die Anträge mit hohem Aufwand geprüft und erläutert. Dies gilt auch für die weiteren namensrechtlich relevanten Entscheidungen im Zusammenhang mit der jeweiligen Einbürgerung. Für den ausländischen Mitbürger ergibt sich dadurch eine überdurchschnittlich kurze Bearbeitungszeit. Die Aushändigung der Urkunden erfolgt in gesonderten Terminen, oftmals in entsprechendem Rahmen durch den Bürgermeister persönlich, was vorbereitet und koordiniert werden muss. Grundsätzlich wird eine Zusammenarbeit von Stadt und Kreis durch die GPA NRW empfohlen, wenn beide Seiten profitieren. Die Durchführung der Aufgabe erfolgt grundsätzlich beim Kreis.

- **Feststellung**
  Die Aufgabenwahrnehmung in dieser Breite und Tiefe geht über das übliche Vorgehen hinaus (in der Regel nur vor- und nachgelagerte Arbeiten wie Annahme und Weiterleitung von Anträgen).

- **Empfehlung**
  Die GPA NRW empfiehlt, den Personalbedarf insgesamt sowie den derzeitigen Leistungsstandard zu überprüfen.

## Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Die Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten[3] erledigte die Stadt Leichlingen mit 0,53 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,05 Vollzeit-Stellen den Overhead.

Die Aufgabenwahrnehmung erfolgt ausschließlich im Ordnungsamt. Eine Verknüpfung zum Bürgerbüro besteht nicht.

Bei der Ermittlung der Kennzahlen sind 584 gewichtete Fälle die Bezugsgröße.

**Personalaufwendungen je Fall Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten in Euro 2012**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 41,78 | 28,58 | 99,21 | 63,84 | 52,82 | 63,31 | 73,46 | 56 |

Hier erreicht Leichlingen das beste Viertel der Vergleichskommunen.

**Personalaufwandsdeckungsgrad in Prozent 2012**

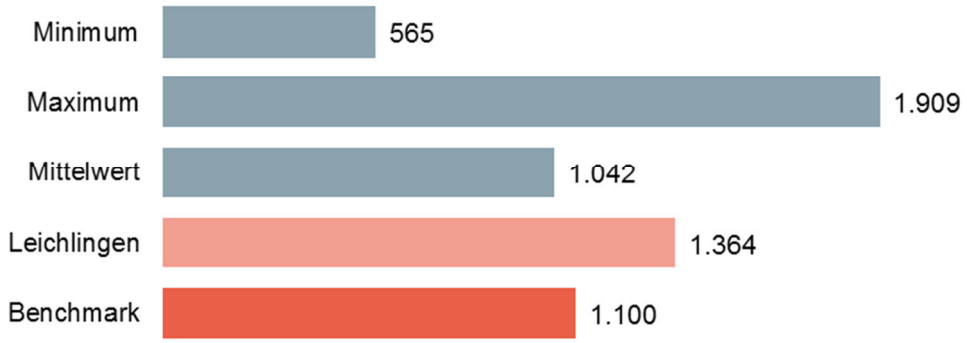
| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 47 | 17 | 109 | 49 | 34 | 47 | 60 | 52 |

Die Erträge bei einigen Vergleichskommunen sind durch Sondereffekte überdurchschnittlich hoch.

Der Personalaufwandsdeckungsgrad in Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten ist durchschnittlich ausgeprägt. Dies ist aufgrund der großen Bandbreite als sehr zufriedenstellend anzusehen. Die positiven Kennzahlenwerte sind in Leichlingen insbesondere auf die geringe Personalausstattung zurückzuführen (0,21 Vollzeit-Stellen in Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten je 10.000 Einwohner). Bei lediglich durchschnittlichen Fallzahlen innerhalb der Vergleichskommunen für die An-, Um- und Abmeldungen Gewerbe je 10.000 Einwohner werden gute Ergebnisse erzielt. Im Interview sind keine Besonderheiten erkennbar geworden.

[3] mit Ausnahme der Tätigkeiten nach Titel IV Gewerbeordnung

**Fälle je Vollzeit-Stelle Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten 2012**




| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1.364 | 565 | 1.909 | 1.042 | 861 | 948 | 1.244 | 57 |

→ **Feststellung**
Die Stadt Leichlingen überschreitet den von der GPA NRW gesetzten Benchmark.

Es erfolgt eine Anhebung des Benchmarks für das Vergleichsjahr 2013 auf 1.200 Fälle. Die Stadt Leichlingen überschreitet mit einem Kennzahlenwert von 1.395 auch den neuen Benchmark für 2013.

## Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Die Stadt Leichlingen überschreitet in den Aufgabenfeldern Einwohnermeldeaufgaben und Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten den von der GPA NRW gesetzten Benchmark. Der positive Wert wird in beiden Bereichen auch im Jahr 2013 erreicht.
- Das Bürgerbüro in Witzhelden ist nur rund acht Kilometer vom Rathaus entfernt. Die Nebenstelle sollte unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten auf ihre Notwendigkeit geprüft werden.
- Das vorhandene Serviceangebot der Kfz-Zulassung sollte ebenfalls auf den Prüfstand gestellt werden. Zuvor ist eine Personalbemessung als wesentliche Entscheidungsgrundlage vorzunehmen.
- Im Aufgabenfeld Personenstandswesen wird der von der GPA NRW gesetzte Benchmark nicht erreicht, so dass sich ein Potenzial von 0,57 Stellen ergibt. Insbesondere der hohe Standard für Einbürgerungen und öffentlich-rechtliche Namensänderungen bindet personelle Ressourcen. Dies sollte kritisch überprüft werden.
- In fast allen Aufgabenfeldern schreibt die Stadt Leichlingen bereits die Fallzahlen regelmäßig fort und stellt dies im Produkthaushalt dar. Die Kennzahlenwerte sollten dies ergänzen.

**Gesamtpotenzial Sicherheit und Ordnung**

| Handlungsfeld | Stellenpotenzial |
|---|---|
| Einwohnermeldeaufgaben | 0 |
| Personenstandswesen | 0,57 |
| Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten | 0 |
| **Gesamtsumme** | **0,57** |

Die GPA NRW hat auf Basis ihrer Prüfungsergebnisse die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle auf 50.000 Euro festgelegt. Bezogen auf das vorgenannte Stellenpotenzial ergibt sich ein monetäres Gesamtpotenzial von 28.500 Euro.

→ **KIWI-Bewertung**
Die GPA NRW bewertet das Prüfgebiet Sicherheit und Ordnung der Stadt Leichlingen mit dem Index 4.

# Anlage: Gewichtung der Fallzahlen

### Einwohnermeldeaufgaben

| Bezeichnung | Gewichtung | Anzahl 2012 | Anzahl 2013 | gewichtet 2012 | gewichtet 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Anmeldung , Ummeldung und Abmeldung | 0,5 | 4.018 | 3.970 | 2.009 | 1.985 |
| Personalausweis | 1,0 | 3.527 | 2.351 | 3.527 | 2.351 |
| Reisepass | | 1.463 | 1.288 | 1.463 | 1.288 |
| **Gesamt** | | | | **6.999** | **5.624** |

### Personenstandswesen

| Bezeichnung | Gewichtung | Anzahl 2012 | Anzahl 2013 | gewichtet 2012 | gewichtet 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Beurkundung Geburt | 0,2 | 3 | 6 | 1 | 1 |
| Beurkundung Sterbefall | | 175 | 190 | 35 | 38 |
| Eheschließung: Anmeldung + Trauung | 1,0 | 112 | 92 | 112 | 92 |
| Eheschließung: nur Trauung | | 88 | 88 | 88 | 88 |
| Eheschließung: nur Anmeldung | 0,3 | 20 | 26 | 6 | 8 |
| **Gesamt** | | | | **242** | **227** |

### Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

| Bezeichnung | Gewichtung | Anzahl 2012 | Anzahl 2013 | gewichtet 2012 | gewichtet 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Anmeldungen | 1,0 | 237 | 269 | 237 | 269 |
| Ummeldungen | | 80 | 87 | 80 | 87 |
| Abmeldungen | 0,4 | 247 | 248 | 99 | 99 |
| gewerberechtliche Erlaubnisse | 8,0 | - | - | - | - |
| Reisegewerbekarte | 4,0 | 2 | 3 | 8 | 12 |
| Spielhallenerlaubnis | 10,0 | - | - | - | - |
| erteilte Gaststätten-erlaubnisse | 12,0 | 16 | 17 | 192 | 204 |
| erteilte Gestattungen nach GastG | 2,0 | 55 | 83 | 110 | 166 |
| **Gesamt** | | | | **726** | **837** |

# Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

gpaNRW

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

## *Tagesbetreuung für Kinder der Stadt Leichlingen im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS


- Tagesbetreuung für Kinder 3
  - Inhalte, Ziele und Methodik 3
  - Rechtliche Rahmenbedingungen 3
  - Strukturen in der Tagesbetreuung für Kinder 3
  - Steuerung der Tagesbetreuung für Kinder 4
  - Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren 6
    - Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder in Kindertageseinrichtungen je Platz 6
    - Wirkungszusammenhänge/Einflussfaktoren 8
    - Versorgungsquoten 8
    - Elternbeitragsquote 11
    - Plätze in kommunaler Trägerschaft 12
    - Freiwillige Zuschüsse an freie Träger 13
    - Kindertagespflege 14
  - Gesamtbetrachtung Tagesbetreuung für Kinder 16

# Tagesbetreuung für Kinder

## Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW untersucht, wie das Jugendamt die Tagesbetreuung für Kinder organisiert und steuert. Dabei richten wir den Blick schwerpunktmäßig auf den Ressourceneinsatz und nicht auf die Qualität der Aufgabenerledigung. Ziel der Prüfung ist es, mögliche Handlungsoptionen aufzuzeigen, die zu Ergebnisverbesserungen führen.

Die GPA NRW bildet Kennzahlen auf der Grundlage der Rechnungsergebnisse und weiterer Daten des Jugendamtes[1]. Der Vergleich in der Zeitreihe und interkommunal dient dem Einstieg in die Analyse und wird durch Interviews unterstützt.

## Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren u. a. erheblich verändert durch

- das zum 1. Januar 2005 in Kraft getretene Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG),
- das Kinderförderungsgesetz (KiFöG) und
- das Kinderbildungsgesetz (KiBiz), das zum 1. August 2008 das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) in NRW abgelöst hat.

Zu nennen sind hier insbesondere der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter dreijährige Kinder, die Gleichstellung der Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, die Forderung nach mehr Ganztagsbetreuung und eine veränderte Finanzierung der Betriebskosten seitens des Landes NRW. Vor allem die fristgerechte Umsetzung des Rechtsanspruches zum 1. August 2013 forderte die Städte nicht nur finanziell, sondern auch organisatorisch stark.

## Strukturen in der Tagesbetreuung für Kinder

Die demografische Entwicklung beeinflusst den zukünftigen Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder. Die Altersgruppen, die für die Nachfrage entscheidend sind, definiert die GPA NRW von 0 bis unter 3 Jahren und von 3 bis unter 6 Jahren.

[1] Die Datenerfassungen, mit denen die GPA NRW die erforderlichen Finanz- und Falldaten erhebt, orientieren sich an den Zuordnungsvorschriften zum Produktrahmen, den Zuordnungsvorschriften Produktgruppen (ZOVPG), den statistischen Erhebungen von IT.NRW (Statistik der Kinder- und Jugendhilfe) sowie der Gliederung des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII).

**Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen**

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2015 | 2020 | 2025 | 2030 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Einwohner gesamt | 27.476 | 27.481 | 27.390 | 27.427 | 27.499 | 27.488 | 27.468 | 27.389 |
| 0 bis unter 3 Jahre | 632 | 608 | 584 | 588 | 567 | 576 | 578 | 558 |
| 3 bis unter 6 Jahre | 678 | 696 | 669 | 651 | 657 | 627 | 640 | 632 |

Quelle: IT.NRW (2009 bis 2012 zum 31.12. des Jahres, ab 2015 zum 01.01.)

Die Analyse der Einwohnerentwicklung zeigt bezogen auf das Basisjahr 2012 für die Gesamtbevölkerung einen Rückgang um nur 0,1 Prozent bis 2030. Die Quote der unter 6-jährigen im Jahr 2012 beträgt 4,5 Prozent und liegt unter dem Mittelwert der Vergleichskommunen.

Für Kinder unter drei Jahren wird ein Rückgang um 5,1 Prozent prognostiziert. In der Altersklasse der Kinder von drei bis unter sechs Jahre wird ein Rückgang um 2,8 Prozent erwartet. Hier haben andere Städte stärkere Rückgänge zu verzeichnen.

Für beide Altersgruppen stellt die Stadt Leichlingen folgendes Angebot an Betreuungsplätzen zur Verfügung (nach Kindergartenjahren):

**Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege**

| | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 |
|---|---|---|---|---|---|
| Platzangebot gesamt | 840 | 824 | 810 | 849 | 848 |
| Plätze in Kindertageseinrichtungen | 823 | 794 | 760 | 779 | 778 |
| Plätze in der Kindertagespflege | 17 | 30 | 50 | 70 | 70 |

Quelle: Stadt Leichlingen

Das Angebot der Betreuungsplätze zeigt einen sehr behutsamen Aufbau. In der Tagespflege ist bereits ab 2011 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Die Stadt Leichlingen verfolgt die Strategie, zunächst die Tagespflege auszubauen. Hohe Investitionen werden dadurch vermieden. Bei Bedarf werden Umwandlungen und ggf. Überbelegungen vorgenommen. Durch neue Gruppen in vorhandenen Einrichtungen werden alle Bedarf perspektivisch gedeckt.

## Steuerung der Tagesbetreuung für Kinder

Organisatorisch gehört der Jugendbereich zum Amt 51 Jugend und Schule innerhalb des Fachbereichs 2. Die Planungsaufgaben sind in der „Planungsgruppe Tagesbetreuung für Kinder“ organisiert.

Die Steuerung der Tagesbetreuung für Kinder bzw. deren Ausprägung stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den Ergebnissen des Kennzahlenvergleichs. Die Bewertung der Steuerungsleistungen ist aus Sicht der GPA NRW nicht losgelöst von der Steuerung des Jugendamtes insgesamt zu sehen. Sie soll aufzeigen, in wieweit die Zielsetzungen des SGB VIII und des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) sowie die fachpolitischen Anforderungen umgesetzt sind. Die einzelnen Steuerungsleistungen (Planung, Ziele, Controlling, Angebotssteuerung, EDV-Einsatz, etc.) werden in den Prüfungen auf der Grundlage des Interviews analysiert und bewertet.

Der Haushaltsplan weist Ziele und Kennzahlen zum Bereich der Förderung von Tageseinrichtungen für Kinder aus. Dabei werden u. a. Zielerreichung und Versorgungsquoten für verschiedene Altersgruppen dargestellt. Der Jugendhilfeausschuss (JHA) wird stetig über die aktuelle Entwicklung informiert (Auswertungen von Finanz-, Bedarfs- und Belegungsdaten). Zusätzlich sollten auch regelmäßig Controlling-Berichte im Rahmen der Gesamtsteuerung erstellt werden.

Im Jugendamt gibt es keinen ausschließlichen „Jugendhilfeplaner“. Es gibt eine Fachberatung, die mit einem Stellenumfang von 0,25 einer Mitarbeiterin zugeordnet ist. Die Jugendhilfeplanung ist in die übergeordneten Ziele von Politik und Verwaltung eingebettet. Die jeweiligen Leitungskräfte sind auch für die Planung zuständig. Die Jugendhilfeplanung wird durch das elektronische Verfahren „Ewo-vis“ unterstützt. Darüber hinaus werden durch das Verfahren „OK.JUG“ die Fälle in den verschiedenen Sachgebieten bearbeitet. Durch die Verwendung von Schlüssel- und Stammtabellen werden häufig wiederkehrende Daten zentral erfasst und gepflegt. Die freien Träger sind in die Bedarfsplanung eingebunden. Veränderte Bedarfe werden mit den Einrichtungen regelmäßig kommuniziert. Bisher gibt es noch keine elektronische Unterstützung für die Anmeldung und Vergabe der Kita-Plätze. Künftig ist ein Umstieg auf die Software „LITTLE BIRD“ vorgesehen, die neben einer Verwaltungssoftware auch ein online Kita-Portal für die Eltern vorsieht.

Leichlingen zeigt sich im regionalen Vergleich als attraktiver Wohnstandort. Die Lage im Bergischen Land verbindet die Vorteile eines freundlichen Stadtzentrums mit dörflich gebliebenen Ortschaften im Tal der Wupper. Gute Freizeitangebote und leicht erreichbare Erholungsgebiete machen die Stadt besonders für Familien mit Kindern interessant. Die gute infrastrukturelle Anbindung zu Köln, Leverkusen und Düsseldorf macht den Wohnstandort Leichlingen nicht nur für junge Familien attraktiv. Die Stadt gehört dadurch zu den wenigen Kommunen, die beim Zensus 2011 nicht „verloren haben“. Viele „Doppelverdiener-Haushalte“ bedingen andererseits auch ein erhöhtes Betreuungsangebot für Kinder.

## Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren

Diese Kennzahl zeigt den Ressourceneinsatz (Nettoaufwand ohne Investitionen). Sie umfasst sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege und bezieht sich auf die für die Tagesbetreuung für Kinder relevante Altersgruppe der Bevölkerung.

**Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder (einschließlich Kindertagespflege)**

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|---|---|---|---|
| Fehlbetrag absolut in Euro | 2.781.958 | 1.088.032 | 2.195.697 | 2.140.027 |
| Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder (einschließlich Kindertagespflege) je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren in Euro | 2.124 | 834 | 1.752 | 1.727 |

Quelle: Stadt Leichlingen

Der Fehlbetrag des Jahres 2010 ist als atypisch anzusehen. Ursache ist – nach Mitteilung der Kämmerei - ein höherer Zuwendungsanteil aus im Jahr 2009 erhaltenen Zuwendungen, die im Jahr 2010 erfolgswirksam aufgelöst wurden. Die Werte für die Jahre 2011 und 2012 spiegeln die Situation realistisch wider.

**Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren in Euro 2012**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1.727 | 1.293 | 2.609 | 1.859 | 1.705 | 1.848 | 2.044 | 34 |

## Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder in Kindertageseinrichtungen je Platz

Die Kennzahl bildet den durchschnittlichen Ressourceneinsatz ab (Nettoaufwand ohne Investitionen). Sie umfasst nur die Plätze in Tageseinrichtungen und bezieht sich auf das Betreuungsangebot nach der Kindergartenbedarfsplanung.

**Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder in Kindertageseinrichtungen in Euro**

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|---|---|---|---|
| Fehlbetrag (ohne Kindertagespflege) absolut | 2.741.436 | 963.922 | 2.061.613 | 1.879.409 |
| Fehlbetrag je Platz | 3.331 | 1.214 | 2.713 | 2.413 |

Quelle: Stadt Leichlingen

**Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder in Kindertageseinrichtungen je Platz in Euro 2012**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2.413 | 2.077 | 3.698 | 2.822 | 2.624 | 2.771 | 3.060 | 31 |

Das Ergebnis 2010 wird durch die o. g. Sonderfaktoren beeinflusst und ist nicht repräsentativ. Dies gilt ansatzweise auch für das Jahr 2009. Die Fehlbeträge ab 2011 spiegeln die Situation realistisch wider.

Das Ergebnis wird u. a. bestimmt durch

- den fortgeschrittenen Ausbau der U-3-Betreuung,
- den Anteil der 45-Stunden-Plätze,
- das Elternbeitragsaufkommen sowie
- den Anteil bei den Plätzen in kommunaler Trägerschaft.

Das Land NRW gewährt den öffentlichen Trägern für Plätze in kommunaler Trägerschaft einen geringeren Zuschuss als den freien Trägern. Dadurch sind von den Kommunen die höchsten Eigenanteile aufzubringen (s. §§ 20 und 21 KiBiz).

Das Wahlverhalten der Eltern beim Betreuungsumfang zeigt in Leichlingen folgendes Bild.

**Wahlverhalten der Eltern im Kindergartenjahr 2012/13**

| Betreuungszeiten | 25 Stunden | 35 Stunden | 45 Stunden |
|---|---|---|---|
| Anteil in Prozent | 8,4 | 45,7 | 45,9 |

Quelle: Stadt Leichlingen

In einem begrenzten Vergleich hat die GPA NRW diese Verteilung den Werten der Vergleichskommunen gegenübergestellt. Der Wert für die Stadt Leichlingen liegt beim Betreuungsumfang von 45 Stunden über dem Durchschnitt von 35 Prozent. Für die 25 Stunden-Betreuung liegt der Wert im Durchschnitt. Dieses Angebot wird landesweit nur in geringem Maße in Anspruch genommen (rd. acht Prozent[2]).

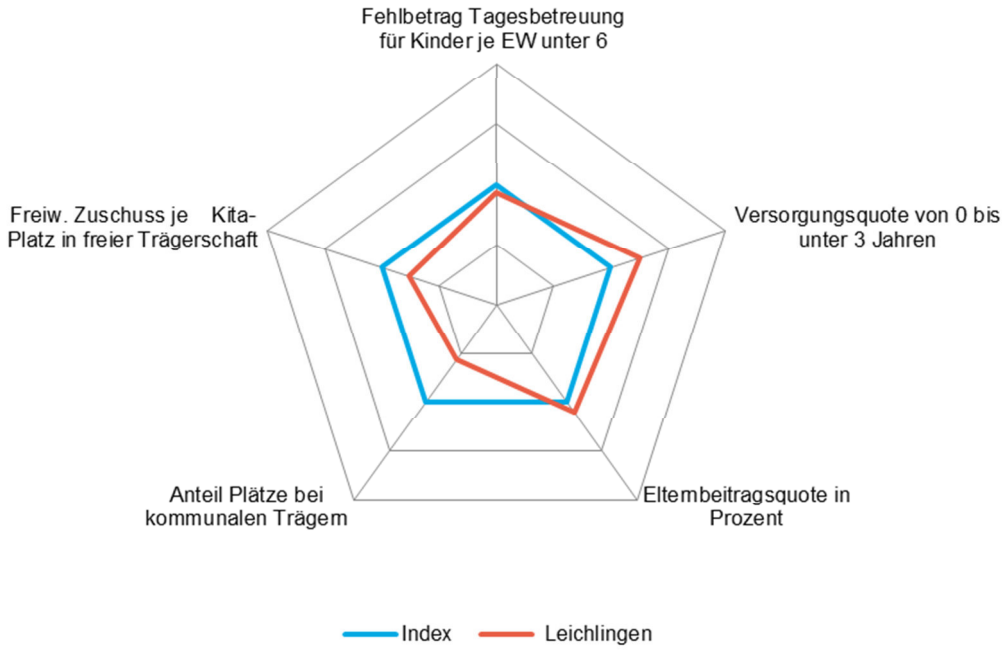
Die regelmäßige Elternbefragung hat einen entsprechenden Bedarf für 45 Stunden Betreuung ergeben. Dies ist z.B. darauf zurückzuführen, dass vielfach beide Elternteile berufstätig sind und als Pendler längere Betreuungszeiten benötigen. Das 25 Stunden Angebot wird dadurch kaum angenommen und dem örtlichen Bedarf der Eltern nicht gerecht.

[2] Quelle: LWL

## Wirkungszusammenhänge/Einflussfaktoren

Die folgende Grafik fasst das Ergebnis der Stadt Leichlingen zusammen, indem es die Ausprägung der wesentlichen Parameter und ihre Wirkung auf den Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder aufzeigt.

**Einflussfaktoren Tagesbetreuung für Kinder 2012**




## Versorgungsquoten

Die GPA NRW definiert die Versorgungsquote mit dem prozentualen Verhältnis der nach der Kindergartenbedarfsplanung vorgesehenen Betreuungsplätze zur Einwohnerzahl der Kinder in der relevanten Altersgruppe.

Dabei zählen Betreuungsplätze sowohl in Kindertageseinrichtungen als auch in der Kindertagespflege. Berücksichtigt werden nur öffentlich geförderte Betreuungsplätze. Die Einwohnerzahlen kommen aus der Einwohnerstatistik von IT.NRW zum Stichtag 31.Dezember 2012.

### U-3 Betreuung

Seit Beginn des Kindergartenjahres 2013/2014 besteht ein gesetzlicher Betreuungsanspruch für Unterdreijährige. Daher müssen die Kommunen das Betreuungsangebot zeitnah und bedarfsgerecht ausbauen. Als bedarfsgerecht ist eine Versorgungsquote von 35 Prozent im Bundesdurchschnitt definiert. Für das Land NRW liegt die angestrebte Versorgungsquote bei durchschnittlich 32 Prozent. Der tatsächliche Bedarf schwankt jedoch regional deutlich je nach örtlich vorhandener Nachfrage. Es ist Aufgabe der Kommunen, diese in ihrer Kindergartenbedarfspla-

nung zu konkretisieren. Dabei nimmt die Kindertagespflege insbesondere im Rahmen der U-3 Betreuung durch eine hohe Flexibilität eine wichtige Alternativfunktion ein.

Entscheidend ist, dass der Bedarf vor Ort gedeckt wird. Insofern kommt der Jugendhilfeplanung eine besondere Bedeutung zu. Bei der Berechnung des Bedarfs werden häufig – so auch in Leichlingen - unterschiedliche Quoten für U-1, U-2 und U-3 zu Grunde gelegt.

Zum Kindergartenjahr 2013/2014 wurden keine neuen Kindertagesstätten in Betrieb genommen. Es werden durch Überbelegung bzw. Ausbau von Kindertagesstätten zusätzliche Kindergartenplätze generiert. Der Bedarf wurde dadurch gedeckt. Klagen wegen Nichterfüllung des U-3-Rechtsanspruches sind daher nicht anhängig. Die freien Träger beteiligen sie sich aktiv am weiteren Ausbau der U-3-Betreuung. In Absprache mit den Einrichtungen werden sogenannte „Notfälle“ bei vorhandener Platzkapazität aufgenommen. Vereinzelt werden Kinder vorübergehend in der Kindertagespflege betreut.

**U-3 Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege**

| | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 |
|---|---|---|---|---|---|
| Betreuungsplätze U-3 gesamt | 88 | 124 | 157 | 189 | 235 |
| Einwohner U-3 | 632 | 608 | 584 | 588 | 567 |
| Versorgungsquote U-3 in Prozent | 13,9 | 20,4 | 26,9 | 32,1 | 41,4 |
| Versorgungsquote U-3 nur Kindertageseinrichtungen in Prozent | 11,6 | 15,5 | 19,2 | 21,9 | 30,9 |

Quellen: Einwohnerdaten lt. IT.NRW; Betreuungsplätze lt. Kindergartenbedarfsplan

Im betrachteten Zeitreihenvergleich bestand noch kein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder unter drei Jahren. Der interkommunale Vergleich für das Kindergartenjahr 2012/2013 gibt jedoch eine erste Einschätzung zur Standortbestimmung des Ausbaustandes der Stadt Leichlingen. Zudem wirkt sich eine hohe Versorgungsquote erhöhend auf den Fehlbetrag aus, eine geringe Versorgungsquote entsprechend entlastend. Die Versorgungsquoten korrespondieren mit den eingangs genannten relevanten Strukturmerkmalen, die Einfluss auf den Bedarf haben.

**Versorgungsquote von 0 bis unter 3 Jahren - Anteil der vorhandenen Betreuungsplätze (Angebot Kita und Tagespflege) 2012 in Prozent**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 32,1 | 18,1 | 37,7 | 25,8 | 23,2 | 25,7 | 27,4 | 34 |

Anteil der vorhandenen Betreuungsplätze (Angebot Kita und Tagespflege) von 0 bis unter 3 Jahren an der Anzahl der Kinder in der Bevölkerungsgruppe von 0 bis unter 3 Jahren in Prozent

Im Vergleichsjahr 2012 liegen die Versorgungsquoten der Stadt Leichlingen deutlich über dem Durchschnitt der Vergleichskommunen. Dies gilt sowohl speziell für Tageseinrichtungen als auch unter Einbeziehung der Tagespflege. Zum Kindergartenjahr 2013/2014 wird eine Versorgungsquote von 41,4 Prozent für U-3 erreicht. Alle Kinder, für die ein Betreuungsbedarf angemeldet wurde, konnten versorgt werden. Aktuell wird deutlich, dass die Eltern verstärkt einen Bedarf für die Betreuung von Kindern ab dem ersten Lebensjahr in Tageseinrichtungen für Kinder anmelden. In den Trägergesprächen werden die Möglichkeiten geprüft, diesem Bedarf der Eltern Rechnung zu tragen.

Ein Neubau wird zur Vermeidung von künftigen Leerständen vermieden. Die Plätze für Kinder ab dem ersten Lebensjahr werden durch Ausbaumaßnahmen in der Evangelischen Kindertagesstätte mit Familienzentrum in Leichlingen sowie in der städtischen Kindertagesstätte „Am Büscherhof“ geschaffen.

## Ü-3 Betreuung

Die Versorgungsquote Ü-3 zeigt folgendes Bild:

**Ü-3 Betreuung (nur Kindertageseinrichtungen)**

| | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 |
|---|---|---|---|---|---|
| Betreuungsplätze Ü-3 in Kindertageseinrichtungen | 750 | 700 | 648 | 650 | 603 |
| Einwohner von 3 bis unter 6 Jahren | 678 | 696 | 669 | 651 | 657 |
| Versorgungsquote Ü-3 nur Kindertageseinrichtungen in Prozent | 110,6 | 100,6 | 96,9 | 99,8 | 91,8 |

Quellen: Einwohnerdaten lt. IT.NRW; Betreuungsplätze lt. Kindergartenbedarfsplan

Die Höhe der Versorgungsquote Ü-3 zeigt, dass die Stadt Leichlingen die 2009 vorhandenen Potenziale durch Umwandlung von Plätzen/Gruppen für den „U-3 Ausbau“ genutzt hat. Mit den Trägern der Tageseinrichtungen werden regelmäßig Gespräche über die jeweils geplante und gewünschte Belegungsstruktur der Einrichtung geführt. Basierend auf den Trägergesprächen, den Bedarfsmeldungen der Bürgerinnen und Bürgern sowie dem Wartelistenabgleich wird der Bedarf der Tageseinrichtungen ermittelt. Für das Kindergartenjahr 2014/2015 wird erkennbar, dass kein bedarfsdeckendes Angebot an Plätzen für Kinder ab dem dritten Lebensjahr vorhanden ist. Dieser Bedarf wurde zum 01. August 2014 durch zwei weitere Ü-3-Gruppen (die neue „Waldgruppe“ der Elterninitiative Regenbogenland e.V. sowie die neue fünfte Gruppe der städtischen Kindertagesstätte „Am Büscherhof“) ausgeglichen. Damit wird eine Versorgungsquote von rd. 97 Prozent erreicht.

## Elternbeitragsquote

Die Elternbeitragsquote bildet das prozentuale Verhältnis der Elternbeiträge zu den ordentlichen Aufwendungen für Kindertageseinrichtungen ab. Elternbeiträge sind die Erträge zuzüglich der Zuweisungen des Landes NRW als Ausgleich für die geltende Beitragsbefreiung im dritten Kindergartenjahr[3].

**Elternbeitragsquote (nur Kindertageseinrichtungen)**

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Elternbeiträge in Euro | 924.127 | 946.759 | 946.805 | 874.417 | 921.780 |
| ordentliche Aufwendungen in Euro | 4.520.000 | 4.866.489 | 4.926.920 | 5.204.738 | 5.576.071 |
| Elternbeitragsquote in Prozent | 20,4 | 19,5 | 19,2 | 16,8 | 16,5 |

Quelle: Stadt Leichlingen. Elternbeiträge ab 2011 einschließlich Ausgleich für die Beitragsbefreiung des dritten Kindergartenjahres

Eine Auswertung der offenen Posten zum Bilanzstichtag 31.12.2013 hat für den Bereich der Elternbeiträge einen Betrag von 94.937 Euro ergeben. Dies entspricht 10,3 Prozent und liegt damit etwa im Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Im KiBiz ist nicht ausdrücklich der von den Eltern zu leistende Finanzierungsanteil geregelt. Bei der Abrechnung des Landes mit den Jugendämtern wird allerdings von einem 19-prozentigen Anteil der Elternbeiträge ausgegangen. In der Praxis bewegt sich das Elternbeitragsaufkommen in der Regel auf einem niedrigeren Niveau, insbesondere in Kommunen mit ungünstiger Sozialstruktur. Die günstigeren Rahmenbedingungen in der Stadt Leichlingen spiegeln sich u. a. in einem Anteil von 16,8 Prozent wider.

**Anteil der Elternbeiträge an den Aufwendungen der Tageseinrichtungen für Kinder (Elternbeitragsquote) in Prozent 2012**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 16,8 | 9,9 | 22,4 | 15,1 | 13,4 | 14,8 | 16,8 | 37 |

Quelle: Stadt Leichlingen

Es gibt – wie bei vielen Städten - keine einheitliche Elternbeitragssatzung im Kreisgebiet. Die Satzungsregelungen umfassen die Bereiche: Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege und Offene Ganztagsschule (OGS). Die Elternbeitragssatzung in der aktuellen Fassung vom 06.03.2014 enthält Regelungen zu Beitragsstufen, Geschwisterkindern etc. Die Elternbeitragsquote stellt sich in der Stadt Leichlingen als überdurchschnittlich dar. Ein Viertel der Vergleichskommunen erreicht jedoch eine höhere Quote (3. Quartil).

[3] Ab dem Kindergartenjahr 2011/2012 besteht landesweit für das Kindergartenjahr vor der Einschulung eine gesetzliche Beitragsbefreiung (vgl. § 23 Abs. 3 KiBiz). Der hierfür vom Land den Kommunen erstattete Einnahmeausfall ist als Elternbeitrag zu berücksichtigen.

Grundsätzlich besteht ein Spannungsfeld zwischen der Bemessung der Einkommensstufen und Beitragsstaffeln in Abhängigkeit vom individuellen Deckungsbedarf in der Kommune einerseits und den örtlichen Einkommensverhältnissen andererseits. Hier hebt sich die Stadt Leichlingen positiv hervor. Die Kaufkraft stellt sich als überdurchschnittlich gut dar.

Über einer Einkommenshöhe von 20.000 Euro setzt die Beitragspflicht ein und sieht in der Einkommensstaffelung eine stärkere Belastung höherer Einkommensgruppen über 110.000 Euro vor. Es besteht bis 50.000 Euro eine engmaschige Staffelung mit 5.000 Euro. Danach sind Stufen von 10.000 Euro angesetzt. Höhere Einkommensstufen über 110.000 Euro bzw. Elternbeiträge über 500 Euro monatlich sind aktuell nicht vorgesehen. Entsprechende Vorgaben sind in der ab 01.08.2015 gültigen Elternbeitragstabelle eingearbeitet. Hier werden in der Spitze Elternbeiträge über 600 Euro monatlich für Einkommen über 130.000 Euro vorgeschlagen.

→ **Feststellung**
Die GPA NRW begrüßt die engmaschige Einkommensstaffelung mit einer stärkeren Belastung höherer Einkommensgruppen. Insbesondere die ab 01.08.2015 gültige Elternbeitragstabelle berücksichtigt diese grundsätzlichen Empfehlungen.

Das Verfahren zur Überprüfung von Elternbeiträgen sieht keine regelmäßige Einkommensüberprüfung der Elternbeitragspflichtigen vor. Diese erfolgt jedoch anlassbezogen z. B. bei einem Wechsel des Stundenkontingents oder bei einem Wechsel der Einrichtungsart.

Die GPA NRW hat Vergleichsberechnungen für ein einjähriges bzw. ein vierjähriges Kind durchgeführt. Dabei werden Beiträge für verschiedene Einkommenshöhen und Betreuungsstunden ermittelt. Die Werte für Leichlingen liegen beim einjährigen Kind und bei einem vierjährigen Kind durchgängig zwischen Minimum und Mittelwert. Trotzdem wird eine günstige Elternbeitragsquote erreicht. Dies dürfte an vielen Beitragszahlern in den oberen Einkommensstufen liegen.

## Plätze in kommunaler Trägerschaft

Der Anteil der Plätze in kommunalen Kindertageseinrichtungen beeinflusst den Fehlbetrag für die Tagesbetreuung für Kinder. Das Land NRW gewährt für sie einen geringeren Zuschuss im Vergleich zu den Plätzen in Tageseinrichtungen freier Träger[4]. Zudem entsprechen die angesetzten Kindpauschalen nicht den tatsächlichen Aufwendungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen (Gebäude-, Sach-, und Personalkosten).

[4] vgl. §§ 20, 21 KiBiz

**Platzangebot Kindertageseinrichtungen**

| | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 |
|---|---|---|---|---|---|
| Plätze gesamt | 823 | 794 | 760 | 779 | 778 |
| Plätze in kommunaler Trägerschaft | 180 | 181 | 170 | 144 | 168 |
| Anteil Plätze in kommunaler Trägerschaft in Prozent | 21,9 | 22,8 | 22,4 | 18,5 | 21,6 |
| Plätze in freier Trägerschaft | 643 | 613 | 590 | 635 | 610 |
| Anteil Plätze in freier Trägerschaft in Prozent | 78,1 | 77,2 | 77,6 | 81,5 | 78,4 |

Quelle: Stadt Leichlingen

Die unterschiedlichen örtlichen Trägerstrukturen werden im interkommunalen Vergleich deutlich:

**Anteil Kita-Plätze bei kommunalen Trägern an den Gesamtplätzen in Prozent**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 18,5 | 0,0 | 64,9 | 31,7 | 17,3 | 33,4 | 48,2 | 39 |

Örtliche Besonderheiten bestehen nicht. Die aktuelle Trägerlandschaft ist weitgehend historisch gewachsen und spiegelt den gesetzlichen Vorrang von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe aus § 4 Abs. 2 SGB VIII wider. Von insgesamt zehn Tageseinrichtungen in der Stadt Leichlingen werden zwei kommunale und acht Einrichtungen durch freie Träger angeboten (vier Tageseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, ein ev. Freikirchlicher Kindergarten und drei Elterninitiativen). Die Anpassung des Tagesbetreuungsangebotes an die örtlichen Gegebenheiten wird durch das gute Zusammenwirken der kommunalen und freien Träger der Tageseinrichtungen möglich. Eine Übernahme von Tageseinrichtungen freier Träger in kommunale Trägerschaft oder umgekehrt ist in den letzten Jahren nicht erfolgt und auch künftig nicht vorgesehen. Vier Tageseinrichtungen in Leichlingen sind als qualifizierte Familienzentren ausgewiesen.

## Freiwillige Zuschüsse an freie Träger

Vielfach stellen in NRW freie Träger der Jugendhilfe[5] Plätze in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Garantiert wird eine möglichst vielfältige Trägerstruktur durch das Subsidiaritätsprinzip aus § 4 Abs. 2 SGB VIII. Der öffentliche Träger der Jugendhilfe soll demnach erst tätig werden, wenn die freien Träger den Bedarf nicht mehr decken können.
Eine bedarfsgerechte Bereitstellung von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen ist nur im Zusammenwirken mit den freien Trägern möglich. Daher gewähren viele Städte neben den gesetzlichen Betriebskostenzuschüssen nach dem KiBiz zusätzlich freiwillige Zuschüsse aus kommunalen Haushaltsmitteln an freie Träger von Kindertageseinrichtungen.

[5] konfessionelle Träger/Kirchen, andere freie Träger, Elterninitiativen i.S. von § 20 Abs. 3 KiBiz

Den Ressourceneinsatz hierfür bildet die Kennzahl Freiwilliger Zuschuss je Kindergartenplatz in freier Trägerschaft ab.

**Freiwillige Zuschüsse für Kindertageseinrichtungen**

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Freiwillige Zuschüsse in Euro | 100.491 | 114.908 | 116.410 | 132.451 | 139.836 |
| Plätze in freier Trägerschaft | 643 | 613 | 590 | 635 | 610 |
| Freiwillige Zuschüsse je Platz in freier Trägerschaft in Euro | 156 | 187 | 197 | 209 | 229 |

Quelle: Stadt Leichlingen

**Freiwilliger Zuschuss je Betreuungsplatz in Tageseinrichtungen für Kinder freier Träger 2012**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 209 | 30 | 680 | 280 | 196 | 277 | 351 | 38 |

Der Anteil der freiwilligen Zuschüsse im Verhältnis zu den Betriebskostenzuschüssen gem. § 20 Abs. 1 KiBiz an freie Träger beträgt für 2012 3,6 Prozent. Dieser Wert wird in den übrigen Jahren noch leicht unterschritten und stellt sich interkommunal unauffällig dar. Die Grundlagen der Zuschussgewährung bilden entsprechende Ratsbeschlüsse, die keine Befristung des Förderzeitraumes vorsehen.

## Kindertagespflege

Die Umsetzung des Rechtsanspruches für unter 3-jährige Kinder wertet die Kindertagespflege zu einem gleichrangigen Angebot im Verhältnis zur institutionellen Kindertagesbetreuung auf. Die Kindertagespflege kann als alternative und flexible Betreuungsmöglichkeit einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung des Rechtsanspruches im Rahmen der U-3 Betreuung leisten.

Die Kindertagespflege wird in Leichlingen gezielt genutzt, um den Bedarf im Bereich der unter 3-jährigen Kinder zu decken. Die Stadt strebt an, Kinder unter 3 Jahren vorrangig in Kindertagespflege unterzubringen und baut den Bereich der Kindertagespflege noch weiter aus. Es sind aktuell 86 Prozent der Plätze in der Tagespflege für Kinder unter drei Jahren vorgesehen.

Der Anteil der Kindertagespflegeplätze an den Tagesbetreuungsplätzen gesamt zeigt, in welchem Umfang die Kindertagespflege das institutionelle Betreuungsangebot der Stadt Leichlingen ergänzt. Die Entwicklung von Angebot und Nachfrage steht im Einklang und stellt sich in der Zeitreihe wie folgt dar.

**Plätze in Kindertagespflege**

| | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 |
|---|---|---|---|---|---|
| Plätze in Kindertagespflege* | 17 | 30 | 50 | 70 | 70 |
| Tagesbetreuungsplätze gesamt* | 840 | 824 | 810 | 849 | 848 |
| Anteil Plätze in Kindertagespflege in Prozent | 2,0 | 3,6 | 6,2 | 8,2 | 8,3 |

*Platzangebot lt. Kindergartenbedarfsplanung

Das Angebot ist in den letzten Jahren stetig erweitert worden. Es gibt zwei „Großtagespflegestellen“ mit bis zu neun Kindern. Auch wird bewusst darauf geachtet, dass keine „Überkapazitäten“ vorgehalten werden. Die Stadt Leichlingen bietet im Betrachtungsjahr 2012 mit 70 Plätzen entsprechend 8,2 Prozent der Betreuungsmöglichkeiten in der Tagespflege bereits einen über dem Mittelwert liegenden Anteil an.

**Anteil der angebotenen Plätze in Kindertagespflege an den Tagesbetreuungsplätzen gesamt 2012**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8,2 | 1,2 | 13,1 | 7,5 | 6,0 | 8,0 | 8,6 | 39 |

→ **Feststellung**
Die Stadt Leichlingen nutzt die Kindertagespflege als flexibles Betreuungsangebot. Dies wirkt sich günstig auf den Fehlbetrag aus.

**Anteil der belegten Plätze in der Kindertagespflege an den Kindertagespflegeplätzen gesamt 2012**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 112,9 | 21,3 | 122,9 | 87,6 | 74,0 | 97,1 | 100,0 | 37 |

Im Jahr 2013 werden 98,5 Prozent erreicht. Die Stadt steuert Angebot und Nachfrage gut aus.

In der Praxis ist dies allerdings schwierig, da in der Regel zwischen einem Kind und fünf Kindern betreut werden können. Sich verändernde persönliche Situationen bei Eltern (z. B. Betreuungsbedarf unter 35 Stunden) wie auch die Frage der finanziellen Seite der Kindertagespflegepersonen sind u. a. Faktoren, die eine Rolle spielen.

## Gesamtbetrachtung Tagesbetreuung für Kinder

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Insgesamt positives Gesamtbild: guter Ausbaustand bei unterdurchschnittlichem Finanzmitteleinsatz.
- Die Stadt Leichlingen verzeichnet unterdurchschnittliche Fehlbeträge in der Tagesbetreuung für Kinder. Dies erreicht die Stadt bei einer überdurchschnittlichen U-3- Betreuungsquote für das Jahr 2012.
- Die überdurchschnittliche Elternbeitragsquote der Stadt Leichlingen ist von Vorteil. Eine stärkere Inanspruchnahme höherer Einkommensgruppen soll aufgrund der guten Strukturmerkmale (überdurchschnittliche Kaufkraft, unterdurchschnittliche SGB II-Quote) mit Blick auf die kritische Finanzlage der Stadt 2015 umgesetzt werden.
- Im Betrachtungszeitraum konnte jedem Kind ein Betreuungsplatz angeboten werden. Dies war in einigen Fällen nur durch Überbelegung und Umwandlung möglich. Anstelle von Neubauten werden vorhandene Einrichtungen erweitert, um künftige Leerstände in den Tageseinrichtungen zu vermeiden.
- Es gibt noch kein explizites Berichtswesen. Rat und Jugendhilfeausschuss werden jedoch umfassend und regelmäßig informiert. Ziele und Kennzahlen (Versorgungsquoten) werden im Haushaltsplan dargestellt.
- Die Stadt Leichlingen gewährt durchschnittliche freiwillige Zuschüsse je Platz in freier Trägerschaft an die Träger. Diese betragen rund 140.000 Euro im Jahr und sollten mit Blick auf die Finanzlage nicht erhöht werden.
- Die Stadt Leichlingen nutzt die Kindertagespflege als flexibles und kostengünstiges Betreuungsangebot.

→ **KIWI-Bewertung**
Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Tagesbetreuung für Kinder der Stadt Leichlingen mit dem Index 4.

# Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

## *Schulen der Stadt Leichlingen im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS


- Schulen 3
  - Inhalte, Ziele und Methodik 3
  - Flächenmanagement Schulen und Turnhallen 3
    - Grundschulen der Stadt Leichlingen 4
    - Grundschulen der Stadt Leichlingen (Prognose) 5
    - Weiterführende Schulen (gesamt) 6
    - Hauptschule der Stadt Leichlingen 6
    - Realschule der Stadt Leichlingen 6
    - Gymnasium der Stadt Leichlingen 7
    - Gymnasium der Stadt Leichlingen (Prognose) 8
    - Sekundarschule der Stadt Leichlingen (Prognose) 8
    - Schulturnhallen 9
    - Gesamtbetrachtung 10
  - Schulsekretariate 11
    - Organisation und Steuerung 12
  - Schülerbeförderung 13
    - Organisation und Steuerung 14
  - Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen 15

# Schulen

## Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Flächenmanagement der Schulen (ohne Förderschulen) und Turnhallen,
- Schulsekretariate,
- Schülerbeförderung.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der Gebäudeflächen sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und sparsamen Umgang mit ihrem Gebäudevermögen. Die Prüfung der Schulsekretariate dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die GPA NRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, vorhandene Potenziale sukzessive umzusetzen.

Die GPA NRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und betrachtet die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulflächen ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für jede Schulform.

Die Flächen- und Schülerzahlen beziehen sich auf das Schuljahr 2012/2013. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche[1] (BGF) der Gebäude.

## Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist ein wichtiges Werkzeug zur Haushaltskonsolidierung der Städte und Gemeinden. Es muss sich am Bedarf sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen.

Unter diesen Vorgaben analysiert die GPA NRW die Flächen der Schulen und Turnhallen der Stadt Leichlingen mit Ausnahme der Förderschulen. Die Benchmarks beruhen auf den Regelungen für Schul-Raumprogramme[2] sowie den gesammelten Prüfungserfahrungen.
Die GPA NRW berücksichtigt zusätzliche Flächen für die Offene Ganztagsschule (OGS) an Grundschulen sowie Ganztagsunterricht an weiterführenden Schulen entsprechend der individuellen Situation.

Aufgrund der Veränderungen in der Schullandschaft hat die Stadt Leichlingen einen anlassbezogenen Schulentwicklungsplan erarbeitet. Dieser wurde im September 2014 veröffentlicht. Das Aufstellen des anlassbezogenen Schulentwicklungsplanes wurde von der Stadt Leichlingen extern vergeben.

[1] Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

[2] Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen. RdErl. vom 19. Oktober 1995. GABl I 1995, S. 229 (BASS 10-21 Nr. 1)

**Feststellung**
Die GPA NRW begrüßt das Aufstellen eines anlassbezogenen Schulentwicklungsplanes. Hierdurch kann die Stadt Leichlingen die zukünftigen Entwicklungen darstellen und die entsprechenden Maßnahmen ergreifen.

## Grundschulen der Stadt Leichlingen

Im Jahr 2012 gab es in Leichlingen insgesamt fünf Grundschulen. Die Stadt Leichlingen konnte die Entwicklung der Schülerzahlen für die Grundschulen ab dem Schuljahr 2002/03 bis zum Schuljahr 2013/2014 abbilden. Im Vergleich der Schuljahre 2002/03 und 2013/14 hat sich die Zahl der Grundschüler um 102 Schüler erhöht. Dies ist eine Steigerung von rund elf Prozent. Der anlassbezogenen Schulentwicklungsplanung ist jedoch zu entnehmen, dass sich die Schülerzahl ab dem Schuljahr 2012/13 bis zum Schuljahr 2019/20 um etwa 120 Schüler verringern wird (Rückgang um rund 12 Prozent). Der anlassbezogene Schulentwicklungsplan geht grundsätzlich von einem Fortbestehen der vorhandenen Grundschulen aus. Aktuelle Planungen zur künftigen Schließung oder Zusammenlegung von Grundschulen gibt es daher seitens der Stadt Leichlingen nicht. Für die Umsetzung des inklusiven Unterrichts können zusätzliche Flächen (z.B. für Differenzierungsräume; Therapie- oder Rückzugsräume, Pflege-/Hygieneräume) notwendig sein. Diese Räume benötigen mit 20-30 m² BGF allerdings wesentlich weniger Fläche als Klassenräume.

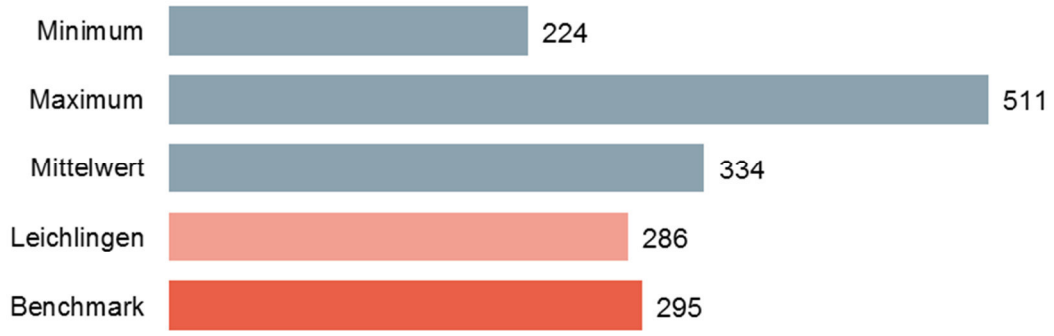
**Empfehlung**
Das Thema der Inklusion wurde im Schulentwicklungsplan der Stadt Leichlingen nicht berücksichtigt. Dies sollte die Stadt Leichlingen in ihren Planungen ergänzend berücksichtigen.

**Grundschulen der Stadt Leichlingen 2012**

| Standort | Fläche in m² BGF | Schülerzahlen | Gebildete Klassen | Zahl der Eingangs-klassen | Fläche je Klasse |
|---|---|---|---|---|---|
| Bennert | 800 | 149 | 6 | 2 | 133 |
| Büscherhof | 3.197 | 175 | 8 | 2 | 400 |
| Kirchstraße | 3.411 | 300 | 13 | 3 | 262 |
| Uferstraße | 2.540 | 327 | 9 | 2 | 282 |
| Witzhelden | 2.905 | 206 | 9 | 2 | 323 |
| **Grundschulen gesamt** | **12.853** | **1.057** | **45** | **11** | **286** |

Im Schuljahr 2012/13 wurde das Angebot des offenen Ganztages von 454 der insgesamt 1.057 Grundschülern genutzt. Dies entspricht einem OGS-Anteil von rund 43 Prozent. Die Tendenz zur Nutzung des OGS-Angebotes ist steigend. Der für die Stadt Leichlingen anzusetzende Benchmark liegt im Vergleichsjahr 2012 bei 295 m² BGF je Klasse.

**Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² 2012**




| Leichlingen | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|
| 286 | 296 | 327 | 364 | 54 |

Während in den Standorten Büscherhof und Witzhelden größere Flächen bereitgestellt werden, liegen die übrigen Standorte unterhalb der Benchmarks. Die Grundschule Büscherhof weist mit insgesamt 749 m² BGF das höchste Potenzial bei den Grundschulen der Stadt Leichlingen aus. Im Durchschnitt der Grundschulen ergibt sich kein Flächenpotenzial. Die Grafik zur Einzelbetrachtung der Grundschulstandorte ist als Anlage beigefügt.

→ **Feststellung**
Bei der Gesamtbetrachtung der Grundschulstandorte der Stadt Leichlingen ergibt sich im Vergleichsjahr 2012/13 insgesamt kein Flächenpotenzial.

## Grundschulen der Stadt Leichlingen (Prognose)

**Grundschulen der Stadt Leichlingen Prognose 2019/20**

| Schulart | Fläche BGF je Klasse | Benchmark | Potenzial |
|---|---|---|---|
| Grundschulen | 366 | 303 | 2.200 |

Für die Darstellung der zukünftigen Entwicklungen bei den Grundschulen der Stadt Leichlingen wurde von einer erhöhten Zahl an OGS-Schülern ausgegangen. Erfahrungsgemäß wird sich die Zahl der OGS-Schüler weiter erhöhen. Daher wurde von einem Benchmark von 303 m² BGF für das Schuljahr 2019/20 ausgegangen. Das entspricht einem OGS-Anteil von 60 Prozent. Unter Berücksichtigung der zurückgehenden Schülerzahlen, eines gleichbleibenden Flächenbestandes und eines erhöhten OGS-Anteils wird sich an den Grundschulen der Stadt Leichlingen bis zum Schuljahr 2019/20 insgesamt ein Flächenpotenzial von rund 2.200 m² BGF aufbauen. Sofern für ein inklusives Unterrichtsangebot eine Differenzierung erforderlich wird, sollten dafür möglichst vorhandene OGS- oder Nebenräume verwendet werden.

→ **Feststellung**
Bei den Grundschulen der Stadt Leichlingen wird sich bis zum Schuljahr 2019/20 ein Flächenpotenzial von rund 2.000 m² BGF aufbauen.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Leichlingen sollte ihre Schulstandorte regelmäßig bewerten, um unwirtschaftliche Standorte frühzeitig aufgeben zu können.

## Weiterführende Schulen (gesamt)

In Leichlingen gab es in 2012/2013 folgende weiterführenden Schulen:

- eine Hauptschule,
- eine Realschule und
- ein Gymnasium.

Darüber hinaus gibt es noch drei Förderschulen, die sich allerdings nicht in städtischer Trägerschaft befinden. Daher werden die Förderschulen nicht weiter betrachtet. Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 wird in Leichlingen eine Sekundarschule errichtet. Sie soll die im Jahr 2018 ausgelaufene Hauptschule und die ab dem Schuljahr 2015/16 auslaufend gestellte Realschule ersetzen. Alle weiterführenden Schulen der Stadt Leichlingen verfügen über ein Ganztagsangebot.

## Hauptschule der Stadt Leichlingen

Aufgrund stark rückläufiger Schülerzahlen wurde die städtische Gemeinschaftshauptschule der Stadt Leichlingen seit Beginn des Schuljahres 2013/14 auslaufend gestellt. Das Gebäude der städtischen Hauptschule soll künftig von der neuen Sekundarschule weiter genutzt werden. Aufgrund der Auflösung der städtischen Hauptschule, wird hier auf eine tiefergehende Betrachtung verzichtet.

**Hauptschule der Stadt Leichlingen 2012**

| Standort | Fläche in m² BGF | Schülerzahlen | gebildete Klassen | Zahl der Eingangs-klassen | Fläche je Klasse in m² BGF |
|---|---|---|---|---|---|
| Städtische Hauptschule | 4.752 | 239 | 11 | 1 | 432 |

## Realschule der Stadt Leichlingen

Im Jahr 2012 gibt es in Leichlingen eine städtische Realschule. Auch hier hat die Stadt auf die rückläufigen Schülerzahlen reagiert. Die städtische Realschule nimmt ab dem Schuljahr 2015/16 keine Schüler mehr auf. Auch dieses Gebäude soll künftig durch die Sekundarschule weiter genutzt werden. Wie bei der Hauptschule der Stadt Leichlingen verzichtet die GPA NRW aufgrund der Auflösung der Schulform auf eine tiefergehende Betrachtung.

**Realschule der Stadt Leichlingen 2012**

| Standort | Fläche in m² BGF | Schülerzahlen | gebildete Klassen | Zahl der Eingangs-klassen | Fläche je Klasse in m² BGF |
|---|---|---|---|---|---|
| Städtische Realschule | 8.129 | 824 | 30 | 5 | 271 |

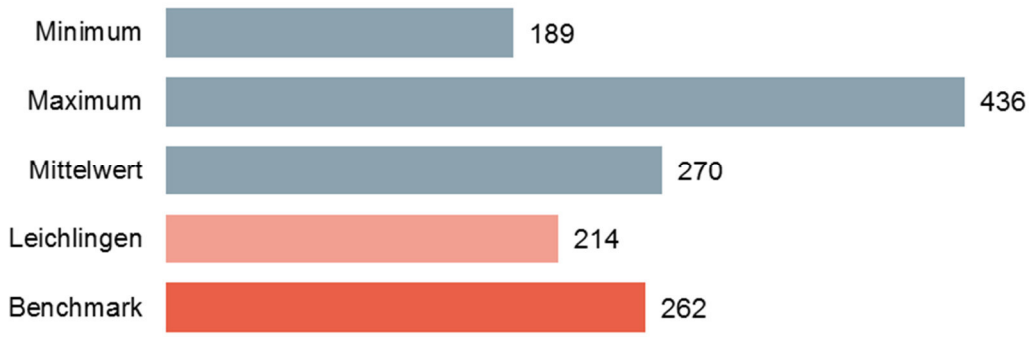
## Gymnasium der Stadt Leichlingen

In Leichlingen gibt es ein städtisches Gymnasium. Im Vergleich der Schuljahre 2002/03 und 2013/14 ist die Zahl der Schüler um 263 Schüler gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung der Schülerzahl von rund 32 Prozent. Die höchste Schülerzahl hatte das städtische Gymnasium im Schuljahr 2011/12 mit insgesamt 1.209 Schülern. Seitdem ist die Zahl der Schüler leicht rückläufig. Im Vergleichsjahr 2012/13 beträgt die Schülerzahl 1.172. Insgesamt besuchen 668 Schüler die Sekundarstufe I und 504 Schüler die Sekundarstufe II. Die durchschnittliche Klassenstärke in der Sekundarstufe I beträgt rund 28 Schüler.

**Gymnasium der Stadt Leichlingen 2012**

| Standort | Fläche in m² BGF | Schülerzahlen | gebildete Klassen/Kurse | Zahl der Eingangs-klassen | Fläche je Klasse in m² BGF |
|---|---|---|---|---|---|
| Städtisches Gymnasium | 10.659 | 1.172 | 50 | 5 | 214 |

**Bruttogrundfläche je Klasse in m² BGF 2012**




| Leichlingen | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|
| 214 | 232 | 259 | 301 | 52 |

→ **Feststellung**
Der Benchmark für das städtische Gymnasium von 262 m² BGF wird unterschritten. Daher ergibt sich kein Flächenpotenzial.

## Gymnasium der Stadt Leichlingen (Prognose)

**Gymnasium der Stadt Leichlingen Prognose 2019/20**

| Schulart | Fläche BGF je Klasse | Benchmark | Potenzial |
|---|---|---|---|
| Städtisches Gymnasium | 238 | 285 | ./. |

Das städtische Gymnasium bleibt neben der neuen Sekundarschule weiter bestehen. Eine Kooperation soll den Schülern der Sekundarschule den Übergang in die Oberstufe erleichtern. Dadurch wird die Oberstufe des Gymnasiums zunächst durch die Realschulabsolventen und dann durch die Kooperation mit der Sekundarschule künftig weiter konstant stark erwartet. Der anlassbezogene Schulentwicklungsplan der Stadt Leichlingen geht davon aus, dass die Schülerzahlen nur langsam sinken. Durch die leichte Abnahme der Schülerzahlen wird sich die Bruttogrundfläche je Klasse künftig erhöhen. Allerdings wird sich auch der Benchmark für das Gymnasium weiter erhöhen, da von einer Zunahme des Ganztages ausgegangen wird. Daher ist aus heutiger Sicht kein Flächenpotenzial bei dem Gymnasium der Stadt Leichlingen zu erwarten.

## Sekundarschule der Stadt Leichlingen (Prognose)

Zum Schuljahr 2015/16 wird an den Standorten der Haupt- und Realschule eine Sekundarschule neu gegründet. Geplant ist, dass die Schüler der ersten drei Schuljahre in dem Gebäude der auslaufenden Hauptschule untergebracht werden. Die darauffolgenden Jahrgänge werden in den Räumlichkeiten der dann auslaufenden Realschule untergebracht. Mit Auslaufen der beiden Schulformen, stehen der Sekundarschule beide Gebäude vollständig zur Verfügung. Die Anmeldungen für das erste Schuljahr liegen bei 114 Schülern. Somit geht sie vierzügig an den Start.

→ **Empfehlung**
Das Schulwahlverhalten der Eltern und die Entwicklung der neuen Sekundarschule durch den allgemeinen Schülerrückgang sollte die Stadt Leichlingen weiter beobachten.

**Potenzialberechnung Schulgebäude**

| Schulart | BGF je Klasse in m² | Benchmark je Klasse in m² BGF | Flächenpotenzial je Klasse in m² BGF | Anzahl Klassen | Potenzial in m² BGF (gerundet) |
|---|---|---|---|---|---|
| Grundschulen | 286 | 295 | ./. | 45 | ./. |
| Gymnasium | 214 | 262 | ./. | 50 | ./. |
| **Gesamt** | | | **./.** | **95** | **./.** |

→ **Feststellung**
Die Schulgebäude der Stadt Leichlingen weisen im Jahr 2012 keine Flächenpotenziale aus.

## Schulturnhallen

Die Stadt Leichlingen hält an allen Schulstandorten Turnhallen für den Schulsport vor. Unsere Berechnungen erfolgen ausschließlich für die Nutzung durch Schulen (Schulnutzung entspricht einhundert Prozent der Halleneinheiten und Flächen). Vereinsnutzung bleibt an dieser Stelle außen vor.

Die GPA NRW geht davon aus, dass in mittleren und großen Städten eine Halleneinheit für zwölf gebildete Klassen bzw. Kurse ausreicht. Hierbei sind zusätzliche Angebote, z. B. Sportaußenanlagen und das Schulschwimmen, berücksichtigt.

**Schulturnhallen der Stadt Leichlingen 2012**

| Turnhallen | m² BGF | vorhandene Halleneinheiten | Größe je Halleneinheit |
|---|---|---|---|
| Turnhallen Grundschulen | 3.375 | 5 | 675 |
| Turnhallen Hauptschule | 2.188 | 3 | 729 |
| Turnhalle Realschule | 2.465 | 3 | 822 |
| Turnhalle Gymnasium | 514 | 1 | 514 |
| **Turnhallen gesamt** | **8.542** | **12** | **712** |

Die Größe von Turn- und Sporthallen richtet sich im Allgemeinen nach der Anzahl der Sportflächen (Einfach-, Doppel- oder Dreifachhalle) und der dafür erforderlichen Anzahl an Umkleiden und sonstigen Nebenräumen. Die durchschnittliche Größe der Halleneinheiten in der Stadt Leichlingen liegt mit 712 m² daher unter dem interkommunalen Mittelwert mit 775 m² BGF.

Den 136 Klassen des Schuljahres 2012/13 steht eine Fläche von 8.542 m² zur Verfügung. Hieraus ergibt sich eine Bruttogrundfläche in Höhe von 63 m² je Klasse.

**Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse in m² 2012**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 63 | 52 | 135 | 78 | 67 | 74 | 82 | 43 |

**Vergleich Bedarf und Bestand Turnhallen-Einheiten für Schulen 2012**

| | Bedarf | Bestand | Saldo |
|---|---|---|---|
| Grundschulen | 4,5 | 5,0 | 0,5 |
| Hauptschule | 1,1 | 3,0 | 1,9 |
| Realschule | 3,0 | 3,0 | 0 |
| Gymnasium | 5,0 | 1,0 | -4,0 |
| **Gesamt** | **13,6** | **12** | **-1,6** |

Im Schuljahr 2012 waren – von zwölf Klassen je Halleneinheit ausgehend – für die 136 Klassen 13,6 Halleneinheiten notwendig. Die vorhandenen 12 Halleneinheiten sind damit vollständig ausgelastet. Hier ist zu beachten, dass das Gymnasium die Kapazitäten der Hauptschule mit nutzt.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Leichlingen sollte die Entwicklung bei den Turnhallen durch den allgemeinen Schülerrückgang und die Gründung der Sekundarschule weiter beobachten.

## Gesamtbetrachtung

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Aufgrund der Veränderungen in der Schullandschaft hat die Stadt Leichlingen einen anlassbezogenen Schulentwicklungsplan aufstellen lassen.
- Die Stadt Leichlingen hat auf die teilweise erheblich rückläufigen Schülerzahlen seit dem KIWI-Vergleichsjahr 2012 bereits reagiert, indem sie die Hauptschule und die Realschule auslaufend gestellt hat.
- Zum Schuljahr 2015/16 wird eine Sekundarschule neu gegründet. Sie wird die Gebäude der ehemaligen Hauptschule und der Realschule nutzen.
- Das Gymnasium wird fortgeführt und ist ausgelastet. Hier ergibt sich kein Flächenpotenzial.
- Bei den Grundschulen wird sich perspektivisch bis zum Schuljahr 2019/20 ein Flächenpotenzial von rund 2.000 m² BGF aufbauen.
- Die Entwicklung der Schülerzahlen ist in allen Folgejahren zu beobachten und kritisch zu analysieren. Bei den derzeitigen Bewegungen in der Schullandschaft, wie z. B. der Gründung von neuen Schulformen, bleibt das mittel- und langfristige Schulwahlverhalten der Eltern abzuwarten.
- Die Stadt Leichlingen hält an jedem Schulstandort Turnhallen für den Schulsport vor. Insgesamt ergibt sich kein Flächenüberhang bei den Schulturnhallen.

→ **KIWI-Bewertung**
Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Flächenmanagement Schulen und Turnhallen der Stadt Leichlingen mit dem Index 4.

## Schulsekretariate

Die Anforderungen an die Schulsekretariate haben sich in den vergangen Jahren verändert durch

- sinkende Schülerzahlen,
- die Bildung von Schulverbünden,
- die Ausweitung von Betreuungsangeboten und Ganztagsunterricht,
- das Bildungs- und Teilhabepaket sowie
- die zunehmende Integration und Inklusion.

Dies wirkt sich zwangsläufig auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten aus.

Die Stadt Leichlingen hatte 2012 insgesamt 5,30 Vollzeit-Stellen in den Schulsekretariaten. Für die Kennzahlenbildung ermittelt die GPA NRW die Personalaufwendungen anhand der KGSt-Durchschnittswerte[3]. Dadurch bleiben personenbezogene Einflussgrößen ohne Auswirkung wie zum Beispiel das Alter der Beschäftigten.

**Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro 2012**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 73 | 48 | 111 | 77 | 67 | 75 | 84 | 53 |

**Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat 2012**

| Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 621 | 394 | 878 | 587 | 522 | 587 | 658 | 53 |

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 1 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

Die Ergebnisse der Stadt Leichlingen zeigen bei allen Schulformen ein überwiegend einheitliches Bild. Bei den Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler liegen die Kennzahlenwerte im Bereich der Mittelwerte. Lediglich für die auslaufende Hauptschule ergibt sich hier ein Wert oberhalb des Mittelwertes. Dies liegt daran, dass die Hauptschule im Vergleichsjahr 2012 bereits keine Schüler mehr aufgenommen hat. Auch bei den Schülern je Vollzeit-Stelle liegt die Stadt Leichlingen im Bereich der Mittelwerte.

[3] Gutachten „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2012/13)

## Organisation und Steuerung

### Eingruppierung der Sekretariatskräfte

In den meisten Kommunen sind die Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zugeordnet. Oft erhalten die Beschäftigten jetzt die Entgeltgruppe 6, weil sie so nach dem früher geltenden Bundesangestelltentarifvertrag eingruppiert waren und dieser Besitzstand gewahrt wird.

Auch in Leichlingen sind die Schulsekretärinnen in den Entgeltgruppen 5 und 6 eingruppiert. Teilweise wird darunter eingruppiert, da nicht alle Tätigkeiten wahrgenommen werden.

### Verfahren zur Stellenbemessung

In Leichlingen gibt es kein aktuelles Verfahren zur Bemessung der Stellen in den Schulsekretariaten. Aufgrund der Veränderungen bei den Schulen hat die Stadt die Notwendigkeit erkannt, ihre Stellen neu zu bemessen. Hierbei ist geplant, das neue Gutachten der KGSt zu nutzen. Dieses wurde der Stadt Leichlingen durch die GPA NRW zur Verfügung gestellt. Darin werden drei verschiedene Varianten zur Stellenbemessung beschrieben:

- Die Einordnung über Kennzahlenwerte,
- ein relativ pauschales Verfahren mit Sockelansätzen sowie
- ein analytisches Verfahren, bei dem der Stellenbedarf auf einem detaillierten Aufgabenkatalog mit mittleren Bearbeitungszeiten berechnet wird.

Das analytische Verfahren ermöglicht, basierend auf dem sogenannten „Bochumer Modell“, den individuellen Bedarf für das Tätigkeitsfeld des Sekretariatspersonals jeder einzelnen Schulform zu berechnen. Örtliche Besonderheiten und Zusatzaufgaben können dabei ebenfalls berücksichtigt werden.

→ **Feststellung**
Die Stadt Leichlingen hat den Bedarf erkannt, ihre Stellen in den Schulsekretariaten aufgrund der örtlichen Veränderungen bei den Schulen auf der Grundlage des neuen KGSt-Gutachtens neu zu bemessen. Die GPA NRW begrüßt dieses Vorgehen.

→ **Empfehlung**
Im Optimalfall sollte der Stellenbedarf jährlich neu überprüft werden. Aufgrund der allgemein sinkenden Schülerzahlen wird sich der erforderliche Stundenbedarf tendenziell eher verringern. Auch muss abgewartet werden, wie sich die neue Sekundarschule in Leichlingen entwickelt.

Anpassungsbedarfe ergeben sich durch sich ändernde Rahmenbedingungen auch in den Schulsekretariaten. Die GPA NRW empfiehlt in diesem Aufgabenbereich flexible Arbeitsverträge, um zeitnah auf Anpassungsbedarfe reagieren zu können. So könnten z. B. die Verträge hinsichtlich der Arbeitszeit und/oder des Einsatzortes flexibel gestaltet werden.

→ **Empfehlung**
Um künftig zeitnah Änderungen im Stellenbedarf umsetzen zu können, sollte die Stadt Leichlingen ihre Arbeitsverträge flexibler gestalten.

## Schülerbeförderung

Bei der Schülerbeförderung liegt der Schwerpunkt der Prüfung in der Beurteilung, ob und inwieweit sich die Kommunen bereits mit der Optimierung der Schülerbeförderung befassen. Die GPA NRW berücksichtigt hier die Aufwendungen je beförderten Schüler. Um die Gesamtbelastung für die Stadt Leichlingen einzubeziehen, werden Kennzahlen zu den Aufwendungen je Schüler und je Einwohner gebildet. Der Aufwand für die Schülerbeförderung hat im Jahr 2012 rund 453.000 Euro betragen.

**Kennzahlen Schülerbeförderung 2012**

| Kennzahl | Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aufwendungen je Schüler in Euro | 138 | 43 | 517 | 218 | 134 | 194 | 294 | 52 |
| Aufwendungen (Schulweg) je befördertem Schüler in Euro | 332 | 287 | 908 | 596 | 507 | 600 | 671 | 46 |
| Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl in Prozent | 41 | 5 | 68 | 35 | 24 | 32 | 45 | 49 |

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 2 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

Die Aufwendungen je Schüler werden durch den Gesamtaufwand für die Schülerbeförderung und den Anteil der tatsächlich beförderten Schüler geprägt. Letzteres wird auch durch die Struktur der Stadt sowie die Einpendlerquote beeinflusst. Die Einpendlerquote bildet das Verhältnis der auswärtigen Schüler an der Schülerzahl insgesamt ab.

Der größte Anteil des Schülerbeförderungsaufwandes entfällt auf den Schulweg. In Leichlingen werden die Schüler im Linienverkehr zu den Schulen gebracht. Zusätzliche Aufwendungen entstehen bei Fahrten zu Sport- (Grundschulen) und Sonderveranstaltungen. Ein Schülerspezialverkehr ist daneben für Verstärkungsfahrten (begleitend zum ÖPNV) und für die Förderschule eingerichtet.

Der Linienverkehr stellt die günstigste Variante der Schülerbeförderung dar. Im interkommunalen Vergleich liegen die Aufwendungen je beförderten Schüler bei der Stadt Leichlingen zwischen Minimal- und Mittelwert. Auf alle Schüler übertragen zeigt sich die günstige Position der Stadt Leichlingen ebenso. Ein Grund dafür ist der Anteil der beförderungsberechtigten und der tatsächlich beförderten Schüler. Er liegt in Leichlingen bei 32 Prozent und damit im zweitbesten Viertel der Vergleichskommunen (zweites Quartil). Dabei liegt die Einpendlerquote bei 6 Prozent zwischen dem zweiten Quartil und dem Mittelwert.

**Feststellung**
Die Aufwendungen je beförderten Schüler sind in Leichlingen gering, da alle Schüler den Linienverkehr nutzen können.

Die Stadt Leichlingen profitiert auch von der kompakten Größe des Stadtgebietes. Die Gemeindefläche von Leichlingen ist mit 37 km² deutlich unter dem Durchschnitt der mittleren kreisangehörigen Kommunen von 82 km².

## Organisation und Steuerung

Die Schülerbeförderung in Leichlingen erfolgt fast ausschließlich über den Linienverkehr. „PrimaTickets“ an den Grundschulen und Schülertickets für die weiterführenden Schulen werden als Service des ÖPNV angeboten. Das Primaticket für die Grundschüler ist allerdings nur für die Schulfahrten nutzbar. Anreize, auch bei einem Beförderungsanspruch auf ein Ticket zu verzichten, gibt es nicht.

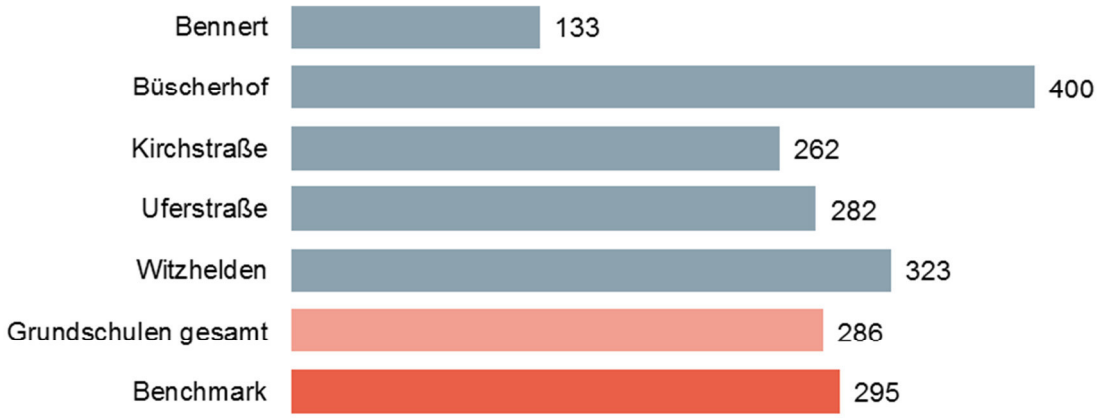
Verantwortlich für die Steuerung und Organisation der Schülerbeförderung in Leichlingen ist die Schulverwaltung. Sie prüft u. a. den Anspruch auf Übernahme der Fahrtkosten. Nach Auskunft der Stadt Leichlingen stellt sich die Zusammenarbeit mit den Busunternehmen schwierig dar. So waren auch die Aufwendungen für die Schülerbeförderung nicht auf alle Schulen aufteilbar, weil das Unternehmen die erforderlichen Zahlen nicht liefern konnte. Schulzeiten werden grundsätzlich auch nicht an die öffentlichen Verkehrsmittel angepasst, da dies aus Erfahrung der Schulverwaltung zu Schwierigkeiten mit Schule und Eltern führt. Streckenoptimierungen werden in Leichlingen auch nicht geprüft. Hier könnte die Stadt ihre Steuerung optimieren.

Auch im Schülerspezialverkehr sieht die GPA NRW die Möglichkeit der Steuerungsoptimierung. In Leichlingen wird der Schülerspezialverkehr bisher nicht regelmäßig ausgeschrieben. Eine Aussage, wann die letzte Ausschreibung war, konnte die Stadt nicht machen.

**Empfehlung**
Die Stadt Leichlingen sollte den Schülerspezialverkehr kurzfristig in den Wettbewerb stellen und regelmäßig ausschreiben.

## Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen

### Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² nach Standorten 2012




### Kennzahlen Schulsekretariate differenziert nach Schulformen 2012

| Kennzahl | Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Grundschulen** | | | | | | | | |
| Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro | 78 | 48 | 138 | 79 | 65 | 78 | 89 | 53 |
| Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat | 601 | 326 | 971 | 580 | 479 | 549 | 650 | 52 |
| Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro | 46.600 | 40.113 | 46.773 | 43.183 | 42.400 | 42.400 | 43.623 | 52 |
| **Hauptschule** | | | | | | | | |
| Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro | 132 | 45 | 179 | 103 | 83 | 101 | 111 | 51 |
| Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat | 346 | 243 | 935 | 455 | 387 | 421 | 537 | 50 |
| Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro | 45.700 | 41.881 | 48.200 | 43.677 | 42.400 | 42.400 | 45.700 | 50 |
| **Realschule** | | | | | | | | |
| Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro | 63 | 24 | 103 | 65 | 56 | 63 | 73 | 50 |
| Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat | 723 | 389 | 1.884 | 720 | 623 | 704 | 818 | 49 |

| Kennzahl | Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro | 45.700 | 42.400 | 48.200 | 44.106 | 42.400 | 44.240 | 45.700 | 49 |
| **Gymnasium** | | | | | | | | |
| Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro | 65 | 27 | 118 | 66 | 57 | 66 | 72 | 51 |
| Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat | 685 | 448 | 1.560 | 706 | 606 | 682 | 769 | 50 |
| Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro | 44.330 | 42.400 | 53.078 | 44.453 | 42.400 | 44.455 | 45.700 | 50 |

**Kennzahlen Schülerbeförderung differenziert nach Schulformen 2012***

| Kennzahl | Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Grundschulen** | | | | | | | | |
| Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro | 139 | 10 | 725 | 145 | 77 | 130 | 163 | 47 |
| Aufwendungen (nur Schulweg) je beförderten Schüler in Euro | 516 | 356 | 2.000 | 687 | 472 | 552 | 786 | 42 |
| Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent | 26 | 1 | 41 | 19 | 12 | 17 | 26 | 46 |
| Einpendlerquote in Prozent | 1 | 0 | 6 | 1 | 0 | 0 | 1 | 45 |
| **Hauptschule** | | | | | | | | |
| Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro | 197 | 18 | 552 | 261 | 130 | 273 | 354 | 46 |
| Aufwendungen (nur Schulweg) je beförderten Schüler in Euro | ./. | 231 | 2.813 | 644 | 484 | 581 | 671 | 40 |
| Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent | ./. | 1 | 96 | 41 | 21 | 40 | 59 | 44 |
| Einpendlerquote in Prozent | ./. | 0 | 35 | 8 | 2 | 7 | 10 | 43 |
| **Realschule** | | | | | | | | |
| Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro | 131 | 32 | 695 | 249 | 123 | 227 | 309 | 45 |
| Aufwendungen (nur Schulweg) je beförderten Schüler in Euro | ./. | 351 | 1.472 | 618 | 499 | 587 | 650 | 39 |

| Kennzahl | Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent | ./. | 3 | 86 | 39 | 21 | 35 | 58 | 42 |
| Einpendlerquote in Prozent | ./. | 0 | 37 | 10 | 1 | 6 | 16 | 42 |
| **Gymnasium** | | | | | | | | |
| Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro | 128 | 42 | 551 | 241 | 131 | 207 | 327 | 45 |
| Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro | 266 | 290 | 733 | 552 | 472 | 568 | 625 | 39 |
| Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent | 48 | 9 | 81 | 43 | 26 | 41 | 58 | 43 |
| Einpendlerquote in Prozent | 15 | 0 | 47 | 16 | 4 | 14 | 25 | 43 |

*: nicht alle Kennzahlen konnten gebildet werden (vgl. S. 1 „Organisation und Steuerung“)

# Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

## *Grünflächen der Stadt Leichlingen im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS


- Grünflächen 3
  - Inhalte, Ziele und Methodik 3
  - Grünflächen allgemein 4
    - Organisation und Steuerung 4
    - Strukturen 7
  - Park- und Gartenanlagen 7
    - Strukturen 8
  - Spiel- und Bolzplätze 8
    - Strukturen 9
  - Straßenbegleitgrün 10
    - Strukturen 10
  - Gesamtbetrachtung Grünflächen 11
  - Sportaußenanlagen 12
    - Organisation und Steuerung 12
    - Strukturen 13

# Grünflächen

## Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW untersucht in diesem Prüfgebiet, wie die Kommunen mit ihren Grünflächen umgehen und analysiert bestimmte Nutzungsformen.

Was unter dem Begriff Grünflächen zu verstehen ist, welche Nutzungsformen also darunter zu fassen sind, ist nicht allgemeingültig definiert. Aus diesem Grund legt die GPA NRW die nachfolgenden Nutzungsformen fest, die Grundlage für die Darstellung kommunaler Grünflächen in diesem Prüfgebiet sind:

- Park- und Gartenanlagen,
- Sonderanlagen (wie z. B. Kurpark, botanischer Garten),
- Spiel- und Bolzplätze,
- Straßenbegleitgrün,
- Außenanlagen an städtischen Gebäuden,
- Friedhöfe,
- Biotope, Ausgleichsflächen,
- Gewässer,
- Forst und
- Kleingartenanlagen.

Ziel der Prüfung ist es, Handlungsmöglichkeiten und Potenziale zur Haushaltskonsolidierung sowie zur Optimierung des Grünflächenmanagements aufzuzeigen.

Dazu untersucht die GPA NRW die Organisation und Steuerung kommunaler Grünflächen sowie die örtlichen Strukturen. Zudem analysieren wir die Nutzungsformen Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün bezogen auf die vorgehaltenen Flächen wie auch deren Pflege und Unterhaltung. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten Aufwendungen (vollständiger Ressourcenverbrauch) bzw. die Vollkosten.

Anhand von Benchmarks ermittelt die GPA NRW für die Kennzahl „Aufwendungen Unterhaltung und Pflege“ der drei Nutzungsformen Potenziale. Die Sportaußenanlagen sind zwar grundsätzlich auch zu den kommunalen Grünflächen zu zählen, werden in dieser Prüfung aber separat betrachtet. Hier steht die Analyse der Steuerung und Organisation sowie der Flächensituation und Auslastung im Vordergrund.

# Grünflächen allgemein

## Organisation und Steuerung

Die GPA NRW analysiert die Organisation und Steuerung anhand des Erfüllungsgrades Grünflächenmanagement. Diese Kennzahl zeigt, ob und inwieweit die Stadt Leichlingen ihre Grünflächen und deren Bewirtschaftung effizient steuert.

Der Erfüllungsgrad beruht auf einer Nutzwertanalyse. Hierzu stellt die GPA NRW einheitliche Fragen und ordnet die Antworten auf einer Skala von 0 bis 3[1] ein. Danach gewichtet sie diese Bewertung entsprechend ihrer Bedeutung für eine wirtschaftliche und erfolgreiche Steuerung der Grünflächen. Hieraus ergeben sich Punkte, deren Summe ins Verhältnis gesetzt wird zur maximal erreichbaren Punktzahl. Die in Prozenten ausgedrückte Verhältniszahl ist der Erfüllungsgrad.

Die GPA NRW nimmt eine differenzierte Skalierung für die Bereiche Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün vor. Nur die Fragen nach dem Freiflächenkonzept und der zentralen Aufgabenerfüllung werden zusammen bewertet. Die nachfolgende Tabelle stellt zusammenfassend für die drei Nutzungsformen die jeweils erreichten Punkte dar. Die einzelnen Erfüllungsgrade sind am Ende des Berichtes dargestellt.

**Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement**

| Fragen | Gesamt | Park- und Gartenanlagen | Spiel- und Bolzplätze | Straßenbegleitgrün |
|---|---|---|---|---|
| Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral? | 6 | | | 2 |
| Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor? | 0 | | | 0 |
| Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit? | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung? | 6 | 2 | 2 | 2 |
| Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert? | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)? | 9 | 3 | 3 | 3 |
| Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert? | 6 | 0 | 3 | 3 |
| Ist eine Kostenrechnung implementiert? | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben? | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ist ein Berichtswesen vorhanden? | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis? | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Werden die Aufwendungen des Bauhofes als | 0 | 0 | 0 | 0 |

[1] nicht erfüllt = 0; ansatzweise erfüllt = 1; überwiegend erfüllt = 2; vollständig erfüllt = 3

| Fragen | Gesamt | Park- und Gartenanlagen | Spiel- und Bolzplätze | Straßen-begleitgrün |
|---|---|---|---|---|
| Leistungspreise verrechnet? | | | | |
| Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen? | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ermittelter Wert | 27 | 7 | 10 | 10 |
| Optimalwert | 279 | 93 | 93 | 93 |
| **Erfüllungsgrad in Prozent** | **10** | **8** | **11** | **11** |

## Zusammenfassung der Ist-Situation und Handlungsempfehlungen

Die Stadt Leichlingen erreicht mit dem o.g. Erfüllungsgrad von insgesamt 10 Prozent ein extrem niedriges Ergebnis. Zu erkennen ist, dass die Stadt Leichlingen bei der Steuerung noch erhebliches Optimierungspotenzial hat.

- Die Stadt Leichlingen hat den Optimierungsbedarf in der Steuerung erkannt. Sie hat ein Grünflächenmanagementprogramm angeschafft, um zukünftig die erforderlichen Daten, wie Flächen und die dazugehörigen Aufwendungen, zu erheben und zu systematisieren. Zum Zeitpunkt der Prüfung stellte die Stadt gerade die nötigen Datengrundlagen für den Aufbau des Programmes zusammen.

- Ein Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis besteht bei der Stadt Leichlingen bisher nicht. Ein solches setzt insbesondere exakte Beschreibungen der zu erbringenden Leistungen voraus. Zum Zeitpunkt der Prüfung lagen bei der Stadt Leichlingen keine Leistungsbeschreibungen vor, ein Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis besteht nicht. Mit der Einführung des neuen IT-Verfahrens sollte die Stadt Leichlingen in einem ersten Schritt exakte Leistungsbeschreibungen erstellen.

- Der Baubetriebshof der Stadt Leichlingen sollte seine Leistungen zeitnah ausweisen und abrechnen. Hier stellt die Stadt Leichlingen aktuell die Daten für das Grünflächenmanagementprogramm zusammen.

- Ein Freiflächenentwicklungskonzept liegt bei der Stadt Leichlingen nicht vor. Hier sollte insbesondere dargelegt werden, welche strategischen Ziele die Stadt verfolgt. Das Konzept sollte auch die demografische Entwicklung und den aktuellen und zukünftigen Flächenverbrauch berücksichtigen. Ausgehend von den strategischen Zielen sollten in einem zweiten Schritt operative Ziele abgeleitet werden.

- Zielvorgaben der Verwaltungsführung liegen bei der Stadt Leichlingen lediglich im Ansatz vor. Diese sind eher unbestimmt und eignen sich nicht zur operativen Steuerung. Diese Ziele sollte die Stadt als Budgetvorgaben in Verbindung mit Leistungsstandards konkretisieren.

- Eine grobe Kostenzusammenstellung liegt beim Grünflächenamt vor. Diese sollte die Stadt Leichlingen zu einer Kosten- und Leistungsrechnung erweitern. Das ist Voraussetzung, um Leistungspreise zu ermitteln. Die Datengrundlage hierfür stellt die Stadt aktuell für das neue IT-Verfahren zusammen. Damit stehen künftig verschiedene Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung:

- Der Aufwand kann durch die Verwaltung z.B. durch die Reduzierung der Pflege-Intervalle gesteuert werden.
- Der Baubetriebshof kann mit Dritten verglichen werden; eine Kostenrechnung und die Kalkulation von Leistungspreisen macht eine „make or buy“-Entscheidung erst möglich.
- „Dritte“ können in diesem Zusammenhang auch andere Bauhöfe im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit, oder Einwohner, Vereine oder Hausmeister der kommunalen Gebäude sein.
- Der Aufwand kann durch die Änderung der Strukturen beeinflusst werden, z.B. durch einen pflegeleichteren Bewuchs der Grünflächen oder den Einsatz anderer Maschinen und Geräte.

- Aufgrund der fehlenden Kostenrechnung bei der Stadt Leichlingen ist es aktuell noch nicht möglich, steuerungsrelevante Kennzahlen zu bilden. Daher konnte der Baubetriebshof bisher auch nicht einem Wirtschaftlichkeitsvergleich mit privatem Wettbewerb ausgesetzt werden. Dies sollte das neue IT-Verfahren zukünftig ermöglichen.. Als steuerungsrelevante Kennzahlen empfiehlt die GPA NRW die Kennzahlen in diesem Teilbericht.[2] (. Diese Kennzahlen sollte die Stadt auch unterjährig auswerten, um Negativentwicklungen frühzeitig begegnen zu können.
- Die Stadt Leichlingen sollte klären, welcher Bestandteil an Pflanzungen, Flächen, Inventar oder auch an Serviceleistungen etc. nur temporär vorgehalten wird und welcher Anteil langfristig benötigt wird. Hierzu konnte die Stadt keine Auskunft geben. Als Beispiel dienen hier die pflegeintensiven Flächen im Stadtgebiet, wie z.B. Straßenbäume. Es sollten Pflegestandards und –klassen festgelegt werden.

[2] Diese sind Bestandteil des GPA-Kennzahlensets im Vorbericht.“

## Strukturen

Die örtlichen Strukturen sind nicht ausschließlich von kommunalen Flächen geprägt. Deshalb stellt die GPA NRW an dieser Stelle die Erholungs- und Grünflächen[3] dar. Darunter hat die GPA NRW die Erholungsflächen, landwirtschaftliche Flächen, Waldflächen, Wasserflächen, Flächen anderer Nutzungen und das Straßenbegleitgrün summiert. Hier fließen alle Flächen unabhängig davon ein, ob es sich um kommunale Flächen handelt oder nicht.

**Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein 2012**

| Kennzahl | Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bevölkerungsdichte in EW je km² | 736 | 82 | 1.631 | 533 | 268 | 439 | 708 | 42 |
| Anteil Erholungs- und Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent | 74,4 | 48,2 | 90,2 | 77,3 | 71,3 | 79,8 | 84,7 | 42 |
| Erholungs- und Grünfläche je EW in m² | 1.011 | 295 | 10.957 | 2.521 | 984 | 1.807 | 3.175 | 42 |

Die Stadt Leichlingen zählt mit 27.427 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2012 lt. IT NRW) zu den mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW. Sie liegt im Rheinisch-Bergischen-Kreis zwischen den Ballungsgebieten Köln, Leverkusen und Düsseldorf. Seit 2013 trägt die Stadt Leichlingen wegen seiner Obstplantagen den Namenszusatz „Blütenstadt“. Neben der Kernstadt gibt es noch den Ortsteil Witzhelden. Die Fläche des Stadtgebietes umfasst rund 37 km². Die Stadt weist einwohnerbezogen eine überdurchschnittliche Bevölkerungsdichte auf. Der Anteil der Erholungs- und Grünflächen liegt im Bereich des Mittelwertes.

Die Stadt Leichlingen konnte nicht alle Flächendaten liefern. Die Flächen der Spiel- und Bolzplätze, der Sonderanlagen, der Gewässer sowie der Kleingartenanlagen waren nicht lieferbar. Daher ist auch die Gesamtfläche der kommunalen Grünflächen nicht ermittelbar.

## Park- und Gartenanlagen

Als Park- und Gartenanlagen gelten hier die Freiflächen einer Kommune, die einer – wenn auch geringen – Pflege unterliegen. Ausgenommen davon sind Flächen, die

- einem Gebäude, einem Gewässer oder dem Straßenkörper zuzuordnen sind,
- einer bestimmten Nutzung dienen (z. B. Sportplätze, Spiel- und Bolzplätze),
- land- und forstwirtschaftlich genutzt werden sowie
- sonstige Parkanlagen (z. B. Kurpark, botanischer Garten).

[3] Auswertung lt. IT.NRW, Katasterfläche nach der tatsächlichen Art der Nutzung

## Strukturen

Die Anzahl und die Flächendaten der Park- und Gartenanlagen konnte die Stadt Leichlingen liefern. In Leichlingen gibt es insgesamt drei Park- und Gartenanlagen mit einer Gesamtfläche von 25.755 m². Im Zuge der Regionale 2010 sollte der Stadtpark in Leichlingen mit einem großen Einkaufszentrum bebaut werden. Hier hat sich eine Bürgerinitiative gegründet „Rettet den Stadtpark Leichlingen“, der die Bebauung verhindern will. Zur Bebauung des Stadtparks wurden bisher einige Vorschläge gemacht, die allerdings allesamt bis heute nicht umgesetzt wurden.

**Strukturkennzahlen Park- und Gartenanlagen 2012**

| Kennzahl | Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Fläche Park- und Gartenanlagen je Einwohner in m² | 0,94 | 0,26 | 23,85 | 6,03 | 2,13 | 4,41 | 6,80 | 33 |
| durchschnittliche Größe der Park- und Gartenanlagen in m² | 8.585 | 781 | 109.776 | 13.187 | 2.457 | 5.544 | 13.679 | 33 |

Die Stadt Leichlingen konnte zu ihren Park- und Gartenanlagen keine Angaben zu den Aufwendungen machen. Es waren keine Pflegeaufwendungen und Abschreibungen lieferbar. Zur Ermittlung der Personalaufwendungen konnte die Stadt auch keine Stellendaten nennen. Hier gibt es lediglich die Personaldaten zu dem Produkt „Pflege des öffentlichen Grüns“, eine Aufteilung auf die Park- und Gartenanlagen der Stadt war nicht möglich.

- **Feststellung**
  Finanzdaten zu den Park- und Gartenanlagen in Leichlingen konnte die Stadt nicht liefern. Daher ist eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nicht möglich.

- **Empfehlung**
  Zur Steuerung der Park- und Gartenanlagen sollte die Stadt Leichlingen regelmäßig Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen durchführen. Hierzu ist erforderlich, die Aufwendungen für die Pflege und Unterhaltung der Anlagen zu ermitteln. Dies sollte in dem neuen IT-Verfahren für das Grünflächenmanagement integriert werden.

## Spiel- und Bolzplätze

Die GPA NRW betrachtet hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt. Besonderes Augenmerk liegt hier auf den Spielplätzen, da hier ein wesentlich höherer Aufwand durch die Kontrollen und Reparaturen der Spielgeräte und durch die Reinigung oder den Austausch von Spielsand entsteht. Dazu kommen Sitzbänke, Abfallkörbe und eine aufwendigere Bepflanzung, die unterhalten werden müssen.

## Strukturen

In Leichlingen gibt es insgesamt 29 Spiel- und Bolzplätze. Damit liegt die Stadt Leichlingen im Bereich des Minimalwertes von 26 Spiel- und Bolzplätzen im interkommunalen Vergleich. Differenziert ergeben sich 27 öffentliche Spielplätze und zwei öffentliche Bolzplätze.

**Strukturkennzahlen Spiel-und Bolzplätze 2012**

| Kennzahl | Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m² | ./. | 5,36 | 38,39 | 13,59 | 9,66 | 12,29 | 15,14 | 38 |
| Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre | 5,72 | 3,79 | 25,91 | 9,75 | 7,04 | 9,15 | 10,82 | 39 |
| Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m² Spielplatzfläche | ./. | 1,54 | 12,50 | 5,42 | 3,49 | 4,75 | 6,95 | 36 |
| durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze | ./. | 505 | 4.070 | 1.461 | 1.103 | 1.301 | 1.676 | 38 |

Insgesamt gibt es auf den Spiel- und Bolzplätzen in Leichlingen 174 Spielgeräte mit einem Bilanzwert von 71.774 Euro. Die Fläche der Spiel- und Bolzplätze war von der Stadt nicht lieferbar. Auch die dazugehörigen Aufwendungen konnte die Stadt nicht benennen. Die absoluten Daten zu der Anzahl der entsprechenden Spiel- und Bolzplätze haben ohne die Aufwandsdaten lediglich eine sehr geringe Aussagekraft.

→ **Feststellung**
Flächen- und Aufwandsdaten zu den Spiel- und Bolzplätzen der Stadt Leichlingen waren nicht lieferbar. Daher war auch eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nicht möglich.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Leichlingen sollte die Flächen- und Aufwandsdaten ihrer Spiel- und Bolzplätze ermitteln und in das neue IT-Verfahren für das Grünflächenmanagement integrieren und regelmäßig auswerten.

Die Bevölkerungsdaten von IT.NRW zeigen, dass die Bevölkerungszahl in den vergangenen Jahren in Leichlingen relativ konstant, mit leichter Tendenz, nach oben war. Die Zahl der Einwohner unter 18 Jahre ist in Leichlingen allerdings leicht rückläufig. Während es im Jahr 2008 noch 5.021 Einwohner unter 18 Jahren waren, sind es im Vergleichsjahr 2012 noch 4.724. Bis zum Jahr 2030 prognostiziert IT.NRW einen weiteren Rückgang der Einwohner unter 18 Jahren. Dann sollen in Leichlingen noch 4.149 Einwohner unter 18 Jahren leben. Die demografische Entwicklung sollte bei der Spielflächenbedarfsplanung Berücksichtigung finden.

→ **Empfehlung**
Für einen effizienten Ressourceneinsatz können Flächenumgestaltungen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sinnvoll sein. Spiel- und Bolzplätze sollten dort sein,

wo der Bedarf besteht. Sind die Kinder in einem Bereich der Stadt älter, könnten die Spielgeräte demontiert und an anderer Stelle aufgebaut werden.

Die Kontrolle der Spielplätze erfolgt in Leichlingen nach den in der DIN EN 1176 geregelten Intervallen. Diese Kontrollen führt die Stadt Leichlingen bisher mit Unterstützung eines externen Unternehmens durch. Hier ist künftig geplant, diese Kontrollen mit eigenem Personal durchzuführen. Die Stadt erwartet dadurch eine Verbesserung der Arbeitsabläufe. Einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wurde diese Veränderung jedoch nicht unterzogen.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Leichlingen sollte auch die Kontrollen der Spielplätze einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterziehen. Dies sollte Grundlage für die Entscheidung der Vergabe der Spielplatzkontrollen sein.

## Straßenbegleitgrün

Unter Straßenbegleitgrün versteht die GPA NRW alle unbefestigten Randbereiche innerhalb der Straßenparzelle. Hierzu gehören insbesondere Grünflächen innerhalb eines Verkehrskreisels, Bankette und Böschungen, Straßenbäume, Pflanzbeete sowie Pflanzkübel.

### Strukturen

Die erforderlichen Flächendaten konnte die Stadt Leichlingen für das Straßenbegleitgrün benennen. Insgesamt umfasst das Straßenbegleitgrün der Stadt Leichlingen eine Fläche von 203.159 m². Der größte Teil des Straßenbegleitgrüns besteht aus Rasenflächen, insgesamt 184.329 m².

**Strukturkennzahl Straßenbegleitgrün 2012**

| Kennzahl | Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Fläche Straßenbegleitgrün je EW in m² | 7,41 | 1,59 | 63,62 | 12,21 | 5,56 | 6,45 | 10,84 | 25 |

Mit der Fläche des Straßenbegleitgrüns gehört die Stadt zur der Hälfte der Vergleichskommunen mit einer geringeren Fläche an Straßenbegleitgrün je Einwohner. Der rechnerische Mittelwert wird jedoch nicht erreicht. Straßenbäume und auch Kleinstflächen (schmale Streifen oder kleine Ecken zwischen Grundstücken und Gehwegen) sind in der Unterhaltung besonders aufwendig, da hier vermehrt ohne maschinelle Unterstützung gearbeitet werden muss. Bei der Anzahl der Straßenbäume und der Fläche der Sträucher und Gehölze bildet die Stadt jedoch neue Minimalwerte ab.

→ **Feststellung**
Die Stadt Leichlingen konnte auch zum Straßenbegleitgrün keine Aufwandsdaten liefern. Somit war keine Betrachtung der Flächen unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit möglich. Absolute Flächendaten haben nur eine sehr geringe Aussagekraft im interkommunalen Vergleich.

**Empfehlung**
Die Stadt Leichlingen sollte die Vollkosten für die Unterhaltung und Pflege des Straßenbegleitgrüns ermitteln. Diese sollten nach Einzelaufgaben differenziert (Rasenpflege, Baumpflege etc.) erfasst werden.

## Gesamtbetrachtung Grünflächen

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Die Stadt Leichlingen konnte zu ihren Grünflächen keine differenzierten Aufwandsdaten liefern. Die Personaldaten zur Darstellung der Personalaufwendungen waren nicht auf die einzelnen Grünflächen aufteilbar.
- Kennzahlen für Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen konnten nicht ermittelt werden, da nur Flächendaten vorlagen. Dies hat jedoch nur eine sehr bedingte Aussagekraft.
- Bei den Spiel- und Bolzplätzen war lediglich die Anzahl der Spiel- und Bolzplätze lieferbar. Die entsprechenden Flächendaten konnte die Stadt Leichlingen nicht benennen.
- Die Schwächen in der Organisation und die nicht vorhandene Steuerung der Grünflächen hat die Stadt Leichlingen bereits erkannt. Um diese Schwachstellen zu beheben, hat die Stadt ein EDV-Programm für ihr Grünflächenmanagement angeschafft. Hierfür werden aktuell die Flächen und Finanzdaten zusammengestellt.
- Perspektivisch will die Stadt Leichlingen mit Unterstützung des EDV-Verfahrens eine Kosten- und Leistungsrechnung aufbauen und regelmäßig Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen durchführen.

**KIWI-Bewertung**
Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Grünflächen der Stadt Leichlingen mit dem Index 2.

## Sportaußenanlagen

Die GPA NRW betrachtet hier kommunale – also in der Bilanz ausgewiesene - Sportplatzanlagen im Sinne der DIN 18035-1 (Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße). Wir beziehen auch Sportanlagen ein, deren Pflege und Unterhaltung ganz oder teilweise an die Vereine übertragen worden sind. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze finden an dieser Stelle keine Berücksichtigung.

Berücksichtigt werden allerdings auch solche Sportplätze, deren Pflege und Unterhaltung ganz oder teilweise auf nutzende Vereine übertragen wurden und bei denen sich die Kommunen über Zuschüsse und/oder unterstützende Dienstleistungen am laufenden Unterhaltungsaufwand beteiligen.

### Organisation und Steuerung

Die Analyseergebnisse zur Steuerung und Organisation wurden der Verwaltung vorgestellt. Im Ergebnis ist für die Stadt Leichlingen folgendes Festzuhalten:

- Die Stadt Leichlingen hat einen umfassenden Überblick über ihre Sportaußenanlagen. Erhebungen zum Bestand werden regelmäßig durchgeführt. Die Stadt hat lediglich zwei Sportaußenanlegen, die Anlage Balker Aue und Witzhelden.
- Eine Sportstättenbedarfsplanung liegt nicht systematisiert vor. Informationen zu den Nutzungen und Auslastungen der Sportstätten pflegt die Stadt in separaten Listen. Geplant ist allerdings, den Bedarf für Steuerungszwecke zu systematisieren. Die Stadt sollte hier die Listen in ein Berichtswesen integrieren und die Auslastungen der Sportstätten regelmäßig überprüfen und auswerten. Außerdem sollten auch demografische Aspekte berücksichtigt werden.
- Mit den ortsansässigen Vereinen steht die Stadt Leichlingen in einem guten und regelmäßigen Austausch. Belegungszeiten der Sportanlagen werden durch Spiel- und Trainingspläne erfasst. Bei den Schulen gibt die Stadt die Belegungszeiten vor.
- Die tatsächlichen Nutzungszeiten werden von der Stadt Leichlingen stichprobenartig kontrolliert. Die Daten dazu werden von der Stadt regelmäßig ausgewertet und fließen in die Planungen ein. dadurch stellt die Stadt sicher, dass die Ressourcen möglichst sinnvoll eingesetzt werden können.
- Die Stadt Leichlingen hat bislang keine Leistungen auf Vereine übertragen. Hier könnte die Stadt die Vereine z. B. beim Schließdienst und bei der Pflege und Unterhaltung der Sportanlagen miteinbeziehen.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Leichlingen sollte die Vereine bei der Unterhaltung und Pflege der städtischen Sportanlagen verstärkt einbinden. Dadurch können Aufwendungen gesenkt werden.

## Strukturen

Die Gesamtfläche der beiden Sportaußenanlagen beträgt 84.500 m². Die Sportanlagen bestehen aus drei Kunstrasen- und einer Sportrasenfläche.

**Strukturkennzahlen Sportaußenanlagen 2012**

| Kennzahl | Leichlingen | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Fläche Sportaußenanlagen je Einwohner in m² | 3,08 | 1,38 | 10,32 | 5,17 | 3,29 | 4,98 | 6,42 | 45 |
| Sportnutzfläche Sportplätze je Einwohner in m² | 0,81 | 0,56 | 5,55 | 2,46 | 1,47 | 2,14 | 3,02 | 47 |

Mit der demografischen Entwicklung kommen auch im Hinblick auf den Sportstättenbedarf neue Herausforderungen auf die Städte und Gemeinden zu. Mit dem Rückgang der bis zu 40-Jährigen und einem Zuwachs der 60-75-Jährigen verlagert sich das Sportverhalten in der Bevölkerung von z. B. Fußball in Richtung Wandern oder Fitness/Gesundheit. Dies gilt auch für die Stadt Leichlingen und soll perspektivisch in einer Sportstättenbedarfsplanung thematisiert werden.

Zu erkennen ist, dass die Kennzahl Sportnutzfläche Sportplätze je Einwohner in m² in der Nähe des Minimalwertes liegt. Das bedeutet, dass es in den Sportanlagen eine große Anzahl an Flächen gibt, die nicht dem Sport zur Verfügung stehen. Es ist dennoch erforderlich, diese Flächen zu pflegen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Leichlingen sollte überprüfen, um welche Flächen es sich handelt und wie hoch der Unterhaltungsaufwand hierfür ist. Möglicherweise müssen die übrigen Flächen nicht in der Intensität gepflegt werden, wie die Sportnutzflächen.

**Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Park- und Gartenanlagen**

| | Fragen | Erfüllungsgrad | Bewertung / Skalierung | Gewichtung | erreichte Punkte | Optimalwert |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral? | ansatzweise erfüllt | 1 | 2 | 2 | 6 |
| 2 | Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor? | nicht erfüllt | 0 | 2 | 0 | 6 |
| 3 | Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit? | nicht erfüllt | 0 | 1 | 0 | 3 |
| 4 | Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung? | ansatzweise erfüllt | 1 | 2 | 2 | 6 |
| 5 | Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 6 | Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)? | ansatzweise erfüllt | 1 | 3 | 3 | 9 |
| 7 | Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 8 | Ist eine Kostenrechnung implementiert? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 9 | Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben? | nicht erfüllt | 0 | 2 | 0 | 6 |
| 10 | Ist ein Berichtswesen vorhanden? | nicht erfüllt | 0 | 2 | 0 | 6 |
| 11 | Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 12 | Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 13 | Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen? | nicht erfüllt | 0 | 2 | 0 | 6 |
| | Punktzahl gesamt | | | | 7 | 93 |
| | **Erfüllungsgrad in Prozent** | | | | | **8** |

**Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Spiel- und Bolzplätze**

| | Fragen | Erfüllungsgrad | Bewertung / Skalierung | Gewichtung | erreichte Punkte | Optimalwert |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral? | ansatzweise erfüllt | 1 | 2 | 2 | 6 |
| 2 | Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor? | nicht erfüllt | 0 | 2 | 0 | 6 |
| 3 | Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit? | nicht erfüllt | 0 | 1 | 0 | 3 |
| 4 | Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung? | ansatzweise erfüllt | 1 | 2 | 2 | 6 |
| 5 | Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 6 | Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)? | ansatzweise erfüllt | 1 | 3 | 3 | 9 |
| 7 | Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert? | ansatzweise erfüllt | 1 | 3 | 3 | 9 |
| 8 | Ist eine Kostenrechnung implementiert? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 9 | Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben? | nicht erfüllt | 0 | 2 | 0 | 6 |
| 10 | Ist ein Berichtswesen vorhanden? | nicht erfüllt | 0 | 2 | 0 | 6 |
| 11 | Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 12 | Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 13 | Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen? | nicht erfüllt | 0 | 2 | 0 | 6 |
| | Punktzahl gesamt | | | | 10 | 93 |
| | **Erfüllungsgrad in Prozent** | | | | | **11** |

**Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Straßenbegleitgrün**

| | Fragen | Erfüllungsgrad | Bewertung / Skalierung | Gewichtung | erreichte Punkte | Optimalwert |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral? | ansatzweise erfüllt | 1 | 2 | 2 | 6 |
| 2 | Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor? | nicht erfüllt | 0 | 2 | 0 | 6 |
| 3 | Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit? | nicht erfüllt | 0 | 1 | 0 | 3 |
| 4 | Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung? | ansatzweise erfüllt | 1 | 2 | 2 | 6 |
| 5 | Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 6 | Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)? | ansatzweise erfüllt | 1 | 3 | 3 | 9 |
| 7 | Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert? | ansatzweise erfüllt | 1 | 3 | 3 | 9 |
| 8 | Ist eine Kostenrechnung implementiert? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 9 | Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben? | nicht erfüllt | 0 | 2 | 0 | 6 |
| 10 | Ist ein Berichtswesen vorhanden? | nicht erfüllt | 0 | 2 | 0 | 6 |
| 11 | Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 12 | Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet? | nicht erfüllt | 0 | 3 | 0 | 9 |
| 13 | Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen? | nicht erfüllt | 0 | 2 | 0 | 6 |
| | Punktzahl gesamt | | | | 10 | 93 |
| | **Erfüllungsgrad in Prozent** | | | | | **11** |

# Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de